

# Neues Pester Journal.

Abonnement: halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

## Ein Schicksalstag.

Der nächste Montag wird ein entscheidungs-schwerer nicht nur für die Bewohner der nord-amerikanischen Union, sondern für die ganze Menschheit sein. In diesem Tage um drei Uhr Nachmittags wird der Senat in Washington die Abstimmung über den Friedensvertrag mit Spanien, besonders über das Schicksal Kubas und der Philippinen vornehmen. Gegen die Einverleibung dieser Gebiete hat sich aus beiden Parteien eine kräftige Opposition geregt — ein Zeichen, daß in den Vereinigten Staaten doch nicht überall das Volksinteresse dem Parteiinteresse geopfert wird und die Eier nach Bereicherung nicht in allen Vertretern den idealistischen Schwung geteilt hat. Die bis zur letzten Januarwoche öffentlich geführten Debatten ragen hinauf zu den höchsten Leistungen des Parlamentarismus aller Länder. Neben den praktischen Gründen: der Nothwendigkeit der Unterhaltung eines mächtigen stehenden Heeres, der gewaltigen Unterwerfung der kriegerischen Völkerschaften auf der Perle der Antillen und dem Archipel der tausend Inseln, der Gefahr von Zusammenstößen mit europäischen Großmächten, wurde gegen die Annexion auch der Grundgedanke der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung ins Feld geführt, daß die Errichtung einer Regierung über ein Volk ohne dessen Zustimmung ein Unding sei. Aber wir zweifeln, daß trotz des Schwindens der Begeisterung für fragwürdigen Waffenruhm der Chauvinismus in der Union schon so weit abgelenkt sei, daß er wieder Ohr fände für die Stimme der Vernunft und der wahren Freiheitsliebe. Herbeigezwungen sind die Kriege und die Annerionspläne durch Land-, Minen- und sonstige Großspekulationen, aber die stürmische Zustimmung der Massen entspringt doch einer edlen Regung, da der Amerikaner sich nichts Vollkommeneres vorstellen weiß als seine vaterländischen Institutionen und darum die amerikanische Herrschaft für die höchste einem fremden Volke anzuhaltende Beglückung hält. Die Ereignisse der letzten Monate haben gezeigt, daß die Kubaner und die Philippinos anderer Ansicht sind. Die kubanischen Insurgenten sammeln sich in der Umgebung Havannahs mit der ausgesprochenen Absicht, ihre Unabhängigkeit gegenüber den Einverleibungsplänen der Vereinigten Staaten zu verteidigen, und in Massen können sich die amerikanischen Truppen nicht über den Wirkungsbereich ihrer Schiffsgeheule hinaus wagen: sie sind auf Manila beschränkt. Es geht der Union wie jenem Jungen, der stets drei Bissen zugleich verschlang, einen mit dem Munde, den anderen mit der Gabel und den dritten mit den Augen; die kinderleichten Ergebnisse gegen franke, halbverhungerte, demoralisirte spanische Soldaten und deren kopflose Führer haben in den Amerikanern den Wahn erzeugt, daß Alles vor ihnen zittere, Alles ihnen gehöre und sie nur zuzugreifen brauchten, um Alles zu erlangen, was sie wünschten. Hat doch jüngst ein Senator in Washington gedroht, die deutsche Nation ebenso zu prügeln, wie Spanien geprügelt worden ist. Angesichts dieser Stimmung ist der Sieg des Imperialismus am nächsten Montag und der Beschluß, Kuba und die Philippinen in amerikanische Kolonien umzuwandeln, so gut wie sicher.

Im Gegensatz zu der in Europa fast allgemein verbreiteten Ansicht hegen wir die Ueberzeugung, daß dem so gut sei — allerdings nicht für Nordamerika, umso mehr für Europa. Denn im Augenblicke, da die Union beide Gebiete dem Königreich Spanien abgezwungen hat, in diesem Augenblicke hat sie die schwere moralische Verpflichtung gegenüber der ganzen Menschheit übernommen, die beiden Inselgruppen nicht zu Schaulagen unaufhörlicher Kämpfe und zuletzt gegen-

seitigen Ausmordens, sondern zu Stätten der Ruhe und Ordnung und allmählig auch höherer Kultur zu machen. Das ist freilich eine ungeheure Aufgabe, und sie wird sehr vielmal größere Opfer heischen, als der Krieg solche verschlungen hat. Weit mehr noch als Spanien, welchem jetzt zu Muthe ist wie einem Manne, dem franke Glieder amputirt sind und der wie ein Wiebergeborener aufathmet, wird Nordamerika mit immer neuen Aufständen zu kämpfen haben. Der Führer der kubanischen Insurgenten, die bekanntlich in ihrer großen Mehrzahl Farbige sind, scheint vor dem Waffengange mit dem Besieger der Spanier nicht zurückzugehen, und auf den größeren nördlichen Philippineninseln ist schon die unabhängige Republik unter der Präsidentschaft Aguinaldo's proklamirt worden, der mit dreißigtausend Mann Manila umzingelt hält. Gegenüber den unter einem heißen Klima verhältnißmäßig wenig leidenden, mit magerer Kost sich begnügenden und dem Alkoholismus fremden, dabei an militärischer Schulung und Disziplin den Amerikanern überlegenen Spaniern haben die Aufständischen in beiden Regionen sich jahrelang gehalten. Wie sollen da die an ein kühles Klima, starke Fleischkost und, trotz aller Temperenz-Heuchelei, an starke Nationen geistiger Getränke gewöhnten, auf der Straße zusammengegrafften und zumeist nur nothdürftig durchgebildeten amerikanischen Soldaten mit den im Guerillakriege erfahrenen, auch dem ärgsten Klima und den schwersten Strapazen gewachsenen Farbigen fertig werden. Das gilt besonders bezüglich der Philippinen, wo es an Wegen fehlt und weite, mit Urwald bedeckte Strecken im Innern noch völlig unbekannt sind, der feuchte Boden Malaria und Dysenterie aushaucht, ganz wie die kubanischen Küsten das gelbe Fieber erzeugen, welches zu den hauptsächlichsten Exportartikeln der Insel nach den Vereinigten Staaten werden könnte. Dazu tritt, daß den Kubanern wie den Tagalen und den anderen Malayen das spanische Wesen viel näher steht als das amerikanische, einerseits wegen des mehrhundertjährigen Veleinanderlebens und der vielfachen Rassenmischungen, andererseits weil die von den Mönchen christianisirten Ureinwohner beider Ozeane in tiefer Bildungslosigkeit und abergläubischer Bigotterie erhalten sind, den Protestantismus für das gräßlichste Verbrechen halten und daran zweifeln, daß die Bewohner der Union getauft seien.

So steht denn der Union die gewaltige Aufgabe bevor, die auf dem Papier des Friedensvertrags mit Spanien und des nächstwöchentlichen Senatsbeschlusses ansehnlichen Inseln erst zu erobern, dann Bürgerkriege, Stammesfehden und Rassenkämpfe mit Waffengewalt niederzuhalten, dem in Folge der früheren Zustände fortwährend gestörten Handel eine ruhige Entwicklung zu sichern, die spärlichen Kulturkeime großzugühten, die schauerliche Unwissenheit zu mildern und sich dabei auf Dritt und Schritt in die Schlingen eines an seine Allgewalt gewöhnten Amerikas zu verfangen. Mögen heute zahlreiche Amerikaner beim Hinblick auf diese Aufgabe erschrecken, letztere muß gelöst werden. War einmal der Krieg angefangen, so dürfte die Union nicht die Ziele ihrer Ländergier sich selbst und der gegenseitigen Zerfleischung der halb-wilden Bewohner überlassen. Jetzt heißt es: „Du hast's gewollt, George Dandin!“ Solange aber die Vereinigten Staaten an dieser schweren Aufgabe sich mühen und für dieselbe physisches und wirtschaftliches Blut lassen müssen, solange wird ihnen nicht wieder der Blutandrang nach dem Kopfe die Einsicht verblenden und Europa wird ihre politische Einmischung in seine Angelegenheiten und ihre ökonomische Offensive zurückzuweisen vermögen.

## Zur Lage.

Das peinliche Geduldspiel der Friedensfreunde ist noch lange nicht zu Ende. Heute haben sich die Chancen des Kompromisses wieder verschlimmert. Die vermittelnden Dissidenten überbrachten den oppositionellen Vertrauensmännern die auf die von ihnen geforderten persönlichen Garantien bezügliche Antwort der Regierung. Vor und nach diesem offiziellen Akte fanden Besprechungen dieser Herren theils mit den Dissidenten, theils mit Koloman Széll statt, welche wieder resultatlos verliefen. Um in den ermüdend langweiligen Obstruktionsitzungen des Hauses eine kleine Pause eintreten zu lassen, wurde heute beschlossen, die nächste Sitzung erst am Samstag zu halten. Bezeichnend ist, daß nicht blos der kaum in Betracht kommende Abgeordnete Sima in einer kompromißfeindlichen Rede gegen die Vertagung remonstrirte, sondern daß auch der größte Theil der äußersten Linken mit ihm stimmte. Es ist dies auch ein Symptom der unverändert kriegerischen Stimmung dieser Kreise, welche sich übrigens noch in viel deutlicherer Weise kundgegeben hat.

Die Konferenz der oppositionellen Vertreter hat nämlich ausgesprochen, daß sie die Vorschläge der Regierung hinsichtlich der Garantien für die Einhaltung eines abzuschließenden Kompromisses nicht für ausreichend halte. Bekanntlich findet die Regierung die Garantie darin, daß die Parteien offiziell die Abmachungen ratifiziren. Dagegen fordert die Opposition überdies, der Ministerpräsident möge in einer Plenarsitzung des Hauses nicht nur in seinem Namen, sondern auch in jenem seines Nachfolgers diesbezüglich eine bindende Deklaration abgeben. Bezüglich der Abänderung der Hausordnung besteht die Regierung im Einvernehmen mit Koloman Széll darauf, daß solche Bestimmungen vereinbart werden müssen, welche für die Zukunft eine technische Obstruktion ausschließen. So weit will sich aber die Linke die Hände nicht binden lassen, und es ist namentlich eine Vermehrung der diskretionären Befugnisse des Präsidenten, gegen welche sich die Opposition auflehnt. Größere Differenzen bestehen schließlich in Angelegenheit der Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten, in welcher die Opposition eine förmliche kleine Wahlreform aufgenommen haben will. Daß die liberale Volkspartei obendrein von dem sogenannten Kanzelparagraphen gegen den Mißbrauch der religiösen Mittel zu Korteszwecken nichts hören will, ist selbstverständlich.

Koloman Széll müßte sich heute vergebens ab, die Gegenfrage zu überbrücken, und reiste Nachmittags nach Nátót ab. Morgen wird wegen der Abwesenheit Széll's und wegen der schriftlichen Bearbeitung der oppositionellen Forderungen die Friedensarbeit ruhen. Das ist der heutige unerfreuliche Stand der Dinge. — Im Nachfolgenden geben wir die uns zugekommenen Mittheilungen:

## Aus den Couloirs.

Der Wellenschlag der Friedensverhandlungen war auch heute in den Wandelgängen des Hauses am lebhaftesten fühlbar, welche gleich nach Eröffnung der Sitzung ein bewegtes Bild boten. Uebzwar man betrefis des Endresultates der Kompromißberathungen auf den meisten Seiten anfangs nicht beunruhigt zu sein schien, herrschte bezüglich des gegenwärtigen Standes derselben dennoch allenthalben die größte Ungewißheit, welche auch das lächelnde Phlegma Koloman Széll's nicht zu bannen vermochte. Nachdem man mit den Argumentationen für und wider die bevorstehende Unterbrechung der Berathungen des Hauses auf drei Tage fertig geworden, gab man sich an manchen Orten mit großem Eifer dem in den letzten Tagen mächtig angewachsenen Triebe zur Erledigung der Succession nach dem Ministerpräsidenten Baron B a n f f y hin. In oppositio-

## Journal

antwortet. (Telephon.)

**Uhrmachergeschäft.**  
guter Posten, wegen Abreise billig zu übergeben. Adr. in der Crp. 56263

**Ich brauche**  
einen Kompanion mit 400 fl. zu einer Erfindung: schon große Beistellung. Adr. in der Crp. 56451

**Herrn,**  
welche russisch können, wollen sich für schriftliche Arbeiten außer dem Hause melden. Offerte unter „R. 2. 80“ an die Crp. 56460

**Jene Dame,**  
welche Sonntag auf dieses Blatt im „Cafe Drechsler“ aufmerksam gemacht wurde, wird gebeten, ob eine persönliche Vorstellung unter strengster Diskretion möglich wäre. Antwort erbeten unter „Trauer“ poste restante Hauptpost. 56465

**„Karneval“.**  
An dem von Dir gewünschten Tag unmöglich, aber am nächsten erwarde ich Dich. Stimmt zur Zeit, wie das letzte Mal. Daß Du immer an mich denkst, glaube ich, aber daß auch hier ein in Liebe glühendes Herz nur für Dich schlägt, davon kommt Dich überzeugt sein, denn ich bete Dich an, mehr und immer mehr als je. Pust von Blau und mir. 56473

**Großes Hofzimmer**  
mit separatem Eingang, Anstaltstraße, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Crp. 56475

**Geschäftslokal**  
im Portal, in frequentesten Theile der Königsgasse, geeignet für Modisten, Herren Schneider, Juweliers, Kupfer etc., per sofort zu vermieten. Adresse in der Crp. 56477

**Heirath.**  
Intelligenter junger Kaufmann (Jkr.), seit 10 Jahren in einem Großhandlungsbetriebe ersten Ranges thätig, wünscht in ein Geschäft zu heirathen. Nur auf hübsches, gebildetes und häusliches Mädchen wird geachtet. Gest. Anträge sind an die Adresse „R. 2. 80“ an die Redaktion dieses Blattes zu richten. Vermittler aufgegeben. 56483

**Wiener Gärtner.**  
In Wien, L. Naglergasse 29, empfangt allen in der Theorie, praktisch geübte, leistungsfähige Gartenbauingenieure, Obergärtner, Gärtner und Gehilfen. Gartenanlagen werden geschmackvoll ausgeführt. Übernahme von Bepflanzungen, Bouquets und Kränze zu 4 bis 60 fl. 56474

**Haus**  
Neuzeit, 30 Schritte von elektrischen Bahn, zwei Fronten, frequente Gasse, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Holzwerk, großem Magazin und Kaminzimmer; gegenständig Wirtschaft in die Hintergasse 450 fl. um 4800 fl. zu verkaufen. Gezügelter Grund. Kapitalverkauf 1-00 fl. sofort. Banklast 3000 fl. in den Händen. Adr. in der Crp. 56483

**Stuhlfüßel,**  
sehr gutem Zustande, 200; Stuhlfüßel, Baumstad, 210; Pianino, ausländ. Erfindung, fl. 200; Pianino Cordar, überpfeilt, fl. 280; Pianino von Osten, fast neu, fl. 300; neue Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikation, billigt bei Albert König & Co. 18643

nellen Kreisen, wo man gestern auf den Finanzminister Lukács schwor, galt heute die Kandidatur des Letzteren bereits als vollständig abgethan. Man wollte nun auf oppositioneller Seite aus bestimmtester Quelle in Erfahrung gebracht haben, daß Honcöminister Baron Keszérvári der Nachfolger Baron Bánffy's sein. diesen Posten aber lediglich nur für die Zeit der Durchführung der Friedensbestimmungen beibehalten werde.

Während die Abgeordneten die Zeit mit der Kolportierung dieser und noch anderer Gerüchte zu füttern bestrebt waren, konferirte Koloman Széll mit den Führern der oppositionellen Parteien und begab sich dann mit den die Pourparlers vermittelnden Hauptern der Dissidenten in das im ersten Stockwerke befindliche Präsidialbureau, wo über die den oppositionellen Vertrauensmännern zu übermittelnde Antwort der Regierung berathen wurde. Angeblich soll sich im Laufe derselben hinsichtlich der Formulierung dieser den Dissidenten gestern nur mündlich übermittelten Antwort eine Meinungsverschiedenheit ergeben haben, betreffs deren Klärung eine neuerliche Besprechung mit der Regierung nothwendig erschien. Es soll nun Graf Julius Andrássy ersucht worden sein, den Ministerpräsidenten und dessen zwei bei den Pourparlers mitthätigen Ministerkollegen einzuladen, die gewünschten Aufklärungen zu erteilen. Da Finanzminister Lukács heute nicht im Hause anwesend war, entsprachen dieser Einladung nur der Ministerpräsident und der Honcöminister Baron Keszérvári, die sich nach kurzer Zeit im Präsidialbureau einfanden und dort eine halbe Stunde lang mit den Hauptern der Dissidenten und Koloman Széll konferirten. Im Laufe dieser Berathung sollen sämtliche bisherigen Propositionen der Regierung verifizirt worden sein, wodann sich die Minister mit Széll entfernten und die Antwort der Regierung den hierauf in das Präsidialbureau beschiedenen oppositionellen Delegirten durch die Dissidenten übermittelte wurde. In derselben wird bekanntlich erklärt, daß persönliche Garantien im Sinne der Forderungen nicht geboten werden können, ohne daß hiedurch die Regierung und die liberale Partei „desavouirt“ würde. Dieser Ansicht soll auch Koloman Széll beigepflichtet haben, der sich nach der Konferenz in Privatangelegenheiten auf seine Kätöter Wohnung begab, von wo er erst Donnerstag wieder in die Hauptstadt zurückkehrte. Da es in den Couloirs hieß, Abtpfarrer Molnár, einer der oppositionellen Delegirten, habe erklärt, daß die Opposition den Regierungsentwurf bezüglich der Revision der Hausordnung nicht acceptiren könne, nahm Koloman Széll vor seiner Abreise noch Gelegenheit, den oppositionellen Führern der Reihe nach zu erklären, daß er, im Falle sich dieses Gerücht bewahrheiten sollte, das Zustandekommen eines Kompromisses für ausgeschlossen erachten und sich auch vom Friedenswerke zurückziehen müßte. Seitens der Führer der Opposition wurde ihm jedoch bedeutet, die Opposition sei nach wie vor geneigt, die auf die Revision der Hausordnung bezüglichen Propositionen der Regierung in Verhandlung zu ziehen.

Nach der Uebernahme der Antwort der Regierung verblieben noch die oppositionellen Vertrauensmänner im Präsidialbureau, das sie erst nach Schluß der Sitzung gegen dreiviertel 2 Uhr verließen.

Die Kompromißverhandlungen.

Ueber die heutigen Verhandlungen sind die widersprechendsten Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gedrungen, doch alle Nachrichten stimmen darin überein, daß eine Annäherung, ein positiver Schritt, der die Kompromißfrage einem gedeihlichen Abschlusse näher gebracht hätte, heute nicht erfolgt ist. Allem Anscheine nach haben sich im Schoße der oppositionellen Friedenskommission, wie i Strömungen gebildet, da mehrere Mitglieder mit dem Abgeordneten Géza Polonyi an der Spitze für den Abbruch der Verhandlungen eintreten. Thatsache ist, daß die oppositionellen Vertrauensmänner nicht — wie angekündigt — morgen die Verhandlungen fortsetzen, sondern die Rückkehr Koloman Széll's, der sich heute auf seine Güter begeben hat, abwarten. Die besonnenen Elemente der Friedenskommission, die heute noch in der Mehrheit zu sein scheinen, haben absolut nicht die Hoffnung aufgegeben und sehen der weiteren Entwicklung der Dinge mit Beruhigung entgegen, da es ihre Ueberzeugung ist, daß der Friede zustande kommen muß.

In der chronologischen Reihenfolge steht unter den Ereignissen des heutigen Tages in der ersten Reihe die Konferenz der Dissidenten mit Herrn v. Széll. Desider Szilágyi, Graf Albin Csáky und Graf Julius Andrássy luden sofort nach Beginn der Sitzung Koloman Széll zu einer Besprechung ein. Derselbe fand im Präsidialbureau des Abgeordnetenhauses statt und galt ausschließlich der Frage der persönlichen Garantien, indem die ersterwähnten Politiker die diesbezüglichen Vorschläge der Regierung auch ihrerseits als nicht genügend bezeichneten. In Folge dessen ließen die Herren den Ministerpräsidenten Baron Bánffy und den Honcöminister Baron Keszérvári — Finanzminister Lukács war zu dieser Zeit nicht im Hause anwesend — ersuchen, an der erwähnten Besprechung theilzunehmen. Die Vertreter der Regierung sollen bei diesem Anlasse ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben haben, die Abmachungen auch durch Enunziationen in offener Parlamentsitzung zu verifiziren, doch verlangten sie vorher präzise Formulierung des oppositionellen Standpunktes in der Frage der Revision der Hausordnung sowie der Desideria bezüglich der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten. Sowohl die Dissidenten, als auch Koloman Széll nahmen diese Erklärung der Regierung zur Kenntnis, wobei Letzterer betonte, auch er halte seinerseits an der Revision der Hausordnung auf der Basis der Regierungsvorschläge fest und würde er, falls die Opposition diesbezüglich einen intransigenten Standpunkt einnehmen sollte, zu seinem Bedauern gezwungen sein, seine Mission in die Hände des Monarchen zurückzulegen. Herr v. Széll nahm Gelegenheit, diesen seinen Standpunkt auch den einzelnen oppositionellen Parteiführern gegenüber zu präzisiren.

Um halb 1 Uhr versammelten sich hierauf die oppositionellen Vertrauensmänner und übernahmen aus den Händen der Dissidenten die Rückäußerung der Regierung. Da sich dieselbe, wie bekannt, ausschließlich auf die Frage der persönlichen Garantien bezieht, war auch die sich daran knüpfende Diskussion ausschließlich diesem Thema gewidmet. Von allen Seiten wurden die Propositionen der Regierung als unannehmbar bezeichnet. Die Berathungen wurden Nachmittag 5 fortgesetzt, bei welcher Gelegenheit sich tiefgehende Differenzen ergaben. Mehrere Mitglieder der Friedenskommission äußerten sich für den sofortigen Abbruch der Verhandlungen der schärfste Verfechter dieser Anschauung, Ludwig Hentaller, verließ die Konferenz vor Schluß derselben, doch wurde kein Beschluß in diesem Sinne gefaßt, trotzdem auch Géza Polonyi der Ansicht Ausdruck gab, daß die Intriguen Bánffy's und der Liga-Gruppe eine weitere Verhandlung unmöglich mache. Die Konferenz beschloß vorderhand in eine Diskussion der Hausordnungsrevision nicht einzugehen, bevor nicht die Frage der persönlichen Garantien eine acceptable Lösung gefunden habe, weshalb auch die für morgen angesetzte Konferenz unterbleibt. Ferdinand Horánsky wurde betraut, die Antwort der Opposition auf das jüngste Manifest der Regierung auszuarbeiten und dieselbe übermorgen, Donnerstag, der Konferenz vorzulegen, an welchem Tage die oppositionellen Vertrauensmänner nochmals mit Koloman Széll in Fühlung zu treten beabsichtigen. Die heutige Konferenz gab dem Wunsche Ausdruck, die Verhandlungen womöglich noch in dieser Woche zu perfektioniren.

Aus dem liberalen Klub.

Die dreitägige Ferienzeit, welche das Abgeordnetenhause sich gegeben hat, veranlaßte viele Depuirtirte, der Hauptstadt den Rücken zu kehren, und auf diesen Umstand mag es zurückzuführen sein, daß heute der Klub der liberalen Partei nur spärlichen Besuch aufzuweisen hatte. Von den Mitgliedern des Kabinetes waren bloß Ministerpräsident Baron Bánffy, Handelsminister Baron Daniel, Unterrichtsminister Lassics und Justizminister Erdély anwesend. In den Kreisen der Majorität steht man mit großer Spannung dem Resultat der oppositionellen Konferenzen entgegen. Es ließen Meinungen ein, daß sowohl mit Bezug auf die Garantiefrage als auch auf die Frage der Revision der Hausordnung große Schwierigkeiten bestehen. Die Vertrauensmänner der Volkspartei sollen nach diesen Meldungen sich entschieden ablehnend gegen eine Verschärfung der Hausordnung verhalten. Ueberdies hätten sich angeblich insbesondere in den Kreisen der Unabhängigkeitspartei Stimmen gegen das Kompromiß überhaupt vernehmlich gemacht, so daß zu befürchten wäre, daß das Uebereinkommen der Führer in den oppositionellen Parteikonferenzen nicht ratifizirt werde. Es ist leicht begreiflich, daß in Anbetracht der peinlichen Ungewißheit, welche die langwierigen Unterhandlungen seit Wochen erzeugt haben, diese unerfreuliche Perspektive große Verstimmung hervorrufen mußte. Die heutige Enunziation Sima's im Abgeordnetenhause verlich diesen Meldungen den Schein der Glaubwürdigkeit, da es hieß, daß, so isolirt dieser Abgeordnete auch stehe, er dennoch mit seiner heutigen Drohrede die Intentionen von vielen oppositionellen Abgeordneten zum Ausdruck gebracht habe. Nichtsdestoweniger haben die Friedensfreunde die Hoffnung, daß das Kompromiß innerhalb kurzer Zeit zustande kommen werde.

Bekanntlich erwählte die Repräsentanz der Stadt Fehérvény den Ministerpräsidenten Baron Bánffy vor Kurzem einstimmig zu ihrem Ehrenbürger, gegen welchen Beschluß die der beststehenden Repräsentantenschaft ferngebliebenen oppositionellen Mitglieder den Refkurs ergriffen. — Wie nun heute aus Fehérvény telegraphirt wird,

hat die heute Vormittags in Szolnok stattgehabte außerordentliche Kongregation des Refkursgründet zurückgewiesen.

Budapest, 31. Januar.

Der Inkompatibilitätsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Peter Apáthy's eine Sitzung, in welcher die gegen 48 Abgeordnete angemeldeten, ferner die durch sechs Abgeordnete in offener Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Anmeldung gebrachten Inkompatibilitätsfälle und schließlich die ebenfalls in offener Sitzung des Hauses erfolgte Inkompatibilitätsanmeldung des Abgeordneten Julius Sághegenen sich selbst dem Ausschusse zur Kenntnis gebracht wurden. Der Ausschuß beschloß, von den angemeldeten Inkompatibilitätsfällen zunächst die auf die Mitglieder des Ausschusses Alexander Molnár und Béla Rudnyánsky bezüglichen in Verhandlung zu ziehen, letztere für Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, anzuberaumen und hievon auch den Anmelde Franz Horn zu verständigen.

Der Wirtschaftsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Joseph Madar's eine Sitzung. Anwesend waren die Abgeordneten Adam Bornemiska, Edmund Jónás, Stephan Kober, Anton Molnár und Joseph Oláh. Präsident ersuchte mit Rücksicht darauf, daß das Budget des laufenden Jahres bisher nicht verhandelt werden konnte, der Ausschuß möge in Angelegenheit der am 1. Februar falligen Bezüge der Abgeordneten einen Beschluß erbringen. Schriftführer und Referent Anton Molnár stellt in Anbetracht der obwaltenden Umstände ausnahmsweise den Antrag, es möge auf Grund des §. 3 des Gesetzbuchs vom Jahre 1893, wonach das Honorar und die Wohnungspauschale der Abgeordneten in dieselben Daten am ersten Tage der Monate Februar, Mai, August und November im Vorhinein zu bezahlen ist, ferner auf Grund des §. 4 des genehmigten Geldverwaltungs- und Buchhaltungsgesetzes, wonach die Anweisung in den Wirkungskreis des Präsidenten gehört — der Präsident mit der nöthigen Anweisung betraut werden. Der Ausschuß acceptirte einhellig diesen Antrag.

Gestern fand im Gebäude der evangelisch-reformirten Kirchengemeinde auf dem Calvinplatz eine Konferenz in Angelegenheit der Vereinigung der ungarischen Protestanten statt. An der Konferenz, die vom Theologie-Professor Wolfgang Szóts eintreten wurde, nahmen theil: Bischof Karl Szab, der evangelische Senior Daniel Bachát, der evangelische Seelherge Alexander Horváth, der evangelisch-reformirte Seelherge Karl Papp, Richter am Verwaltungsgerichtshofe Madar Szilassy, der evangelische Seelherge Johann Schranz, Gymnasial-Direktor Alexander Molnár, Professor Bela Szab, der Seelherge der schottischen Kirche Molnár, der Diner Seelherge Benjamin Hajpál, Professor Stephan Hamar und mehrere Funktionäre der evangelischen und evangelisch-reformirten Kirchengemeinden. Die Konferenz wurde mit einem Gebete eingeleitet. Madar Szilassy betonte die Nothwendigkeit der Vereinigung der ungarischen Protestanten, worauf Referent Wolfgang Szóts darlegte, daß eine omgipede Vereinigung der protestantischen Kirchengemeinden in der Vergangenheit auch derzeit ausgeschlossen sei; es könne hier nur von einer einheitlichen Thätigkeit der verschiedenen protestantischen Konfessionen auf geistlichem Gebiete die Rede sein. Pastor Molnár versprach für den Plan die Unterstützung der schottischen Kirchengemeinde. Bischof Karl Szab stellte den Antrag, es solle mit der Leitung der Agenden ein aus zwei Personen bestehendes Präsidium betraut werden. Hierauf wurden im Sinne dieses Antrages die Funktionäre gewählt und auf Antrag Szilassy's angesprochen, daß die beiden protestantischen Kirchen der Vereinigung wünschen und zur Beschleunigung der laufenden Angelegenheiten monatlich eine Sitzung halten werden.

Der Klub der kroatischen Abgeordneten im gemeinsamen Reichstage hielt gestern Nachmittag in Ugram eine Sitzung, in welcher der gewesene Minister Josipovič seine Stelle als Präsident des Klubs nach einer eingehenden Motivirung niederlegte. Josipovič wurde mit Akklamation wieder zum Präsidenten ernannt.

Aus London wird heute telegraphirt: Der erste Lord des Schatzes, Balfour, gab gestern in einer in Manchester gehaltenen Rede der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Forderungen Englands die größte Sicherheit für den allgem. einen Frieden gewähren. Vor wenigen Monaten sei man auf dem Kontinente der Meinung gewesen, England müsse sich in Alles fügen; jetzt glaube man, England suche mit Ungestüm einen Streit vom Zaune zu brechen. Beide Auffassungen seien durchaus ungerichtet. Was immer aber für Mißverständnisse in England gegenüber in Europa vorhanden sein mögen, er (Balfour) sei der Ueberzeugung, daß England in den Vereinigten Staaten Verständniß finde. Dieses Einverständnis sei die beste Sicherheit des Weltfriedens.

**Lokal-Anzeiger.  
Der Umsteigeverkehr.**

Ueber den für das große Publikum überaus wichtigen Umsteigeverkehr auf beiden Linien der elektrischen Straßenbahngesellschaften haben wir uns bereits in unserer jüngsten Weihnachtsnummer geäußert. Nachdem jedoch dieser Gegenstand in der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Municipalmergigen Generalversammlung gefaßt, erachten wir ausschließes zur Verhandlung gelangt, erachten wir es als angezeigt, uns mit dieser Frage neuerdings zu beschäftigen und die Aufmerksamkeit der Interessenten, sowie der — Straßenbahndirektionen auf dieselbe zu lenken.

Die Vorgeschichte, sowie das gegenwärtige Stadium, in welchem sich die Frage des Umsteigens von den Linien der einen elektrischen Eisenbahngesellschaft auf jene der anderen befindet, dürfte wohl allen Budapestener Zeitungslesern bekannt sein. Bereits im Dezember 1895 richtete der Magistrat an die Direktionen der Straßenbahn- und Stadtbahn-G. eine Aufforderung zur diesbezüglichen Klärung. Die Antwort war eine absolut unbestriedende. Die Gesellschaften addirten einfach die künftigen Fahrpreise und erklärten sich bereit, auf dieser Grundlage Umsteigefahrten auszuführen. Da nun diese Methode wohl mit einer kleinen Bequemlichkeit, aber durchaus mit keinem Gewinne für das fahrende Publikum verbunden ist, wurde das Angebot als undiskutierbar abgelehnt und es erübrigte an die Gesellschaften eine neuere Aufforderung. Die Direktionen sind nun nach längerer Verhandlung unter einander derselben nachgekommen. In ihrer vom Juni des Vorjahres datirten neueren Eingabe machen sie bereits dem Magistrat und dem Publikum insofern einige Konzessionen, als auf dieser und jener Relation der Preis der Umsteigefahrt um zwei bis drei Kreuzer billiger zu stehen käme, als dies heute, bei absonderlicher Fahrt, der Fall ist. Im Sinne dieser Eingabe findet das Umsteigen statt:

1. Von der großen Ringstraßenlinie der Budapest-Stadtbahn auf die Kerepesierstraßenlinie der Straßenbahn und retour. Die Umsteigelinie erstreckt sich von der Kreuzung der großen Ring- und Kerepesierstraßen einerseits auf der Linie der Stadtbahn bis zum Westbahnhof, andererseits bis zum Vorarospas; auf der Linie der Straßenbahn bis zu den beiden Enden der Kerepesierstraße, bis zum Nationaltheater und bis zum Ostbahnhof. Umsteigeort: Kreuzungspunkt der großen Ringstraße und der Kerepesierstraße (Volkstheater). Der Preis der Umsteigefahrt beträgt 10 Kr., von welcher Summe jede einzelne Gesellschaft je 5 Kr. erhält.

2. Von der großen Ringstraßenlinie der Stadtbahn auf die Nollöckerstraßenlinie der Straßenbahn und retour. Die Umsteigelinie erstreckt sich von der Kreuzung der großen Ringstraße und der Nollöckerstraße auf der großen Ringstraßenlinie der Stadtbahn bis zum Westbahnhof, auf der Nollöckerstraßenlinie der Straßenbahn hingegen einerseits bis zum Ludoviceum, andererseits bis zum Calvinplatz. Umsteigeort: Kreuzungspunkt der großen Ringstraße und der Nollöckerstraße. Der Preis der Umsteigefahrt beträgt 10 Kr., an welcher Summe jede einzelne Gesellschaft mit je 5 Kr. partizipirt.

3. Von der großen Ringstraßenlinie der Stadtbahn auf die Nollöckerstraßenlinie der Straßenbahn und retour. Die Umsteigelinie erstreckt sich von der Kreuzung der großen Ring- und Nollöckerstraße auf der Linie der Stadtbahn einerseits bis zum Volkstheater, andererseits bis zum Vorarospas, auf der Linie der Straßenbahn hingegen einerseits bis zum Ludoviceum, andererseits bis zum Calvinplatz. Umsteigeort: Kreuzungspunkt der großen Ringstraße und der Nollöckerstraße. Der Preis der Umsteigefahrt beträgt 10 Kr., an welcher Summe jede einzelne Gesellschaft mit je 5 Kr. partizipirt.

4. Von der Barossigassenlinie der Stadtbahn auf die Calvinplatz- und Karleringlinie der Straßenbahn und retour. Die Umsteigelinie erstreckt sich vom Calvinplatz einerseits bis zum Endpunkte der Steinbrucherstraße der Barossigassenlinie, andererseits über den Platanen- und Karlering bis zur Karlskaserne. Umsteigeort: Calvinplatz. Der Preis der Umsteigefahrt beträgt 10 Kr., an welcher Summe beide Gesellschaften mit je 5 Kr. partizipiren.

Weiter — so erklären die Gesellschaften — können sie nicht gehen, und — so lautet schließlich ihre Drohung — im Falle der Nichtannahme oder der abweichenden Eintheilung der Umsteigelinien werden sie die Tarife in ihrer vollen Höhe fordern.

Trotz dieser kategorischen Sprache erklärte sich die Finanzkommission von der proponirten Lösung nicht befriedigt und beantragte, es mögen mit den Gesellschaften nach drei Richtungen hin weitere Unterhandlungen gepflogen werden: zur Erzielung eines einheitlichen Zehner-Kreuzer-Tarifs auf den inneren Linien, zur Berechtigung der Fahrt (auch dem Umsteigen) bis zur Zonengrenze und schließlich zur Einbeziehung der Dfner Relationen in den Umsteigeverkehr.

In Anbetracht dessen, daß die Eisenbahngesellschaften im Sinne ihrer Verträge zu keiner weiteren Tarifierabminderung verpflichtet sind, beantragt der Magistrat, die von denselben gestellten Stipulationen seien wohl mit der Giltigkeitsdauer bis zum Jahre 1902 (in welcher Zeit der Tarif der Stadtbahngesellschaft zur Revision gelangt) anzunehmen, der Magistrat sei jedoch gleichzeitig zu bevollmächtigen, mit den Gesellschaften im Sinne der Anträge der Finanzkommission weitere Verhandlungen zu führen.

Wir erklären vorweg, mit der m o m e n-

tanen Lösung der Frage, in der Art, wie dieselbe vom Magistrat in Vorschlag gebracht wird, einverstanden zu sein. Dieser ein Spag in der Hand, als eine Taube auf dem Dache. Hingegen möchten wir den beiden Gesellschaften in ihrem eigenen Interesse empfehlen, im Laufe der mit ihnen einzuleitenden Verhandlungen den starren, fiskalischen Standpunkt fahren zu lassen und sich dem Publikum gegenüber milder ergeben zu lassen. Ein großes Geschäft, wie es heute die Budapest elektrischen Straßenbahnen sind, ist großer Entschlüsse werth. Nur Greisereien knicken und knauern. Angesichts des Aufschwunges, welchen der Eisenbahnverkehr in den jüngsten Jahren in der Hauptstadt genommen, ist die Kleinlichkeitskrämerei doppelt verwerflich. Der Verkehr der Straßenbahnen hat in den ersten zehn Monaten des Vorjahres im Vergleich mit dem korrespondirenden Zeitraume des Jahres 1897 um volle zehn Prozent (mit 7.814,284 Personen) zugenommen. Ist es bei solch glänzendem Geschäftsgange am Platze, das Publikum und die Behörden mit schmalbrüstiger Kreuzerpolitik vor den Kopf zu stoßen?

Uebrigens lehrt ja die Gesellschaften ihre eigene Erfahrung, sowie die anderer Verkehrsunternehmen, in welcher hohem Maße die Verbesserung des Verkehrs zur Hebung desselben beiträgt. Wir wollen hier nur — vom Barossischen Zonenystem abgesehen — auf die seinerzeitige freiwillige Einführung des Zonen-Tarifs auf den Linien der Straßenbahngesellschaft, auf die Herabsetzung der Fahrpreise nach dem Winkel z. z. hinweisen. Die Gesellschaft selbst weiß es am besten, wie viel Tausende von Gulden ihr diese ebenso kluge wie praktische Maßregel eingebracht.

Ein möglichst wohlfeiler Umsteigedienst steht dabei nicht nur im Interesse des verkehrenden Publikums, sondern auch in jenem der Unternehmen. Dinehin sind die Straßenbahngesellschaften immerfort mehr-weniger berechtigten Anfechtungen ausgesetzt — wäre es nicht eine kluge, versöhnende Taktik, wenn sie einmal über das Maß hinaus den Ansprüchen des Publikums entgegenkommen wollten? Verlieren würden sie an einem coulantem Vorgehen ganz bestimmt nicht. Also wir recapituliren: Einheitlicher 10 Kreuzer-Tarif auf den inneren Linien; Verkehr bis zur Zonengrenze (warum soll z. B. beim Umsteigen nächst dem Volkstheater die Fahrt nur bis zur Kottenbillergasse und nicht bis ins Stadtwäldchen möglich sein?); Einbeziehung der Dfner Relationen. Vorläufig mag das Gebotene ins Leben treten, aber schon von der nächsten Zukunft erwarten wir ein taftvolles Einlenken der unklugerweise auf ihren Schein pochenden Gesellschaften.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. Februar 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

B u d a p e s t, 31. Januar.

\* **Unsere heutigen Weisagen** enthalten Folgendes: die erste: „Technische Obstruktion“, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Aözlön“, Wiener Effektenbörse, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Gile mit Weile“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Vater und Sohn“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Gerichtshalle, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Auch heute ist hier keine Aenderung im Charakter der Witterung eingetreten; wir hatten bei mäßiger Luftfeuchtigkeit etwas niedrigere Temperatur, indem das Maximum bloß 4.3 Gr. M. betrug; das Firmament war theilweise bewölkt und es blieb weiter trocken. Auf dem Kontinent hat es bloß an der Adria geregnet, ansonst herrscht trockenes Wetter. In Ungarn sind die Niederschläge von der Meeresküste ausgegangen, die sich in der Form von Schneereggen in Kroatien und im Alfeld emhellten, die Temperaturverhältnisse blieben unverändert, die Winde sind östlicher Richtung. Es ist zumeist bewölkt, Wetter, in vielen Gegenden Niederschläge in der Form von Schnee oder Schneereggen mit einer um den Gefrierpunkt sich bewegenden Temperatur zu erwarten.

\* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Titular-Abt und Großprobst im Sengger Diözesankapitel Janos Winkler in Anerkennung seiner vielfährigen erregten Thätigkeit den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

\* **Erzherzog Ladislaus-Denkmal.** Die Bevölkerung der Gemeinde Kis-Zenó hat noch im Laufe des Frühjahrs eine Bewegung eingeleitet, um dem im so tragischer Weise aus dem Leben geschiedenen Erzherzog Ladislaus ein würdiges Denkmal zu errichten. Zum Besten des Denkmalfonds

wird demnächst unter Theilnahme hervorragender Künstler der Hauptstadt ein Künstlerabend projektirt. Das Denkmal selbst wird von Johann Kadruß angefertigt; die Enthüllung findet bereits im August statt.

\* **Die Dekorirten der Polizei.** Die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt die von uns bereits gemeldeten Auszeichnungen von Polizeibeamten. Se. Majestät hat verliehen:

dem Polizeiwach-Oberkommandanten Baltasar Boromei den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; den Polizeirathen Dr. Ludwig Farkas, Hugo Mátás und Albert Szombatsfalvy, sowie dem Polizei-Oberarzt Dr. Alois Böszöffy und dem Polizeiwach-Oberinspektor Giza Lidl das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Detektiv Peter Horváth, dem Polizei-Wachtmeister Johann Janóty, dem Polizei-Kontrolor Paul Keleti und dem kitternen Korporal Peter Demeter das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; den Polizeiwachmännern Ladislaus Mészáros und Ladislaus Valogh das silberne Verdienstkreuz.

Heute Vormittags fanden sich beim Polizeikriminalleiter Polizeirath Dr. Ludwig v. Farkas unter Führung des Polizeirathes Victor Jarnan die Beamten der Kriminalabtheilung der Budapest Oberstadthauptmannschaft ein, um ihrem Chef aus Anlaß der ihm verliehenen Auszeichnung zu gratuliren. Aus demselben Anlaß sprachen die Beamten der administrativen Abtheilung beim Polizeirath Hugo Mátás und das Detektivkorps beim Polizeirath Albert v. Szombatsfalvy vor.

\* **Pietät.** Am Todestage Baron Joseph Götvös, 2. Februar, Nachmittags 4 Uhr, hält der Landes-Lehrer-Götvös-Fondsverein im Prunksaale der Akademie der Wissenschaften eine dem Anbenken Götvös' geweihte Festigung, in welcher Ministerialrath Victor Molnár die Eröffnungsrede und Michael Szója die Denkrede halten wird. Gäste sind gerne gesehen.

\* **Neue ungarische Docträne.** Wie wir aus Universitätskreisen erfahren, hat Se. Majestät fünf Mitglieder der Kommission für die Kodifizierung des ungarischen Privatrechts in Anerkennung ihrer auf diesem Gebiete erworbenen Verdienste durch die Verleihung der kön. ung. Hofrathswürde ausgezeichnet. Die Ausgezeichneten sind nach unserer Information — welche indeß der Festätigung Bedarf — die Universitätsprofessoren Julius Kovács, Benedek Szógyódy, Franz Nagy und Gustav Schwarz und Dozent Reichstagsabgeordneter Armin Nemán. Die Verlautbarung dieser Auszeichnungen dürfte in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes erfolgen.

\* **Philipp v. Wodianer.** Das Leichenbegängniß Ph. v. Wodianer's findet morgen, Mittwoch, 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause (Sporengasse Nr. 3) aus statt. Im Laufe des heutigen Tages sind der trauernden Familie seitens zahlreicher Notabilitäten Kondolenzschreiben zugekommen.

\* **Die Budapest Universitätsstudenten** demonstrieren am letzten Sonntag wieder einmal gegen Ungarn. An dem von ihnen einberufenen Meeting nahmen weit weniger Personen theil als bei sonstigen Anlässen, was den ersten Redner, Konstantin Mulescu, veranlaßte, die Indolenz zu beklagen, welche die öffentliche Meinung der nationalen Sache gegenüber bekundet. Die Ursache dieser Indolenz sei auch leicht zu errathen; es sei unmöglich — sagte er — daß die nationale Frage die Welt in leidenschaftliche Aufregung versetze, denn man müsse es leider gestehen, daß gar Mancher die heilige Sache besiedet hat. Es sprachen noch mehrere Redner, welche eine energische Aktion urgirten, unter Einem wurde jedoch ausgesprochen, daß die Nationalfrage von der Parteipolitik getrennt werden möge. Nach dem Meeting begaben sich die Versammelten zur Wohnung Somnec's, der bekanntlich den von dem ungarischen Universitäten delegirten Volcas adoptirt hat.

\* **Im militär-wissenschaftlichen und Kasinoverein** hielt heute Abends der im Honvedministerium in Verwendung stehende Oberleutnant Karl Borbás einen Vortrag über die Bedeutung der russischen Reservetruppen. Vortragender besaßte sich zuerst mit der historischen Entwicklung der russischen, sowie der österreichischen und ungarischen Landwehr, entfaltete dann ein Bild der jetzigen Organisation der russischen Reservetruppen und der Zusammenstellung der Reserve-Divisionen, wobei er einen Vergleich zog mit den entsprechenden Institutionen der Landwehren Oesterreich-Ungarns, und sprach sich sodann über die Bedeutung dieser Truppen im Kriege und im Frieden aus. Den interessantesten und mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen wohnten bei: Korpskommandant F. M. Prinz Lobkowitz, G. d. R. Forinák, Major Kommandant Bohoncz, die Feldmarschall-Lieutenants Barman, Bernolák, Czibulka und Klobučár, die Generalmajor Baron Lederer, Gaudernak, Csehák, Valentic und Graf Altem, ferner zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere und die Kadeten der Garnison.

\* **Der Restaurant Kriványi in Arab.** Der gewesene Uader Waisenamtskassier Johann Kriványi ist heute Früh von Budapest in einem

in Solno! stattge-  
gregation des Jah-  
diesen Refers als un-  
wieien.

**Budapest, 31. Januar.**  
**Politik-Ausschuß** des Ab-  
geordneten unter dem Vor-  
sitzung, in welcher der  
Gastwirth Franz So-  
meldeien, ferner die durch  
an Károlyffy gegen-  
ner Sitzung des Abgeord-  
gedachten Inkompati-  
die ebenfalls in offener  
erfolgte Inkompatibilität-  
meten Julius Szágh-  
süßte zur Kenntnis gebrach-  
beschloß, von den ange-  
den zunächst die auf die  
des Alexander Moha-  
ffy bezüglichen in Ver-  
tore für Donnerstag, Vor-  
men und hievon auch den  
u verständigen.

**Ausschuß** des Abgeord-  
ter dem Präsidium Joseph  
g. Anwesend waren die  
r u e m i s s a, Gemein-  
ref, Anton Molnár  
ent ersuchte mit Rücksicht  
es laufenden Jahres bis  
konnte, der Ausschuß  
am 1. Februar fälligen  
ord neten einen Be-  
rater und Referent Anton  
in Anbetracht der obwal-  
weise den Antrag, es  
des Gesetzentwurfs VI  
das Honorar und das  
Abgeordneten in vier  
Tage der Monate Februar,  
er im Vorhinein zu be-  
nd des 8. 4 des geneh-  
und Buchhaltungsregle-  
ung in den Wirkungskreis  
der Präsident mit der  
at werden. Der Ausschuß  
lig diesen Antrag.

Gebäude der evangelisch-  
auf dem Calvinplatz eine  
der **Vereinigung** der  
att. An der Konferenz, die  
ligung Szóis embeuten  
er Karl Szágh, der ewan-  
schäft, der evangelische  
vátb, der evangelisch-  
vay, Richter am Ver-  
Szilassy, der ewan-  
Schranz, Gemeinlich-  
er, Professor Bela Szágh,  
den Kirche Moady, der  
ajóal, Professor Ste-  
re Funktionäre der ewan-  
mirten Kirchengemeinden  
einem Gebet eingeleitet-  
te die Nothwendigkeit der  
Protokollanten, worauf Me-  
legte, daß eine offizielle  
den Kirchengemeinden wie  
berzeit ausgeschrieben sei;  
sonderrlichen Thätigkeit der  
Konfessionen auf gesell-  
sein. Pastor Moady  
Unterstützung der schottischen  
Szágh stellte den An-  
ng der Agenden ein aus-  
scheidung betraut werden.  
des Antrages die Funk-  
Antrag Szilassy's aus-  
protestantischen Kirchen die  
er Besprechung der lauten-  
lich eine Sitzung halten

**Politischen Abgeordneten**  
a g e hielt gestern Nach-  
eine Sitzung, in welcher  
Mipovich seine Stelle  
nach einer eingehenden  
egte. Josphovich wurde  
am Präsidentsen

wird heute telegraphirt:  
ayes, Balsour, gab  
er gehaltenen Rede der  
ie **Mitteilungen** Englands  
a für den allge-  
gewahren. Vor wenigen  
Kontinente der Meinung  
y in Alles fügen; jetzt  
e mit Ungesüm einen  
en. Beide Auffassungen  
gt. Was immer aber für  
England gegenüber in-  
gen, er (Balfour) sei der  
in den Vereini-  
nich finde. Dieses Ci-  
hefte Sicherheit des

Coupe dritter Klasse unter Eskorte zweier Gefängniswächter nach Arab gebracht worden, wo er Nachmittags eintraf.

Feinlicher Vorfall bei einem Begräbnis. Gestern Vormittags wurde — wie uns berichtet wird — in Szakul die Gattin des malachischen Geistlichen Aurel Spatan zu Grabe getragen. Eben als man den Sarg ins Grab versenken sollte, glitt der elfjährige Sohn der Verbliebenen zufällig aus und stürzte kopfüber ins Grab der Mutter hinab. Schon war auch der Sarg im Hinabgleiten begriffen; erst die lauten Hilferufe der Leidtragenden veranlassten die Todtengräber, den Sarg emporzuheben und das Kind aus seiner peinlichen Lage zu befreien. Der Vorfall rief unter den Leidtragenden eine Panik hervor und versetzte den Gatten und die Mutter der Verstorbenen in solche Aufregung, daß sie in Ohnmacht fielen und seither unter ärztlicher Behandlung stehen.

Landesverein vom „Rothem Kreuz“. Die Direktion des ungarischen Vereins vom „Rothem Kreuz“ hat an die Kronprinzessin-Witwe Stephanie anlässlich ihrer Ernennung zur obersten Schutzfrau des Vereins eine Begrüßungsadresse gerichtet, in welcher die hohe Frau der hingebendsten Verehrung und treuesten Anhänglichkeit versichert wird. Die Adresse ist Namens der Direktion vom Präsidenten Grafen Andreas Csekonic und dem Generalbevollmächtigten Dr. Otto Babarczischwarszky unterfertigt.

Offizielle Feisfahrt nach Jerusalem. Am Mittwoch, 1. Februar, Abends 7 Uhr, wird Herr Pastor Gladichsky im Saale der ref. Schule (Mondgasse Nr. 17) den dritten Vortrag halten über Bethleem, Jericho und Todtes Meer. Eintrittskarten zu 2 fl. sind Abends an der Kasse zu haben.

Evation. Der Landes-Lehrer-Götzevonds und die Landeskommission der Lehrer entschieden je eine Deputation an den Budapest Hotelier Friedrich Gluck, um denselben anlässlich seiner Dekoration mit dem Franz-Joseph-Orden zu beglückwünschen. Friedrich Gluck gewährt seit Jahren acht Universitätslehrern, Söhnen von Provinzlehrern, ganzen Freitisch und die anderen Hoteliers und Restaurateure folgen diesem edlen Beispiele. Als Sprecher beider Deputationen fungierte Alexander Peterffy, welcher Gluck's erster Lehrer gewesen ist.

Vorträge. Der Verein zur Verbreitung kommerzieller Fachbildung veranstaltet am 2. Februar 2 Uhr Nachmittags von der Karlskaserne aus einen Ausflug in die Neupester Baumwollspinnerei. Abends um 6 Uhr hält Professor Géza Kelemen in der Lokalität des Landes-Industrievereins (VI. Bezirk, Neugasse Nr. 4) einen Vortrag über die volkswirtschaftliche Geographie der bedeutenderen Staaten Europas. — Im Landesverein der Holzproduzenten- und Holzhändlerbeamten hält morgen, den 1. Februar, 8 Uhr Abends der Inspektor der kön. ung. Staatsbahnen Johann Poliska einen Vortrag über die Holzumpräparierung.

Festungschronik. Das Theresienstädter Kasino veranstaltet am 13. Februar 9 Uhr Abends im eigenen Festsaal einen Kostümabend. — Der unter dem Protektorat Edmund Hets' stehende erste ung. Krankenunterstützungs- und Beihattungsverein der hauptstädtischen Hausbesorger arrangirt am 4. Februar halb 9 Uhr Abends in der Lokalität des hauptstädtischen Industriekinos (IV. Bezirk, Hinzögasse Nr. 5) einen Kostümabend. — In der Redoute findet am 4. Februar ein mit humoristischem Konzett verbundener Lumpen- und Maskenball statt.

Ordensschwindel. In der Affaire des Ordensschwunders Alexander Herczeg und des als dessen Komplizen verhafteten Kanzlisten im Ministerium des Innern Julius Verecz dauert die Untersuchung fort. Verecz war, wie die Untersuchung gegen ihn ergab, seinerzeit Notar im Tolnaer Komitat. Als interessantes Moment wurde auch eruiert, daß er mit Herczeg schon lange in Verbindung steht. Vor längerer Zeit traf Ministerialrath Dr. Kornel Chyzer, der Chef der Sanitätsabtheilung im Ministerium des Innern, Herczeg im Bureau bei Verecz. Seither wiederholten sich diese Besuche Herczeg's bei Verecz, und eines Tages wurde Herczeg vom Ministerialrath Dr. Chyzer persönlich aus dem Amte gewiesen. Seitdem ließ sich Herczeg im Ministerium nicht mehr blicken und die Zusammenkünfte mit Verecz fanden in der Wohnung des Ersteren statt.

Ein gefährlicher Geldagent. Auf unsere unter diesem Titel erschienene Notiz schreibt uns Herr Ritter v. Kiepkovskt, daß er von dem Agenten Eugen Berger um keinerlei Vorhänge beschwindelt wurde und daß der Briefschreiber selbst seit drei Monaten nicht mehr im aktiven Militärdienste stehe. Die Mutter Kiepkovskt's habe, in dem Glauben, daß ihr Sohn von Berger beschwindelt wurde, irrtümlich eine Anzeige erstattet, welche sie schon am nächstfolgenden Tage zurückziehen wollte, doch erklärte Stadthauptmann Arani die Zurückziehung für unzulässig.

Brand in einer Petroleumfabrik. In der Drjovaeer Petroleumfabrik entstand Sonntag in Folge einer Explosion eine Feuersbrunst. Thurmhohe Flammen schlugen aus einem Reservoir empor und das Fabriketablissemment und die ganze Stadt schwebten in großer Gefahr. Dank dem raschen, umsichtsvollen Einschreiten der Fabrikorgane wurde das Feuer lokalisiert. Der Schaden beträgt 25,000 fl.

Spenden. Dem ungar. Journalisten-Pensionsinstitut sind in letzter Zeit folgende Spenden zugegangen: Von Arpad Beres 273 fl. 89 kr. (Antennen der ersten Vorstellung von „Himly dalai“); von Emerich Virnbam und Gattin 25 fl.; vom Reichstagsabgeordneten Gabriel Zeyl 10 fl.; vom Arrangirungskomitee des Protestantenballs 15 fl.; vom Ball-

komitee der Tischler-Korporation 30 fl.; vom Landesverein der ungarischen Hausfrauen 15 fl.; vom Arrangirungskomitee des Juntenballs 50 fl.; vom Ballkomitee des Vereins der Spezerihändler 25 fl.; vom Reichstagsabgeordneten Ludwig Levay 5 fl. Für diese Spenden spricht die Direktion des Pensionsinstituts ihren wärmsten Dank aus.

Versammlungen beschäftigungsloser Arbeiter. Die beschäftigungslosen Schlossergehilfen hielten heute Nachmittags in einem Lokale der Wesselyngasse eine Versammlung, an welcher etwa 400 Gehilfen theilnahmen. Von Seite der Polizeibehörde war Konzipist Nemességhy erschienen. Johann Vancsak schilberte das Elend der beschäftigungslosen Arbeiter. Derzeit seien zwei Drittel der hauptstädtischen Schlossergehilfen ohne Beschäftigung. Am traurigsten sei es um die verheiratheten Arbeiter bestellt. Das Abgeordnetenhaus kümmere sich nicht um das Schicksal der Arbeiter. Die Lage beginnt unerträglich zu werden und weil man sich nicht um die Proletarier kümmere, werden diese selbst handeln müssen. Welner fordert die Versammlung auf, der Fachorganisation sich anzuschließen. Die Gehilfen gingen dann ruhig auseinander. — Im selben Lokale hielten später die beschäftigungslosen Bäckergehilfen eine Versammlung, um ihre Lage zu besprechen.

Ein Oesfer der Neugierde. Am 28. Januar kam aus Oespe eine Kiste am Westbahnhofe in Budapest an, welche im Zeugmagazin hinterlegt wurde, in welchem der 23jährige Eisenbahnarbeiter Johann Hegedüs beschäftigt war. Hegedüs öffnete die Kiste, in welcher abgenützte Plomben und mehrere in Papier gewickelte Lebkuchen enthalten waren. Hegedüs aß von diesen Kuchen, wurde bald darauf von Unwohlsein befallen und starb gestern Früh an den Folgen einer Vergiftung. Die Lebkuchen scheinen mit Nattengift präparirt gewesen zu sein. Die Leiche des neugierigen Arbeiters wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht und gleichzeitig die Untersuchung eingeleitet, wiewo das Gift in die Kiste gelangte.

Gemeindevahlen. Die Diptósz-Miklóser isr. Kultusgemeinde hat — wie man uns schreibt — in ihrer am 29. v. M. abgehaltenen Generalversammlung zu Funktionären gewählt: Dr. Nathan Schlesinger zum Präsidenten, Ignaz Ullmann zum Vizepräsidenten und Ignaz Hahn zum Generalsekretär.

Ein Pseudo-Kavalier. Vor einiger Zeit berichteten wir über einen im „Hotel zum goldenen Adler“ erappten Moskarder, welcher von Detektiven verhaftet und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht wurde. Der Kofdieb war eine unter dem Namen Baron Holmer v. Holmhausen in den Budapest Nachlokale wohnen seiner verschwendberischen Passionen bekannte Persönlichkeit. Er wohnte längere Zeit auf Kredit im „Hotel Metropol“, und als ihm hier kein weiterer Kredit mehr gewährt wurde, überiedelte er ins „Hotel Royal“. In beiden Hotels beging er mehrere Kofdiebstähle, auch versuchte er, dem Modewaarenhändler Mathias Weinert einen eleganten Stabpösel zu entlocken, bis er endlich im „Hotel zum goldenen Adler“ auf der Csömörstraße der Polizei in die Hände fiel. Die Polizei konstatierte die Identität des Schwunders folgendermaßen: Es ist der zwanzigjährige, aus Waldmühlbach in Baden gebürtige Bildhauer Joseph Roth, welcher wegen Diebstahls bereits zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt war; zuletzt diente er in Landsberg (Baiern) beim Militär, von wo er am 9. Januar desertirte. Der Pseudo-Kavalier, welchem mittlerweile auch ein Raubmordattentat angehängt wurde, ist heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung der vierten Klasse wurden folgende Treffer gezogen: 90,000 Kronen gewinnt: 83619; 30,000 Kronen gewinnt: 47080; 15,000 Kronen gewinnt: 35205; 10,000 Kronen gewinnt: 17164; 5,000 Kronen gewinnt: 82980; 2,000 Kronen gewinnen: 17472 25415 31721 48353 74983; 1,000 Kronen gewinnen: 76617 79622 96926; 500 Kronen gewinnen: 4995 5383 19579 20423 21697 23534 23877 26371 28705 30071 37665 38395 39898 4228 41803 45362 56751 56760 60243 65692 66376 68910 74070 85289 85296 87217 88848 90961 92289. Ferner wurden 1959 Treffer mit je 170 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen, 1. Februar, statt.

Ein reisender Taschendieb. Dieser Tage wurde auf dem Budapest-Predealer Schnellzuge der 37jährige in Klausenburg wohnhafte Markus Engl bei einem Taschendiebstahle erappt; er zog einem Reisenden die Brieftasche, in welcher sich 3000 Gulden befanden; aber es befand sich in der Brieftasche auch ein großer Bleistift, welcher im Rockfutter stecken blieb und den Diebstahl verrieth. Engl hob zwar die zu Boden gefallene Brieftasche auf und überreichte sie in verbindlichster Weise ihrem Eigenthümer; dieser aber schlug Alarm und veranlaßte die Verhaftung Engls, welcher der Schäßburger Polizei übergeben wurde. Da auf der Linie Budapest-Predeal in jüngster Zeit mehrere Taschendiebstähle verübt wurden, richtete sich der Verdacht auch bezüglich der anderen Fatten auf Engl. Bezüglich eines am 6. d. in Kronstadt verübten Taschendiebstahls verhört, gab Engl an, er habe an dem kritischen Tag in Budapest gewieit; der Dieb wurde daher gestern nach Budapest gebracht, damit er hier sein Alibi nachweise. Markus Engl ist übrigens ein berüchtigter Taschendieb, welcher sehr geschickt arbeitet. Er war in seiner Jugend Schriftsetzerlehrling, wurde später Kaufmann und eröffnete vor einigen Jahren in Klausenburg ein Spezeriegeschäft, welches er gewissenhaft leitete, bis er sein Talent zum Taschendiebstahl entdeckte. Engl war wegen Diebstahls schon zweimal abgestraft.

Kellerfeuer. Zur Mitternachtsstunde ist im Keller des Hauses Mariengasse Nr. 10, wo sich eine

Tischlerwerkstätte befindet, ein Brand ausgebrochen, welcher jedoch von der ausseräkten Feuerwehre gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

Junge Diebe. Noch am 10. Januar wurden mehrere Knaben von einem Sicherheitswachmann aus der wesselyngasse in der Wesselyngasse gefasst, weil sie die Proventen eines mit Wesselyngasse gestopften Sackes nicht nachweisen konnten. Die Diebe, der 14jährige Johann Lengyel, der 13jährige Joseph Vesze und der 22jährige Franz Lomolc, erschienen verchiedener Eimbuchschreiber und wurden heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Heute Abends wurden der 12jährige Franz Pöhl und der 14jährige Joseph Pöhl der Oberstadthauptmannschaft eingeliefert. Im jüngsten Sommer wurden im Stadtwaldchen zahlreiche Schanbuden errichtet und aus denselben die werthvollsten Gegenstände entwendet. Der Verdacht der Thäterhaft leitete sich gegen den bereits wiederholt abgestraften Franz Pöhl, welcher heute in Gesellschaft seines Komplizen Joseph Pöhl in der Wohnung seines Vaters, Engelsfeld, Rautengasse Nr. 2, eruiert wurde. In dieser Wohnung wurde ein ganzes Waarenlager vorgefunden, welches von verschiedenen Diebstählen herrührt; unter Anderem fand man Varieté-Theater abhanden gekommen waren. Die beiden Zuchthauspflanzen und der Fehler derselben, der beschäftigungslose Tagelöhner Joseph Pöhl, wurden in Haft gehalten.

Familien-Nachricht. Herr Jakob Rosenfeld, Belgrad, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Leopold Mellinger, Kleiderhändler in Semlin.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor: 27, und zwar: an Typhus 5, Blattern —, Scharlach 2, Scharlach 1, Maken 14, Diphtherie 1, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 3, Trachoma 1, Otorrhöentzündung —, Gehirns- und Rückenmarksentzündung —. Kranke in den Hospitälern 2250, im Johannesspital 540. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 85, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 2. Todesursachen: 3: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 8, Lungentuberkulose 9, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 2.

Die „Atkacia“ Seife ist in Folge ihres lieblichen Geruches, Schäumens und großer Dauerhaftigkeit heute die beliebteste Seife. Per Stück 50 fr. Erhältlich in den Apotheken. Hauptd.: Kronen-Apotheke, Pest, Calvarienberg.

Fürstin Maria Louise von Bulgarien.

Völlig unerwartet kommt aus Sophia eine Trauerkunde, die sicherlich nicht verfehlen wird, in der ganzen gebildeten Welt aufrichtige Theilnahme zu erwecken. Fürstin Marie Louise, die jugendliche Gemahlin des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, ist heute Vormittags, zwanzig Stunden nachdem sie einem Töchterchen, der Prinzessin Adesda, das Leben geschenkt hatte, gestorben. Das düstere Mysterium des Wechselverhältnisses zwischen Leben und Tod hat da wiederum einen tragischen Fall geschaffen, wie er auch dann ergreifend wirkt, wenn die junge Mutter, die mit dem eigenen das Leben ihres Kindes bezahlte, nicht den Purpur und Hermelin trägt, wenn sie nicht zu Denjenigen gehört, von denen man im Allgemeinen meint, daß die Sonne des Glückes, die ihre Wiege beschein, ihnen treu bleiben müsse ein langes Leben hindurch. Die heute so plötzlich aus der Reihe der Lebenden abberufene fürstliche Frau hat erst dieser Tage ihr neunundzwanzigstes Lebensjahr vollendet und nicht ganz sechs Jahre hatte ihre glückliche Ehe mit dem Fürsten Ferdinand gedauert. Die Geburt des vierten aus dieser Ehe entporenen Kindes führte die jähe Katastrophe herbei, über welche uns folgende telegraphische Meldungen vorliegen:

Sophia, 31. Januar. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Fürstin Marie Louise ist heute, 24 Stunden nach der Geburt der Prinzessin Adesda, verschieden. Die Hofärzte schreiben den Tod der Fürstin einer Anämie zu, zu der sich eine beginnende Lungenerkrankung gesellt hatte, und der um 20 Tage zu früh erfolgten Niederkunft an. Die Nachricht von dem Ableben der Fürstin rief in der Bevölkerung Bestürzung hervor. Sammlische Häuser der Stadt tragen Trauerschmuck. Fürst Ferdinand ist seit früh geboren. Das fürstliche Palais ist seit früh Morgens von einer großen Menschenmenge umlagert. Jeder Mann weint; überall gibt man dem tiefsten Mitgefühl Ausdruck. In der Umgebung des Palastes sind die Läden geschlossen. Niemand zeigt Interesse für den Ausgang der Ministerkrise und Jedermann ist bestürzt über den Schicksalstag, welcher das fürstliche Haus und das Land getroffen hat.

**Sophia, 31. Januar. (Privat-Telegramm.)** Vor vierzehn Tagen weilte Hofrath Neufser hier. Die Fürstin war damals ganz normal, doch herrschte abnorme Kälte, 26 Gr. Die Fürstin muß sich erkältet haben. Bei der Entbindung, welche ohne Zwischenfall verlief, intervenierte Dozent Dr. Herzfeld aus Wien. Die Eltern der Fürstin weilen in Pianore. Prinzessin Alexantina eilt hier zu mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand nicht nach Sophia reisen.

**Wien, 31. Januar.** Sofort nach Eintreffen der Todesnachricht wurde Se. Majestät und der Minister des Inneren Goluchowski hiesiger verhandelt. Die Fürstin soll ein eigenes Mausoleum erhalten. Das Leichenbegängniß in der Kapelle des Kaiserlichen Hofes wird mit großer Trauerpomp geplant. Dasselbe wird die Wiener Leichenbestattungs-Unternehmung „Concordia“ besorgen. Das betreffende Personal tritt bereits morgen nach Sophia ab.

**Sophia, 31. Januar.** Nach dem letzten von dem Wiener Universitätsdozenten Dr. Herzfeld und den Doktoren Jolotovic und Ludwig unterfertigten Bulletin verschied Fürstin Maria Louise von Bulgarien an Lungenödem in Folge einer durch Influenza hervorgerufenen Lungenentzündung, von welcher die Fürstin seit mehreren Tagen befallen war.

**Wien, 31. Januar. (Privat-Telegramm.)** Die Nachricht von dem Ableben der Fürstin Maria Louise von Bulgarien traf bei der hiesigen bulgarischen Agentur bereits um 1 Uhr Mittags ein. Die Nachricht war französisch und lautete: „Ihre Majestät Fürstin Louise ist um 11 Uhr 10 Minuten Vormittags gestorben.“ Bis um 7 Uhr Abends war bei der Agentur keine weitere Nachricht eingetroffen, doch wußte man, daß die Fürstin vor ihrer Entbindung an einer heftigen Influenza erkrankt war. Se. Majestät und das Ministerium des Inneren wurden vom Ableben sofort verständigt.

Das Leichenbegängniß der Fürstin erfolgt am 4. Februar in Sophia. Die Fürstin wird in einem eigenen Mausoleum beigesetzt. Aus Wien haben sich bereits Angehörige einer Leichenbestattungsanstalt nach Sophia begeben, welche einen reich mit Gold und Silber ausgestatteten Urnecarriage mitführen.

Ueber die Krankheit der Fürstin wird berichtet: Die Fürstin war schon nach der Geburt des Kronprinzen Boris etwas leidend. Es traten Anzeichen von Malaria auf, welche auf den Organismus störend einwirkte. Die Fürstin war sehr angegriffen und wurde nach Beauville bei Nizza gebracht, wo sie sich bald erholte, worauf sie sich nach Wien, respektive Ebenthal begab. Es scheint, daß das rauhe Klima Bulgariens ihrem zarten Naturell nicht günstig anstieß, da sie sich, so oft sie sich in Bulgarien aufhielt, körperlich nicht behaglich fühlte, weshalb sie so oft es ihr nur möglich war, auf das Schloß ihrer Eltern in Schwarzau auf dem Steinfeld reiste, wo sie alsbald ihr früheres Wohlbefinden wieder zurücklangte. So oft die Fürstin eine derartige Reise machte, nahm sie ihre Kinder mit sich, an denen sie mit wahrhaft rührender Zärtlichkeit hing. Wiederholt sah man die Fürstin im Schwarzauer Park oder in einem Salon mit ihren Kindern auf dem Schöße stundenlang spielen und kosen. Im letzten Jahre sah man es der Fürstin deutlich an, daß ihre Gesundheit nicht von der besten Art sei. Ihr Antlitz war bleicher, ihr Blick nicht so lebhaft wie sonst. Vor vier Monaten noch wollte die Fürstin in Ebenthal, worauf sie nach Sophia zurückkehrte, um dort das freudige Ereigniß, welchem für Mitte Februar entgegengesehen wurde, abzuwarten. Die ganze Zeit sethler befand sich die Fürstin leidlich gut, bis vor etwa vierzehn Tagen influenzaartige Symptome Bedenken erregten, weil man befürchten mußte, daß das freudige Ereigniß vorzeitig eintreten werde. Man wendete alle Kunst an, um die Influenza zu bannen. Doch vergebens. Das tödtliche Leiden machte Fortschritte, komplizierte sich und artete schließlich in eine schwere Lungenentzündung aus. Das Befinden wurde äußerst trübselig, die Kräfte schwanden zusehends, die Athembeschwerden steigerten sich bis zu Ersticken anfallen. Die Gefahr der Frühgeburt wurde immer größer und die Leibärzte drangen angesichts des bösartigen Verlaufs der Krankheit auf die Verhütung des Hofraths Neufser und Dr. Herzfelds, die auch bei den früheren Entbindungen zugezogen waren. Die Krankheit zehrte in dessen alle Kräfte auf, und als gestern die Entbindung eintrat, war die Fürstin so erschöpft, daß man die Agonie nahe glaubte. Nach der Entbindung traten abermals Athembeschwerden auf. Nach längerer Apathie gewann die Fürstin das Bewußtsein wieder und verlangte die neugeborene Prinzessin zu sehen. Wenige Stunden später trat Lethargie und rapider Kräfteverfall ein und nach zwanzig Stunden der Tod in Folge Lungenödems ein.

Die Fürstin war im Verkehr mit ihren Unterthanen sehr lebenswürdig und außerordentlich wohlthätig. Den Bulgaren schmeichelte es am meisten, daß die Fürstin so rasch die bulgarische Sprache erlernte, deren sie sich bei allen öffentlichen Anlässen bediente. Selbst wenn man sie französisch ansprach, antwortete sie bulgarisch. Von ihrem Vater erhielt die Fürstin jährlich 250,000 Francs, die sie zum größten Theil für Waisenhäuser und andere Wohlthätigkeitsakte verwendete.

Der Verbindung der Fürstin mit ihrem Gemahl setzte man seinerzeit von verschiedenen Seiten große Hindernisse entgegen und der Vater der Fürstin betief sich sogar darauf, daß auch der Graf von Paris dem Fürsten seine Tochter verweigerte. Das Zustandekommen der Ehe war nur dem Eingreifen der Herzogin Klementine und dem Umstande zu danken, daß Stambuloff Garantien betreffend die religiöse Beziehung des Thronfolgers bot, welche bekanntlich später nicht eingehalten wurden.

**Der Lebenslauf der Fürstin.**  
Am 17. Januar 1870 erblickte Prinzessin Maria Louise als erstgeborenes Kind des Herzogs Robert von Parma und seiner Gemahlin Herzogin Maria Pia, Tochter des Königs Ferdinand II. von Sizilien, zu Rom das Licht der Welt. Die Verlobung des Fürsten Ferdinands mit der Prinzessin Maria Louise von Parma fand am 13. Februar 1893 statt. Die aus diesem Anlaß veröffentlichten Schilderungen lassen Umgebung, Persönlichkeit und Charakterzüge der Prinzessin in Folgendem erkennen:

Als älteste Tochter des Herzogs von Parma war sie Hauptperson und Mittelpunkt der Familie, welche es als besonders bemerkenswerth betrachtete, daß die junge Prinzessin eine große Ähnlichkeit mit der Herzogin von Berry, der Mutter des Grafen von Chambord, hatte. Ein in Troisdorf aufbewahrtes Jugendporträt der Herzogin könnte, wenn der Unterschied in der Tracht nicht wäre, ganz gut als Bildniß der Prinzessin Maria Louise gelten. Namentlich die großen blauen Augen und die charakteristische Nase der Bourbonnen sind in dem jugendlichen Gesichte ausgeprägt. Die Prinzessin hatte einen überaus regen Geist, der sie lebhaften Antheil an Allem, was in der Welt vorging, nehmen ließ und sie auch alle schönen Künste ausüben ließ. Sie war schlagfertig und witzig in der Konversation, energisch in ihrer Art, die Dinge anzufassen. Zu ihren schönen Eigenschaften zählte eine reizend weiche Stimme für den Gesang; ihre rasche Auffassung zeigte sich auch beim Malen, wo sie sich nicht auf eine Genre beschränkte, sondern Alles in den Bereich ihres Pinsels zog. Die Erziehung der Prinzessin besorgte eine Engländerin, Miss Mary Fraser, welche bis zum Tode der Prinzessin als Hofdame funktionirte. Im Hause ihrer Eltern wurde ein patriarchalisches Regime geführt. Dem Herzog von Parma, der ein überaus lebenswürdiger, einfacher Herr ist, steht die Herzogin zur Seite, die das Ideal der Mutter im Kreise ihrer neun Stiefkinder und ihrer fünf eigenen Kinder ist. Die Erzieher der Kinder, die Herren von der Hofhaltung, Lehrer und Lehrerinnen werden in Wien stets dem Familienkreise zugezogen und in Schwarzau ist das Leben womöglich noch patriarchalischer. Französisch ist die Umgangssprache des ganzen Familienkreises, in dessen Mitte Prinzessin Maria Louise, die zuhause nie anders als Bébé von Eltern und Geschwistern genannt wurde, aufgewachsen ist und in dem sie eine so wichtige Rolle gespielt hat, daß ihre Verheirathung eine merkwürdige Lücke zurückließ. Die Prinzessin wurde in Rom geboren; ihre Eltern wohnten früher auf Schloß Wartegg in der Schweiz; seitdem ihr Vater das Schloß Schwarzau gekauft hat, verbrachte die Prinzessin in dem ruhigen Orte, von einzelnen Reisen nach Pianore abgesehen, ihre letzten Mädchenjahre. Daß sie streng katholisch war, bedarf kaum der Erwähnung; deshalb war wohl die bekannte Verfassungserklärung und bezüglich der Religion der nächsten Nachkommen des Fürsten von Bulgarien vorgenommen worden. — Fürst Ferdinand wurde durch seine Ehe mit der Prinzessin ein Neffe des Erzherzogs Ferdinand IV. Großherzogs von Toscana, dessen Gattin eine Schwester des Herzogs Robert ist, ferner des Infanten Don Carlos Herzogs von Madrid und des Grafen von Bardi, eines Bruders des Herzogs Robert, welcher letzterer bekanntlich in zweiter Ehe mit Prinzessin Adelgunde von Braganza, einer Schwester der Erzherzogin Maria Theresia (Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig), vermählt ist. Die innigen und vielfachen verwandtschaftlichen Beziehungen des Hauses Sizilien, welchem die nunmehr verstorbene Prinzessin mütterlicherseits entstammte, zum Hause Oesterreich sind bekannt.

Am 20. April 1893 fand in Villa Pianore (Oberitalien) die Trauung des Fürsten Ferdinands mit der Prinzessin Maria Louise von Parma statt, worauf das junge Paar eine Hochzeitsreise nach dem Orient unternahm. Der Einzug des Fürstenpaares in Sophia, welcher einige Wochen später erfolgte, gestaltete sich gar festlich. Die bulgarische Bevölkerung bereitere dem Fürsten und der Fürstin eine Reihe enthusiastischer Ovationen.

Die kurze Ehe der Fürstin von Bulgarien war reich an Schwierigkeiten und Ungemach. Als ihr am 18. Januar 1894 der Thronerbe geboren wurde, erkrankte sie gefährlich, und ihr Leben hing an einem Haare. Zwei Jahre später mußte sie, die fromme, deren sie sich bei allen öffentlichen Anlässen bediente, Selbst wenn man sie französisch ansprach, antwortete sie bulgarisch, den großen Schmerz erfahren, daß man ihren Sohn aus politisch-dynastischen Gründen nach griechisch-orthodoxem Ritus taufte. Die Fürstin selbst war während der Taufe von Bulgarien abwesend, und es hieß damals, daß sie zu ihrem Gemahl gar nicht zurückkehren gedünke. Mit ihrem Vater, dem Herzog Robert von Parma, unternahm sie damals eine Wallfahrt nach Rom, um für die Häresie ihres Sohnes Buße zu thun. Später fügte sie sich indeß ins Unvermeidliche und kehrte nach Sophia zurück. Viele böse Stunden bereitete ihr der bulgarische „Bismarck“ Stephan Stambuloff. Großen Ansehen bereitere ihr auch die Freiheit des Majors Doestko Voitschew, der Mörder der Anna Szimon, der, um sich am Hofe, welcher ihn der Justiz auslieferte, zu rächen, die eide Fürstin in seine unlauteren Affairen hineinziehen versuchte.

Die neugeborene Prinzessin Nadesda ist, wie bereits eingangs erwähnt, das vierte Kind des fürstlichen Paares. Erbrohring Boris ist im Januar 1894, Prinz Cyrill im November 1895, Prinzessin Eudozie Augusta im Januar 1898 geboren.

**Theater, Kunst und Literatur.**  
\* (Ungarisches Theater.) Im Ungarischen Theater gab es heute ein Jubiläum. Das erste Stück aus dem Repertoire dieses jüngsten Theaters der Hauptstadt, die zweiaktige Operette „A gösák“ von Sidney, feierte ihre hundertste Aufführung. Das Haus war aus diesem Anlaß nahezu ausverkauft, es gab Blumen und Kränze, es gab aber auch etwas Neues. Die Rollen der Mimosa und der Molly wurden nämlich abwechselnd von den Damen Komáromy und Blád, respektive Somló und Ledófsky gegeben, nicht ganz zum Vortheile der Aufführung; insbesondere ließ uns die Molly des Hl. Ledófsky nur bedauern, daß Hl. Somló diese Partie nur in einem Akte und nicht das ganze Stück hindurch gab. Daß Hl. Komáromy die Mimosa besser singt als spielt, Hl. Blád dieselbe besser spielt als singt, ist von früher her bekannt. Vorzüglich, wie immer, war Szilá als Vn. Cs. Die Direktion hatte die beste Absicht, Neues und Besseres zu bieten. Das erste ist ihr unter allen Umständen gelungen. — Die „Geisha“ werden in derselben Rollenbesetzung wie anlässlich der heutigen Vorstellung Samstag, den 4. Februar, wiederholt werden.

\* Mit dem heutigen Tage nahm die Jahresversammlung der Kisfaludy-Gesellschaft ihren Anfang. Unter Vorsitz Paul Gyulais wurden vor Allem die Preiskonkurrenzen mit einem, nebenbei bemerkt, recht unglücklichen Resultate erledigt, da von den drei fälligen Preisen nur einer zugesprochen werden konnte. Die Arpad Scherchen Preise auf eine humoristische Erzählung und auf eine Ballade wurden nicht ausgefolgt; dagegen wurde der Graf Alexander Bignazos Preis für eine Novelle einstimmig der „Ezüst talak“ betitelten Arbeit zuerkannt. Es wurden drei neue Preiskonkurrenzen publizirt: der Christine Lukacs-Preis für eine Charakteristik Petöfis als Medner; ferner der Arpad Scherchen- und der Bignazos-Preis für einen Roman und für eine poetische Erzählung. Nachdem der Redaktionsbericht des Sekretärs Jolt Veóthy zur Kenntniß genommen und Victor Dalmadny, Dionys Szüry und Andor Rozma zu Mitgliedern der Wirtschaftskommission gewählt worden, wurde das Programm der am Sonntag abzuhaltenden Festigung folgendermaßen festgesetzt: Eröffnungssprache von Karl Szász; Sekretariatsbericht von Jolt Veóthy; Danksagung an Ladislaus Arany von Andor Rozma; „Ev vögön“, Gedicht von Paul Gyulais; „A rokon“, Novelle von Koloman Miksa; „Szerelom“, Gedicht von Emil Abrányi.

\* Im „Drj. Ort.“ werden heute die Jurys-Berichte über die beiden Moréjáros-Konkurrenzen für die historische und soziale Dramen publizirt. Wie schon gemeldet wurde, sind die Konkurrenzen insofern resultatlos geblieben, sind keines der zahlreichen Konkurrenzwerke prämiirt wurde. Doch haben sich einige beachtenswerthe Stücke gefunden, welche die Jury lobend hervorhebt.

Die Jury für die sozialen Dramen bestand aus den Herren Dr. Bernhard Alexander, Emil Abrányi (Referent), Franz Nádai, Julius Bizári und Graf Andor Feseti (Präsident). Von den 74 (sprich und lies: vierundsechzig) konkurrirenden Stücken werden folgende fünf als die besten bezeichnet: 1. Multak feltámadása. 2. Jób Eszter. 3. A thurányi kuria. 4. Tetemro hívas. 5. Lólokva-ár. (Wie wir erfahren, ist der Verfasser des an zweiter Stelle belobten Stückes Prof. Heinrich Lenkei, der schon so manche Probe seiner poetischen Begabung geliefert hat.) Zur Prämiirung empfiehlt die Jury auch von diesen Stücken keines, so daß der 2000 Kronen-Preis von neuem anzuschreiben ist. — Um den Preis für ein historisches Drama haben sich bloß 12 Stücke beworben. Jurymitglieder waren: Dr. Antos Barády (Präsident und Referent), Zoltán Ambrus, Emerich Szacsyan, Emerich Tóth und der verstorbene Dr. Adolf Silberstein. Das ziemlich umfangreiche Referat unterzieht die einzelnen Stücke einer eingehenden Kritik, bezeichnet das „A zárdaszű“ betitelt Stück als das beste, findet jedoch kein einziges als preiswürdig, so daß auch dieser Preis von neuem ausgeschrieben werden soll.

\* Im Lustspieltheater wurde die für Samstag angekündigte Erstaufführung der Gondinette in der Fosse „Gavaud, Minard és társa“ auf die nächste Woche verschoben. Das dieswöchentliche Repertoire ist in Folge dessen folgendes: Mittwoch, den 1. Februar: „A tekenősbéka“; Donnerstag Nachmittags „Bodard és Godard“, Abends „Drilby“; Freitag „Katonák“; Samstag „Mozgó fényképek“; Sonntag Nachmittags „Családi örökök“, Abends „A tekenősbéka“.

ein Brand ausgebrochen, ausgerückt Feuerweh... den ist unbedeutend. am 10. Januar wurden we... herheitsmachern ausgetrieben, eines mit Waffengewalt... schweifen konnten. Die D... enguel, der 16jährige J... 18jährige Stephan Zomol... Staatsanwaltschaft ver... der 12jährige Franz Póh... Dóth der Oberstaatsan... im jüngsten Sommer wurden... der Schanden erbrochen und... kisten Gegenstände entwendet... hat lenkte sich gegen den... tratten Franz Póh, welcher... Komplexion Joseph Toig in... ers Engelsfeld, Rats... dieser Wohnung wurde ein... funden, welches von ver... t; unter Anderem fand man... aus dem Porzätk... gekommen waren. Die beiden... Fehler derselben, der de... Joseph Póh, wurden in

**Nachricht.**  
enfeld, Belgrad, verlobte... ane, Tochter des Herrn Leo... berhandeler in Semlin.

Ausweis des hauptstädtischen... hauptbestand vom 31. Ja... an fheiteu kamen vor... 5, Platten, Variolens... 1, Mastern 14, Typhus... Keuchhusten, Influenza... 1, Trachoma 1, Chren... und Rückenmarkentän... d im Rochuskranken... im Laufe des gestrigen Tages... hauptstadt gehören 28, 2... 1, 3, Bezirk 2, 4, Be... 4, 7, Bezirk 6, 8, Be... 3, unbekanntes Wob... ch en: Gehirn- und Nerven... öndlicht 8, Lungenentzün... ten der Athmungsorgane 2, Magen- und Darmkatarrh 3.

ist in Folge ihres lieblichen... großer Dauerhaftigkeit heute... rück 50 kr. Gebillich in den... n-Apothek, Bpest, Calvimples.

**Die von Bulgarien.**  
kommt aus Sophia... sichtlich nicht verfehlen... bildeten Welt aufrichtige... ten. Fürstin Maria... Gemahlin des Fürsten... ulgarien, ist heute... inden nachdem sie einem... effin Nadesda, das... eitorben. Das distere... erhältnisses zwischen Leben... am einen tragischen Fall... dann ergreifend wirkt... die mit dem eigenen das... hlt, nicht den Purpur und... nicht zu Denjenigen ge... Allgemeinen meint, daß... die ihre Wiege besäßen... ein langes Leben hin... glich aus der Reihe der... tliche Frau hat erst dieser... ghtes Lebensjahr voll... Jahre hatte ihre glück... aus Ferdinand gedauert... aus dieser Ehe entspross... nahe Katastrophe herbei... telegraphische Melbun...

ar. Die „Agence Tele... bet: Fürstin Maria... tunden nach der Geburt... verschieden. Die Hof... der Fürstin einer In... ne beginnende Lunge... hatte, und der um 20 Tage... wieder aufst zu... leben der Fürstin rief in... zung hervor. Sammt... gen Trauerschmuck. Für... z gebrochen. Das... Morgens von einer gro... ge umlagert. Jeder... ll gibt man dem tie... brud. In der Umgebung... gen geschlossen. Niemand... ssgang der Ministerkrie... über den Schicksals... liche Haus und das Land

... ein Brand ausgebrochen, ausgerückt Feuerweh... den ist unbedeutend. am 10. Januar wurden we... herheitsmachern ausgetrieben, eines mit Waffengewalt... schweifen konnten. Die D... enguel, der 16jährige J... 18jährige Stephan Zomol... Staatsanwaltschaft ver... der 12jährige Franz Póh... Dóth der Oberstaatsan... im jüngsten Sommer wurden... der Schanden erbrochen und... kisten Gegenstände entwendet... hat lenkte sich gegen den... tratten Franz Póh, welcher... Komplexion Joseph Toig in... ers Engelsfeld, Rats... dieser Wohnung wurde ein... funden, welches von ver... t; unter Anderem fand man... aus dem Porzätk... gekommen waren. Die beiden... Fehler derselben, der de... Joseph Póh, wurden in

**Nachricht.**  
enfeld, Belgrad, verlobte... ane, Tochter des Herrn Leo... berhandeler in Semlin.

Ausweis des hauptstädtischen... hauptbestand vom 31. Ja... an fheiteu kamen vor... 5, Platten, Variolens... 1, Mastern 14, Typhus... Keuchhusten, Influenza... 1, Trachoma 1, Chren... und Rückenmarkentän... d im Rochuskranken... im Laufe des gestrigen Tages... hauptstadt gehören 28, 2... 1, 3, Bezirk 2, 4, Be... 4, 7, Bezirk 6, 8, Be... 3, unbekanntes Wob... ch en: Gehirn- und Nerven... öndlicht 8, Lungenentzün... ten der Athmungsorgane 2, Magen- und Darmkatarrh 3.

ist in Folge ihres lieblichen... großer Dauerhaftigkeit heute... rück 50 kr. Gebillich in den... n-Apothek, Bpest, Calvimples.

**Die von Bulgarien.**  
kommt aus Sophia... sichtlich nicht verfehlen... bildeten Welt aufrichtige... ten. Fürstin Maria... Gemahlin des Fürsten... ulgarien, ist heute... inden nachdem sie einem... effin Nadesda, das... eitorben. Das distere... erhältnisses zwischen Leben... am einen tragischen Fall... dann ergreifend wirkt... die mit dem eigenen das... hlt, nicht den Purpur und... nicht zu Denjenigen ge... Allgemeinen meint, daß... die ihre Wiege besäßen... ein langes Leben hin... glich aus der Reihe der... tliche Frau hat erst dieser... ghtes Lebensjahr voll... Jahre hatte ihre glück... aus Ferdinand gedauert... aus dieser Ehe entspross... nahe Katastrophe herbei... telegraphische Melbun...

ar. Die „Agence Tele... bet: Fürstin Maria... tunden nach der Geburt... verschieden. Die Hof... der Fürstin einer In... ne beginnende Lunge... hatte, und der um 20 Tage... wieder aufst zu... leben der Fürstin rief in... zung hervor. Sammt... gen Trauerschmuck. Für... z gebrochen. Das... Morgens von einer gro... ge umlagert. Jeder... ll gibt man dem tie... brud. In der Umgebung... gen geschlossen. Niemand... ssgang der Ministerkrie... über den Schicksals... liche Haus und das Land

... ein Brand ausgebrochen, ausgerückt Feuerweh... den ist unbedeutend. am 10. Januar wurden we... herheitsmachern ausgetrieben, eines mit Waffengewalt... schweifen konnten. Die D... enguel, der 16jährige J... 18jährige Stephan Zomol... Staatsanwaltschaft ver... der 12jährige Franz Póh... Dóth der Oberstaatsan... im jüngsten Sommer wurden... der Schanden erbrochen und... kisten Gegenstände entwendet... hat lenkte sich gegen den... tratten Franz Póh, welcher... Komplexion Joseph Toig in... ers Engelsfeld, Rats... dieser Wohnung wurde ein... funden, welches von ver... t; unter Anderem fand man... aus dem Porzätk... gekommen waren. Die beiden... Fehler derselben, der de... Joseph Póh, wurden in

**Nachricht.**  
enfeld, Belgrad, verlobte... ane, Tochter des Herrn Leo... berhandeler in Semlin.

Ausweis des hauptstädtischen... hauptbestand vom 31. Ja... an fheiteu kamen vor... 5, Platten, Variolens... 1, Mastern 14, Typhus... Keuchhusten, Influenza... 1, Trachoma 1, Chren... und Rückenmarkentän... d im Rochuskranken... im Laufe des gestrigen Tages... hauptstadt gehören 28, 2... 1, 3, Bezirk 2, 4, Be... 4, 7, Bezirk 6, 8, Be... 3, unbekanntes Wob... ch en: Gehirn- und Nerven... öndlicht 8, Lungenentzün... ten der Athmungsorgane 2, Magen- und Darmkatarrh 3.

ist in Folge ihres lieblichen... großer Dauerhaftigkeit heute... rück 50 kr. Gebillich in den... n-Apothek, Bpest, Calvimples.

**Die von Bulgarien.**  
kommt aus Sophia... sichtlich nicht verfehlen... bildeten Welt aufrichtige... ten. Fürstin Maria... Gemahlin des Fürsten... ulgarien, ist heute... inden nachdem sie einem... effin Nadesda, das... eitorben. Das distere... erhältnisses zwischen Leben... am einen tragischen Fall... dann ergreifend wirkt... die mit dem eigenen das... hlt, nicht den Purpur und... nicht zu Denjenigen ge... Allgemeinen meint, daß... die ihre Wiege besäßen... ein langes Leben hin... glich aus der Reihe der... tliche Frau hat erst dieser... ghtes Lebensjahr voll... Jahre hatte ihre glück... aus Ferdinand gedauert... aus dieser Ehe entspross... nahe Katastrophe herbei... telegraphische Melbun...

ar. Die „Agence Tele... bet: Fürstin Maria... tunden nach der Geburt... verschieden. Die Hof... der Fürstin einer In... ne beginnende Lunge... hatte, und der um 20 Tage... wieder aufst zu... leben der Fürstin rief in... zung hervor. Sammt... gen Trauerschmuck. Für... z gebrochen. Das... Morgens von einer gro... ge umlagert. Jeder... ll gibt man dem tie... brud. In der Umgebung... gen geschlossen. Niemand... ssgang der Ministerkrie... über den Schicksals... liche Haus und das Land

... ein Brand ausgebrochen, ausgerückt Feuerweh... den ist unbedeutend. am 10. Januar wurden we... herheitsmachern ausgetrieben, eines mit Waffengewalt... schweifen konnten. Die D... enguel, der 16jährige J... 18jährige Stephan Zomol... Staatsanwaltschaft ver... der 12jährige Franz Póh... Dóth der Oberstaatsan... im jüngsten Sommer wurden... der Schanden erbrochen und... kisten Gegenstände entwendet... hat lenkte sich gegen den... tratten Franz Póh, welcher... Komplexion Joseph Toig in... ers Engelsfeld, Rats... dieser Wohnung wurde ein... funden, welches von ver... t; unter Anderem fand man... aus dem Porzätk... gekommen waren. Die beiden... Fehler derselben, der de... Joseph Póh, wurden in

**Sophia, 31. Januar.** (Privat-Telegramm.) Vor vierzehn Tagen weilte Hofrath **Neusser** hier. Die Fürstin war damals ganz normal, doch herrschte abnorme Kälte, 26 Gr. Die Fürstin muß sich erkältet haben. Bei der Entbindung, welche ohne Zwischenfall verlief, intervenirte Dozent **Dr. Herzfeld** aus Wien. Die Eltern der Fürstin weilen in Pianore. Prinzessin **Klementine** dürfte mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand nicht nach Sophia reifen.

**Wien, 31. Januar.** Sofort nach Eintreffen der Todesnachricht wurde **Se. Majestät** und der Minister des Inneren **Soluchowski** hievon in Kenntis gesetzt. Die Fürstin soll ein eigenes Mausoleum erhalten. Das Leichenbegängniß wird mit großem Trauerpomp geplant. Dasselbe wird die Wiener Leichenbestattungs-Unternehmung „Concordia“ besorgen. Das betreffende Personal tritt bereits morgen nach Sophia ab.

**Sophia, 31. Januar.** Nach dem letzten von dem Wiener Universitätsdozenten **Dr. Herzfeld** und den Doktoren **Soluchowski** und **Ludwig** unterfertigten Bulletin verschied Fürstin **Maria Louise** von Bulgarien an Lungenödem in Folge einer durch **Influenza** hervorgerufenen Lungenentzündung, von welcher die Fürstin seit mehreren Tagen befallen war.

**Wien, 31. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die Nachricht vom Ableben der Fürstin **Maria Louise** von Bulgarien traf bei der hiesigen bulgarischen Agentur bereits um 1 Uhr Mittags ein. Die Nachricht war französisch und lautete: „Ihre Majestät Fürstin **Louise** ist um 11 Uhr 10 Minuten Vormittags gestorben.“ Bis um 7 Uhr Abends war bei der Agentur keine weitere Nachricht eingetroffen, doch mußte man, daß die Fürstin vor ihrer Entbindung an einer heftigen **Influenza** erkrankt war. **Se. Majestät** und das Ministerium des Inneren wurden vom Ableben sofort verständigt.

Das Leichenbegängniß der Fürstin erfolgt am 4. Februar in **Sophia**. Die Fürstin wird in einem eigenen Mausoleum beigesetzt. Aus Wien haben sich bereits Angestellte einer Leichenbestattungsanstalt nach Sophia begeben, welche einen reich mit Gold und Silber ausgestatteten **Alpaca** farg mitführen.

Ueber die Krankheit der Fürstin wird berichtet: Die Fürstin war schon nach der Geburt des Kronprinzen **Voriss** etwas leidend. Es traten Zeichen von **Malaria** auf, welche auf den Organismus störend einwirkte. Die Fürstin war sehr angegriffen und wurde nach **Beaulieu** bei **Nizza** gebracht, wo sie sich bald erholte, worauf sie sich nach **Wien**, respektive **Obenthal** begab. Es scheint, daß das rauhe Klima Bulgariens ihrem zarten Naturell nicht günstig anstieß, da sie sich, so oft sie sich in Bulgarien aufhielt, körperlich nicht behaglich fühlte, weshalb sie so oft es ihr nur möglich war, auf das Schloß ihrer Eltern in **Schwarzau** auf dem **Steinfeld** reiste, wo sie alsbald ihr früheres Wohlbefinden wieder zurückerlangte. So oft die Fürstin eine derartige Reise machte, nahm sie ihre Kinder mit sich, an denen sie mit wahrhaft rührender Zärtlichkeit hing. Wiederholt sah man die Fürstin im **Schwarzauer Park** oder in einem Salon mit ihren Kindern auf dem Schoße stundenlang spielen und lachen. Im letzten Jahre sah man es der Fürstin deutlich an, daß ihre Gesundheit nicht von der besten Art sei. Ihr Antlitz war bleicher, ihr Blick nicht so lebhaft wie sonst. Vor vier Monaten noch meinte die Fürstin in **Obenthal**, worauf sie nach **Sophia** zurückkehrte, um dort das freudige Ereigniß, welchem für Mitte Februar entgegenzusehen wurde, abzuwarten. Die ganze Zeit seither befand sich die Fürstin leidlich gut, bis vor etwa vierzehn Tagen infuenzaartige Symptome Bedenken erregten, weil man befürchten mußte, daß das freudige Ereigniß vorzeitig eintreten werde. Man wendete alle Kunst an, um die **Influenza** zu bannen. Doch vergebens. Das tödtliche Leiden machte Fortschritte, komplizierte sich und artete schließlich in eine schwere **Lungenentzündung** aus. Das Befinden wurde äußerst kritisch, die Kräfte schwanden zusehends, die Athembeschwerden steigerten sich bis zu **Crackung** und **anfall**en. Die Gefahr der Frühgeburt wurde immer größer und die Leibärzte drangen angeichts des bödsartigen Verlaufs der Krankheit auf die Verlegung des Hofraths **Neusser** und **Dr. Herzfelds**, die auch bei den früheren Entbindungen zugezogen waren. Die Krankheit zehrte indessen alle Kräfte auf, und als gestern die Entbindung eintrat, war die Fürstin so erschöpft, daß man die **Agonie** nahe glaubte. Nach der Entbindung traten abermals Athembeschwerden auf. Nach längerer **Apathie** gewann die Fürstin das Bewußtsein wieder und verlangte die neugeborene Prinzessin zu sehen. Wenige Stunden später trat **Lethargie** und **rapider Kräfteverfall** und nach zwanzig Stunden der Tod in Folge **Lungenödems** ein.

Die Fürstin war im Verkehr mit ihren Unterthanen sehr liebenswürdig und außerordentlich wohlthätig. Den Bulgaren schmeichelte es am meisten, daß die Fürstin so rasch die bulgarische Sprache erlernte, deren sie sich bei allen öffentlichen Anlässen bediente. Selbst wenn man sie französisch ansprach, antwortete

sie bulgarisch. Von ihrem Vater erhielt die Fürstin jährlich 250,000 Francs, die sie zum größten Theil für Waisenhäuser und andere Wohlthätigkeitsakte verwendete. Der Verbindung der Fürstin mit ihrem Gemahl setzte man seinerzeit von verschiedenen Seiten große Hindernisse entgegen und der Vater der Fürstin berief sich sogar darauf, daß auch der **Graf von Paris** dem Fürsten seine Tochter verweigerte. Das Zustandekommen der Ehe war nur dem Eingreifen der Herzogin **Klementine** und dem Umstände zu danken, daß **Stambuloff** **Garantien** betreffend die religiöse Erziehung des Thronfolgers bot, welche bekanntlich später nicht eingehalten wurden.

**Der Lebenslauf der Fürstin.**

Am 17. Januar 1870 erblickte Prinzessin **Maria Louise** als erstgeborenes Kind des Herzogs **Robert** von **Parma** und seiner Gemahlin **Herzogin Maria Pia**, Tochter des Königs **Ferdinand II.** von **Sizilien**, zu **Rom** das Licht der Welt. Die Verlobung des Fürsten **Ferdinand** mit der Prinzessin **Maria Louise** von **Parma** fand am 13. Februar 1893 statt. Die aus diesem Anlasse veröffentlichten Schilderungen lassen Umgebung, Persönlichkeit und Charakterzüge der Prinzessin in Folgendem erkennen:

Als älteste Tochter des Herzogs von **Parma** war sie Hauptperson und Mittelpunkt der Familie, welche es als besonders bemerkenswerth betrachtete, daß die junge Prinzessin eine große Ähnlichkeit mit der Herzogin von **Berry**, der Mutter des Grafen von **Chambord**, hatte. Ein in **Frohndorf** aufbewahrtes Jugendporträt der Herzogin könnte, wenn der Unterschied in der Tracht nicht wäre, ganz gut als Bildniß der Prinzessin **Maria Louise** gelten. Namentlich die großen blauen Augen und die charakteristische Nase der **Bourbonen** sind in dem jugendlichen Gesichte ausgeprägt. Die Prinzessin hatte einen überaus regen Geist, der sie lebhaften Antheil an Allem, was in der Welt vorging, nehmen ließ und sie auch alle schönen Künste ausüben ließ. Sie war schlagfertig und witzig in der Konversation, energisch in ihrer Art, die Dinge anzufassen. Zu ihren schönen Eigenschaften zählte eine reizend weiche Stimme für den Gesang; ihre rasche Auffassung zeigte sich auch beim Malen, wo sie sich nicht auf eine Genre beschränkte, sondern Alles in dem Bereich ihres Pinsels zog. Die Erziehung der Prinzessin besorgte eine Engländerin, **Miß Mary Fraser**, welche bis zum Tode der Prinzessin als Hofdame funktionierte. Im Hause ihrer Eltern wird ein patriarchalisches Regiment geführt. Dem Herzog von **Parma**, der ein überaus liebenswürdiger, einfacher Herr ist, steht die Herzogin zur Seite, die das Ideal der Mutter im Kreise ihrer neun Stiefkinder und ihrer fünf eigenen Kinder ist. Die Erzieher der Kinder, die Herren von der **Hofhaltung**, Lehrer und Lehrerinnen werden in **Wien** stets dem Familienkreise zugezogen und in **Schwarzau** ist das Leben womöglich noch patriarchalischer. Französisch ist die Umgangssprache des ganzen Familienkreises, in dessen Mitte Prinzessin **Maria Louise**, die zuhause nie anders als **Bébé** von Eltern und Geschwistern genannt wurde, aufgewachsen ist und in dem sie eine so wichtige Rolle gespielt hat, daß ihre Verheirathung eine merkliche Lücke zurückließ. Die Prinzessin wurde in **Rom** geboren; ihre Eltern wohnten früher auf **Schloß Wartegg** in der **Schweiz**; seitdem ihr Vater das **Schloß Schwarzau** gekauft hat, verbrachte die Prinzessin in dem ruhigen Orte, von einzelnen Reisen nach **Pianore** abgesehen, ihre letzten Mädchenjahre. Daß sie streng **katholisch** war, bedarf kaum der Erwähnung; deshalb war wohl die bekannte **Verfassung** **anderson** bezüglich der Religion der nächsten Nachkommen des Fürsten von **Bulgarien** vorgenommen worden. Fürst **Ferdinand** wurde durch seine Ehe mit der Prinzessin ein Neffe des Erzherzogs **Ferdinand IV.** Großherzogs von **Toscana**, dessen Gattin eine Schwester des Herzogs **Robert** ist; ferner des Infanten **Don Carlos** Herzogs von **Madrid** und des Grafen von **Vardi**, eines Bruders des Herzogs **Robert**, welcher letzterer bekanntlich in zweiter Ehe mit Prinzessin **Abelgunde** von **Braganza**, einer Schwester der Erzherzogin **Maria Theresia** (Gemahlin des Erzherzogs **Karl Ludwig**), vermählt ist. Die innigen und vielfachen verwandtschaftlichen Beziehungen des Hauses **Sizilien**, welchem die nunmehr verstorbene Prinzessin mütterlicherseits entstammte, zum Hause **Österreich** sind bekannt.

Am 20. April 1893 fand in **Villa Pianore** (**Oberitalien**) die Trauung des Fürsten **Ferdinand** mit der Prinzessin **Maria Louise** von **Parma** statt, worauf das junge Paar eine Hochzeitsreise nach dem **Orient** unternahm. Der Einzug des Fürstenpaares in **Sophia**, welcher einige Wochen später erfolgte, gestaltete sich gar feierlich. Die bulgarische Bevölkerung bereite dem Fürsten und der Fürstin eine Reihe enthusiastischer Ovationen.

Die kurze Ehe der Fürstin von **Bulgarien** war reich an Schwierigkeiten und Ungemach. Als ihr am 18. Januar 1894 der Thronerbe geboren wurde, erkrankte sie gefährlich, und ihr Leben hing an einem Haare. Zwei Jahre später mußte sie, die fromme Katholikin, den großen Schmerz erfahren, daß man

ihren Sohn aus politisch-dynastischen Gründen nach griechisch-orthodoxem Ritus taufte. Die Fürstin selbst war während der Taufe von **Bulgarien** abwesend, und es hieß damals, daß sie zu ihrem Gemahl gar nicht zurückkehren gedenke. Mit ihrem Vater, dem Herzog **Robert** von **Parma**, unternahm sie damals eine Wallfahrt nach **Rom**, um für die Häresie ihres Sohnes Buße zu thun. Später fügte sie sich indeß ins Unvermeidliche und kehrte nach **Sophia** zurück. Viele böse Stunden bereitete ihr der bulgarische „**Bismarck**“ **Stephan Stambuloff**. Großen Kummer bereitete ihr auch die Frechheit des Majors **Dezso Voitschess**, der Mörder der **Anna Szimon**, der, um sich am Hofe, welcher ihn der Justiz auslieferte, zu rächen, die edle Fürstin in seine unlauteren Affairen hineinzuziehen versuchte.

Die neugeborene Prinzessin **Nadesda** ist, wie bereits eingangs erwähnt, das vierte Kind des fürstlichen Paares. Erbprinz **Voriss** ist im Januar 1894, Prinz **Cyrill** im November 1895, Prinzessin **Eudogie Augusta** im Januar 1898 geboren.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(**Ungarisches Theater.**) Im Ungarischen Theater gab es heute ein Jubiläum. Das erste Stück aus dem Repertoire dieses jüngsten Theaters der Hauptstadt, die zweiaktige Operette „**A gesák**“ von **Sidney**, feierte ihre hundertste Aufführung. Das Haus war aus diesem Anlasse nahezu ausverkauft, es gab Blumen und Kränze, es gab aber auch etwas Neues. Die Rollen der **Mimosa** und der **Molly** wurden nämlich abwechselnd von den Damen **Komáromy** und **Blád**, respektive **Somló** und **Leóffy** gegeben, nicht ganz zum Vortheile der Aufführung; insbesondere ließ uns die **Molly** des **Fel. Ledosky** nur bedauern, daß **Fel. Somló** diese Partie nur in einem Akte und nicht das ganze Stück hindurch gab. Daß **Fel. Komáromy** die **Mimosa** besser singt als spielt, **Fel. Blád** dieselbe besser spielt als singt, ist von früher her bekannt. Vorzüglich, wie immer, war **Sziláki** als **Van-Gai**. Die Direktion hatte die beste Absicht, Neues und Besseres zu bieten. Das erhare ist ihr unter allen Umständen gelungen. — Die „**Geisha**“ werden in derselben Rollenbesetzung wie anlässlich der heutigen Vorstellung Samstag, den 4. Februar, wiederholt werden.

Mit dem heutigen Tage nahm die **Jahresversammlung** der **Risfaludy-Gesellschaft** ihren Anfang.

Unter Vorsitz **Paul Gyulai's** wurden vor Allem die **Preiskonkurrenzen** mit einem, nebenbei bemerkt, recht ungünstigen Resultate erledigt, da von den drei fälligen Preisen nur einer zugesprochen werden konnte. Die **Apáczkés** Preisen wurde auf eine humoristische Erzählung und auf eine **Ballade** wurden nicht ausgesetzt; dagegen wurde der **Graf Alexander Vigazó** Preis für eine **Novelle** einstimmig der „**Ezüst tálak**“ heitelten Arbeit zuerkannt. Es wurden drei neue Preiskonkurrenzen publizirt: der **Christine Lukács** Preis für eine Charakteristik **Letófi's** als **Redner**; ferner der **Apáczkés** und der **Vigazó** Preis für einen **Roman** und für eine poetische Erzählung. Nachdem der Rechenschaftsbericht des Sekretärs **Jóelt Védthy** zur Kenntnis genommen und **Victor Dalmady**, **Dionys Szürny** und **Andor Rozmáza** zu Mitgliedern der Wirtschaftskommission gewählt worden, wurde das Programm der am Sonntag abzuhaltenen **Festigung** folgendermaßen festgesetzt: **Eröffnungssprache** von **Karl Szász**; **Sekretariatsbericht** von **Jóelt Védthy**; **Denkrede** auf **Ladislav Arany** von **Andor Rozmáza**; „**Ev végén**“, Gedicht von **Paul Gyulai**; „**A rokon**“, **Novelle** von **Koloman Mikszáth** und „**Szerelom**“, Gedicht von **Emil Ubrányi**.

Im „**Drj. Ort**“ werden heute die **Jury-Berichte** über die beiden **Méharos** **Konkurrenzen** für **historische** und **soziale Dramen** publizirt. Wie schon gemeldet wurde, sind die **Konkurrenzen** insofern resultatlos geblieben, als keines der zahlreichen Konkurrenzwerke prämiirt wurde. Doch haben sich einige beachtenswerthe Stücke gefunden, welche die **Jury** lobend hervorhebt.

Die **Jury** für die **sozialen Dramen** bestand aus den Herren **Dr. Bernhard Alexander**, **Emil Ubrányi** (Referent), **Kráz Náda**, **Julius Vizvári** und **Graf Andor Festetics** (Präsident). Von den 74 (sprich und lies: vierundsiebzig) konkurrirenden Stücken werden folgende fünf als die besten bezeichnet: 1. **Multak feltámadása**. 2. **Jób Eszter**. 3. **A thurányi kuria**. 4. **Totemro hívás**. 5. **Lélekvásár**. (Wie wir erfahren, ist der Verfallter des an zweiter Stelle belobten Stückes **Prof. Heinrich Lentke**, der schon so manche Probe seiner poetischen Begabung geliefert hat.) Zur Prämierung empfiehlt die **Jury** auch von diesen Stücken keines, so daß der **2000 Kronen-Preis** von neuem ausgeschrieben ist. — Um den Preis für ein **historisches Drama** haben sich blos 12 Stücke beworben. **Jurymitglieder** waren: **Dr. Anton Várady** (Präsident und Referent), **Joltán Ubrányi**, **Emerich Szász**, **Emerich Tóth** und der verstorbene **Dr. Adolf Silberstein**. Das ziemlich umfangreiche Referat unterzieht die einzelnen Stücke einer eingehenden Kritik, bezeichnet das „**A zárdaszú**“ betitelte Stück als das beste, findet jedoch kein einziges als preiswürdig, so daß auch dieser Preis von neuem ausgeschrieben werden soll.

Im **Lustspieltheater** wurde die für Samstag angekündigte **Erstaufführung** der **Gondolnerischen Komödie** „**Gavaud, Minard és társa**“ auf die nächste Woche verschoben. Das dieswöchentliche Repertoire ist in Folge dessen folgendes: **Mittwoch**, den 1. Februar: „**A tekenősbéka**“; **Donnerstag** **Nachmittags** „**Bodard és Godard**“, **Abends** „**Trilby**“; **Freitag** „**Katonák**“; **Samstag** „**Mozgó fényképek**“; **Sonntag** **Nachmittags** „**Családi örömök**“, **Abends** „**A tekenősbéka**“.

et, ein Brand ausgebrochen, r ausgerückten Feuerwehre rasch aben ist unbedeutend. am 10. Januar wurden meh- Sicherheitswachmann angehalten, eines mit Wäffchen vollschweifen konnten. Die Diebe: eugyel, der 16jährige Jo- 24jährige **Stephan Tomola** Einbruchdiebstahle verdächtig Staatsanwaltschaft eingeliefert. der 12jährige **Franz Pohl** 12 töth der Oberstadthaupt- Am jüngsten Sommer wurden die Schaubuden erbrochen und ollsten Gegenstände entwendet. schaft lenkte sich gegen den strafen **Franz Pohl**, welcher den Komplikation **Joseph Tóth** in ers. **Engelsfeld**, **Karacsagáse** dieser Wohnung wurde ein efunden, welches von verschre- t; unter Anderem fand man aus dem **Corpat** tischen gekommen waren. Die beiden r Fehler derselben, der be- **Joseph Pohl**, wurden in

**Nachricht.**  
enfeld, Belgrad, verlobte in e, Tochter des Herrn See- derhändler in Semlin.  
\* Anweis des hauptstädtischen eundheitszustand vom 31. Je- r aufkeiten kamen vor: 5, Blattern —, Variolois —, 1, Mafem 14, Diphtheritis —, Keuchhusten —, Influenza —, blauf 3, Trachoma 1, Chren- burn- und Rückenmarkentün- id im Mochuspital 2259, im im Laufe des gestrigen Tages Hauptstadt gestorben 38, und 1, 3. Bezirk 2, 4. Be- 4, 7. Bezirk 6, 8. Be- 3, unbekannt Wohn- chen: Gehirnen und Nerven- windstucht 8, Lungenentzün- ten der Atmungsorgane 2, Magen- und Darmkatarrh 3,  
e ist in Folge ihres lieblichen arößer Dauerhaftigkeit heute rück 50 ft. Erhältlich in den n-Apothek, Bpest, Calvimpas.

**Die von Bulgarien.**  
kommt aus **Sophia** sicherlich nicht verfehlen bildeten Welt aufrichtige fen. Fürstin **Maria** he Gemahlin des Fürsten **Bulgarien**, ist heute unden nachdem sie einem essin **Nadesda**, das e st orben. Das düstere erhältnisses zwischen Leben am einen tragischen Fall dann ergreifend wirkt, die mit dem eigenen das hlt, nicht den **Purpur** und nicht zu Denjenigen ge- Allgemeinen meint, daß die ihre Wiege besähen, ein langes Leben hin- glich aus der Reihe der stigstes Lebensjahr voll- s Jahre hatte ihre glück- ten **Ferdinand** gebauert. aus dieser Ehe entsprossene töche Katastrophe herbei- telegraphische Meldun-

ar. Die „Agence Tele- det: Fürstin **Maria** tunden nach der Geburt verchieden. Die Hof- der Fürstin einer 3 n- ere beginnende **Lungen-** hatte, und der um 20 Tage **Niederkunft** zu- leben der Fürstin tief in tzung hervor. Sämt- gen Trauerschmud. Für- tiz gebrochen. Das Morgens von einer gro- ge umlagert. Jeder gibt man dem tief- sdruck. In der Umgebung den geschlossen. Niemand usgang der Ministerkrei- über den **Schicksal** liche Haus und das Land

Offener Sprechsaal. \*)
„Ein neues Dienstvermittlungs-Statut.“

Schöneblinde Redaktion!
Ihre Stellungnahme zur Dienstbotenfrage in Ihrem geachteten Blatte vom 31. Januar finden wir vollkommen gerechtfertigt. Wir finden weiters auch gerechtfertigt, daß es höchlichst an der Zeit ist, gesunde und dauernde Verhältnisse zu schaffen. Wir, die Gewerke-Korporation, unternahmen die ersten Schritte, wir arbeiten seit Jahren unermüdet und ununterbrochen, wir verabsäumten nicht, die Zuständigkeitsbehörden auf alle jene Uebel hinzuweisen, wir verabsäumten ferner nicht, die Behörden zu bitten, daß sie endlich einmal gesunde Verhältnisse herbeiführen, sich antraffen mögen. Wer ist mehr dazu berufen als wir selbst, die wir seit 20-30 Jahren mit strengster Aufopferung ehrlich und aufrichtig unser Brod erwerben, wer ist mehr berufen als wir, alle jene Uebel zu kennzeichnen, die den Bestand der anständigen Vermittler durch die unanständigen Vermittler unmöglich machen. Wir wissen, wir kennen auch diese Elemente, in über dreihundert Fällen haben wir die Behörden aufmerksam gemacht, wir haben an dieselben Eingaben gerichtet, haben um Abhilfe angefleht, haben jene, die auf unredliche Art arbeiten, angezeigt, mehr als zwei Drittel unserer Eingaben liegen bis heute noch bei den Behörden unerledigt. Wäre es nicht angezeigt, wenn man statt die ganze Schuld der Dienstbotennöth und der mangelhaften Verhältnisse auf die Vermittler zu wälzen, die Behörden anhalten würde, daß sie dem Gesetze entsprechend rascher und strenger ihres Amtes walten, daß sie all jene, die sich Uebertretungen zu schulden kommen lassen, mit der größten Strenge des Gesetzes strafen oder einfach deren Rechte entziehen mögen.

Wir finden auch den gegenwärtigen Statutenentwurf nicht für heilsam, die Dienstbotenverhältnisse etwa auch nur im Geringsten bessernd. Wie kann man von uns Vermittlern besseres, verwendbareres, anständigeres Material verlangen, als uns überhaupt zur Verfügung steht? Wir sind einzig und allein nur dazu berufen, dem Dienstboten eine Stelle, der Hausfrau einen Dienstboten zu geben. Die Gesellschaft, die am meisten Interesse daran hätte und am meisten darunter leidet, müßte auch dafür Sorge tragen, daß Dienstboten-Veranstaltungen deren Ausbildung, sowie auch ihre Unterkunft sich angelegen sein lassen. Diese Gesellschaft müßte sich aber auch dafür interessieren, daß der Dienstbote anständig, menschlich behandelt und ernährt werde; nur dann könnte der Vermittler die Hausfrauen zufrieden stellen, aber insofern wir mit dem gegenwärtigen Material versehen sind, können wir nichts „Besseres“ geben, als uns zu Gebote steht.

In puncto Bezahlung für Vermittlung vertreten wir auf Grund dreißigjähriger Erfahrungen unseren Standpunkt, daß die neue Verordnung, wo der Dienstbote sowie die Hausfrau erst nach acht Tagen die Vermittlungsgebühr zu zahlen haben, unsere Dienstbotenverhältnisse noch viel schlimmer gestalten werden, als sie waren, denn der Dienstbote, den das Gesetz zur Bezahlung nach acht Tagen anhält, wird nie länger als diese acht Tage in Stelle bleiben, und wenn der Vermittler einfahren kommt, sich der Zahlungspflicht entziehen haben. Was wird die Folge sein? Daß der halbwegs anständige Dienstbote zwei- und dreimal im Jahre seine Stelle und die Hausfrau den Dienstboten ebenso oft wechseln wird. Die gewöhnlichen Dienstboten hingegen, die das größte Kontingent stellen, werden nach sieben-tägiger Dienstzeit einen vierzehntägigen Aufenthaltsschein nehmen, nach Ablauf der vierzehn Tage werden sie wieder sieben Tage in Dienst sein u. s. w. Werden dann die Verhältnisse bessere sein?

Unser Ersuchen um Bewilligung der Hälfte der Bezahlung des Honorars nach erfolgter Vermittlung und der anderen Hälfte nach 15 Tagen begründen wir in folgendem: 1. Wenn der Dienstbote und die Hausfrau bei der Aufnahme einen Theil der Gebühren, die doch nur 40 kr. bis 50 kr. betragen, an uns für unsere Mühe zu entrichten verpflichtet sind und wir nur diese 40 kr. oder 50 kr. keine weiteren Verpflichtungen haben, so wird dadurch der öftere Wechsel erschwert sein, denn wenn der Dienstbote wissen wird, daß er für das bezahlte Geld keine zweite Stelle bekommt, wird er sich bestreben, um nicht nochmals bezahlen zu müssen, in seiner Stelle zu verbleiben. Ferner verlangt von uns die öffentliche Meinung Garantien, die Behörden verpflichten uns zu einer Kaution von 400 Kronen, ein anständig eingerichtetes Geschäftslokale zu halten, kostspielige Buchführung, für An- und Ausmeldung der Placirten unnütze Zeit aufzuwenden, dies Alles zu bewältigen, müßten wir theures Personal halten, und was bietet uns die Behörde dafür? Daß sie uns den niedrigsten Hördar- lohn für gebaute Mühe und Spesen entzieht und uns der Großmuth des Publikums und Stellenjuchenden aus- liefert. Wovon sollen wir Zins, Steuer und Personal bezahlen? Wovon sollen wir mit unseren Familien leben? Was wird das Facit sein? Daß wir mit dem Tage des Insultentretens der neuen Bestimmungen ge- zwungen sind, das ganze Personal zu entlassen, weil wir außer Stande sind, dasselbe zu bezahlen, daß wir dann die Placirungen selbst besorgen müssen oder aber die Hausfrauen müssen sich bequemen, ins Vermittlungs- bureau selbst zu gehen, um dort sich ihre Leute auf- zunehmen. In die Häuser können und dürfen wir die Stellenjuchenden nicht schicken, weil in hundert Fällen zwei mit der Antwort zurückkommen, daß sich die Dienst- boten wohl Stellen gefunden, wir jedoch um das Honorar gekommen sind.

Als neuere zahlende Bürger, Familienväter, sind wir auch zu fordern berechtigt, daß man uns als an- ständige Gewerbetreibende behandle, daß wir unsere schwer verdienten Heller auch wirklich bekommen. Was in unseren Kräften steht, wollen wir thun, um den an uns mit Recht zu stellenden Anforderungen zu ent- sprechen.

Als neuere zahlende Bürger, Familienväter, sind wir auch zu fordern berechtigt, daß man uns als an- ständige Gewerbetreibende behandle, daß wir unsere schwer verdienten Heller auch wirklich bekommen. Was in unseren Kräften steht, wollen wir thun, um den an uns mit Recht zu stellenden Anforderungen zu ent- sprechen.

Wichtigesvoll
B u d a p e s t, 1. Februar 1899.
Die Korporation.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Munk Juliska,
Schönberger A. Ármin,
a „Kurländer és Ehrenfeld utódai“ cégé beltágyja,
Nagyvárad,
J e g y e s e k.

Grosse Ueberraschung
in der
Leinwand- und Weisswaren-Branche.

Zufolge eines günstigen Zufalls ist es mir ge-
lungen, den gesammten Vorrath eines hervorragenden
Wiener Leinwand-, Weißwaren- und Wäsche-Aus-
stattung Salons anzukaufen, welche Artikel ich nun vom
heutigen Tage ab in meinem hiesigen Geschäft zu be-
deutend herabgesetzten Preisen verkaufe. Ich lade demzufolge
die geschätzte Damenwelt ein, die in meinem Geschäft
aufgetaucht und daselbst angebotenen Wäscheartikel
freudlichst besichtigen und von der günstigen Gelegenheit
zu besonders billigen Einfäufe Gebrauch machen zu wollen.
Gleichzeitig lenke ich die Aufmerksamkeit der geehrten
Damen auf die in meinem Schaufenster angebotenen
Waaren, sowie nicht minder auf die äußeren billigen
Preise. Diese Ausnahmepreise gelten selbstredend nur
so lange, als die aus dem obgezogenen Wiener Salon
stammenden Waaren nicht ausverkauft sind.

PREISACH VILMOS,
Neurath Adolf veje,
V., Bécsi-utca 9. V., Erzsébet-ter 7.

Ein grosses Geschäftslokale
mit modernen grössten Spiegelscheiben,
geeignet für Wechselstube, Klassenlotterie,
Drogen-, Farbwaren-, Spezerei- oder
Modewarenhandlung, ist per 1. Mai l. J.,
eventuell auch früher zu vermieten.
Elisabethring 26, Palais „Zion“.

Billige Wohnungen in Ofen,

im vierstöckigen Neubau II., Fő-utca 51, mit allem
Komfort und praktischer Eintheilung, per 1. August. Prä-
chtige Aussicht auf die Pester Donauseite, Personen- und Dienst-
botenlift, Gas- und elektrische Beleuchtung, elektrische Bahn
vor dem Hause, Propellerstation in nächster Nähe. Auskünfte
ertheilt Dr. Gustav Metzler, Advokat, IV.,
Grünebaumgasse Nr. 12, zwischen 3-6 Uhr. (Telephon 60-47).

Alulirottak a fájdalom sulya alatt megtört
szivvel jelentik, hogy a legjobb atya, após,
nagyatya, testvér és rokon

Vásárhelyi
Wodianer Fülöp

esészári és királyi udvari könyvkereskedő, nyomda-
tulajdonos és lapkiadó. Budapest székes főváros tör-
vényhatósági bizottság tagja. a magyar iskola-egye-
sület által alapított „Andrássy-érem“ tulajdonosa
tovékony és áldásos életének 79-ik évében,
hosszabb szenvedés után f. évi január hó 30-án
elhunyt.

A megboldogult egész életét, fáradhatatlan
munkásságát a nemzeti köznevelődésnek és a
jótékonyágnak szentelte. Gyermekoi és rokonai
a legodaadóbb és leggyöngédobb szerető atyát
és rokont gyászolják benne.

A drága halott földi maradványait február
hó 1-én, szerdán d. u. 3 órakor fogják a
Sarkantus-utca 3-ik szám a. gyászházából a
Kerepesi-ut mellett levő izraelita temetőben, a
családi sírban örök nyugalomra helyezni.
Budapest, 1899. január hó 30-án.

Legyen áldott emléke!

- Gyermekei:
Wodianer Arthur
Wodianer Hugó
Wodianer Ilona, férj. Waizner Arnoldné
Wodianer Irma, férj. Bartha Miksáné
Wodianer Matild, férj. Radnai Józsefné
Wodianer Jolán, férj. Steiner Ferenczné
Vejei:
Waizner Arnold
Bartha Miksa
Radnai József
Steiner Ferencz
Unokái:
Waizner Aranka
Wodianer Miczike és
Juliska
Berger Feri
Bartha Laczi és Józsi
Steiner Juliska
Radnai Gyuri
Menyei:
Wodianer Arthurné,
szül. Wolfinger Olga
Wodianer Hugóné,
szül. Hirschler Mariska Fekete-Wodianer Lina
Testvére:
Waizner Mór
Sógornője:
Deutsch Mária

Leszállított Omnibusz-viteldij
havi bérletben.

Mindenkor megkezdhető.
Ezékesfővárosi közlekedési vállalat r.-t.
Városi iroda: Akadémia-utca 6. sz.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 31. Januar. (Abgeordneten-
haus.) Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung er-
griff Präsident Fuchs das Wort, um über die Um-
stände in der Journalistenfrage zu be-
richten, und sagte: Wir Alle waren in der verflochtenen
Sitzung Zeugen von Vorurtheilen, welche wir Alle
auf das tiefste bedauern und die mir Veranlassung ge-
geben haben, die Sitzung rasch zu schließen. Den An-
stoß hierzu hat ein Vertreter der Presse in der Jour-
nalistenfrage durch Zwischenrufe und Verfallsanträge
gegeben. Ihr Wahrung der Würde des Hauses, aber
auch zur Wahrung der Autorität des Präsidenten habe
ich mich veranlaßt gesehen, Erhebungen zu pflegen und
hierüber Zeugen zu vernehmen, und zwar sowohl aus
der Mitte des Abgeordnetenhauses selbst, als auch andere
Zeugen. Auf Grund dieser Erhebungen habe ich mich
nicht allein berechtigt, sondern auch verpflichtet erachtet,
seinem Vertreter der Presse, der zu diesen Vorurtheilen
den Anstoß gegeben hat, eine Rüge zu ertheilen und
eine Disziplinarstrafe über ihn zu verhängen. Gestatten
Sie, daß ich an diese Mittheilung noch einige
Worte knüpfe. Beimgleich ich diese Handlungsweise des
Vertreters der Presse, von dem ich soeben gesprochen,
verurtheile und mißbillige, so kann ich nicht umhin, mein
inniges Bedauern darüber auszusprechen, daß einige
Abgeordnete in die Prärogative des Präsidenten, seine
der Ordner eingegriffen (Zustimmung) und sich Verur-
theile angeeignet haben, zu denen sie nach den Bestim-
mungen der Hausordnung absolut nicht berechtigt sind.
(Zustimmung.) Ich hoffe, daß dieses Monitum genügen
werde, um es zukünftig zu vermeiden, daß solche Ver-
urtheile im hohen Hause sich wieder ereignen. (Beifall.)
Das Disziplinarverfahren richtet sich gegen den
Wiener Korrespondenten der „Národního Listy“, Jan. Mat.
Beniczek, dem für die Dauer eines
Monats der Zutritt zur Journalisten-
loge untersagt wird.

Nach der heftigen zweitägigen wörtlichen Ver-
lesung der eingebrachten Interpellationen und
Anträge schreitet der Präsident zum Schluß der
Sitzung. Ueber die Tagesordnung der nächsten
Sitzung enthielt sich eine lebhaftige Debatte. Abge-
ordneter Dr. Groß (deutsche Fortschrittspartei) nimmt
den Antrag Cassanini wider auf, wonach der Dring-
lichkeitsantrag der Sozialdemokraten betreffend die
Aufhebung des §. 14 sofort verhandelt werden
sollte. Die nachfolgenden Redner beschäftigten sich mit der
Frage, wer an den gegenwärtigen parlamentarischen
Zuständen schuld sei. Abgeordneter Groß hat die
Regierung für daran schuld, ebenso die Gesetzen mit ihren
maßlosen nationalen Forderungen.

Abgeordneter Dr. Kramarz (Zungereder), der
mit großem Lärm Lärm empfangen wird, meint, die
Deutschen seien schuld, weil sie in Oesterreich die erste
Rolle spielen wollen und glauben, daß Oesterreich nur
unter ihrer Führung bestehen könne.

Abgeordneter Brade (deutsche Volkspartei) erwidert
den Rednerlärm an und sagt, es werde im Parlament keine
Arbeit geben, solange nicht das gegenwärtige feudal-
kerfale System beseitigt ist. Die einzige Möglichkeit,
aus der gegenwärtigen Krise herauszukommen, sei die
Schaffung eines Parlamentarismus, welches
zwischen den Völkern einen geistlichen Zustand schaf-
fen solle.

Abgeordneter Schönerer (deutschnational)
spricht sich gegen Antrag Cassanini aus und stellt einen
Antrag auf Verhandlung der Dringlichkeitsanträge be-
treffend die Ministeranfrage.

Präsident Dr. v. Fuchs schlägt die nächste
Sitzung für heute Abend's mit der Tagesordnung
vor: Verhandlung des Dienergesetzes.
Abgeordneter Schönerer erhebt dagegen Ein-
spruch und sagt, daß er seinen Einspruch mit dem
zurückziehen werde, wenn sich der Finanzminister ver-
pflichtet, das Dienergesetz noch im Laufe des Februar
sanctioniren zu lassen.

Die Abgeordneten Kaiser (deutsche Volkspartei)
und Dr. Groß (deutsche Fortschrittspartei) erklären
im Namen ihrer Parteien, daß die Abstimmung über
den Vorschlag des Präsidenten geschäftsordnungs-
mäßig sei, weshalb sie daran nicht teilnehmen.

Die deutsche Linke verläßt den
Saal. Das Haus nimmt sodann den Vor-
schlag des Präsidenten an, worauf die
Sitzung geschlossen wird.





Technische Obstruktion. — Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Das auch von uns verzeichnete Gerücht von der Nichtanfertigung des übermorgigen Feiertages...

Antw. auf die 12 Ja — 102 Nein. 9 Ja — 124 Nein. 6 Ja — 135 Nein.

Hierdurch erschien das Protokoll der Samstags-Sitzung authentifiziert, worauf auch das Protokoll der heutigen Sitzung authentifiziert wurde.

Debatte über die Vertagung.

Herr Sina kann dem Vorschlage des Präsidenten nicht zustimmen. Unter dem Titel der Friedensverhandlungen...

Alterspräsident Madarasz will das Recht des Redners nicht bestreiten, dem Präsidialvorschlage in Betreff der dreitägigen Pause zu opponieren...

Herr Sina: Nicht den Sturz des Kabinetts, sondern einen Systemwechsel fordert das Land.

Herr Alexander Hegedüs: Ich will nur kurz zum Antrag des Alterspräsidenten sprechen...

Herr Sina: Wann haben Sie das Landesinteresse vertreten? (Stimmen rechts: Schweigen Sie!)

Herr Alexander Hegedüs: Immer! Solche Dinge sind unbedingt vorzubereiten.

In der hierauf folgenden Abstimmung wurde der Vorschlag des Alterspräsidenten fast vom gesamten Hause angenommen...

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten. Budapest, 31. Januar.

\* Die Markthallenkommission hielt heute unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Hermann eine Sitzung.

Zur Untersuchung der Wohnungen in den Markthallen behufs Feststellung der Gleichmäßigkeit der Mietverhältnisse wurden Adolf Kenyvesy und Aristid Mattyas (Markthalle auf dem Rätocaplan)...

\* Modifikation der Bauordnung. Die Privatbaukommission hat gestern den §. 360 der Bauordnungen verhandelt...

1. Barriere- und einstöckige Neubauten können noch im Jahre des Baubeginnes bezogen werden, wenn dieselben Ende Mai schon unter Dach gewesen sind.

\* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Alfred Wellisch, 8. Bez., Franz Listgasse Nr. 624, für einen dreistöckigen Neubau; — an Frau Martin Breslinger jun., 2. Bez., Neitiggasse Nr. 3971-73, für einen einstöckigen Bau; — für Barterebauten: an Georg Schaffer, 2. Bez., Torbörschied Nr. 6036-37; an Joseph Raab, 3. Bez., Torbörschied Nr. 5953/12, 54/1; an Paul Dékán und Interessenten, 5. Bez., Verbalomried Nr. 6376, Villa; an Joseph Szigethy, 3. Bez., Mathiasberg Nr. 4892; an Rudolf Schaffer, 3. Bez., namenlose Gasse; an Joseph Hambach, 3. Bez., Mathiasberg; an die kön. ungar. Staatsbahnen, 5. Bez., Neupester Hafen; an Joseph Waligura, 6. Bez., Löhlogasse Nr. 1548-52/100; an Arnold Weiss, 7. Bez., namenlose Gasse Nr. 1935-95; an Bela Schuller, 7. Bez., namenlose Gasse Nr. 1933-95/164; an die Lechner'sche Ziegelfabrik N. C., Maglódbrücke Nr. 7727, für den Bau von Ziegel-Trockentännen.

\* Die hauptstädtische Promenadenkommission hielt heute unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Bosits eine Sitzung, in welcher über Antrag des Ingenieurantes beschlossen wurde, die seitliche Stadtwaldbenalle, welche dem Verkehr im Wege steht und auch die Luftzirkulation hindert, kufenweise anzukufen...

Der Kapitalist.

Budapest, 31. Januar.

\* (Landes-Industrierath.) Unter Vorsitz des Handelsministers Baron Dániel fand heute Abends die erste Sitzung des neuvereinten Landes-Industrieraths statt.

an, die einer dringenden Lösung hatten. Es müße eine systematische Beilege des Kleingewerbes vorgegriffen, die Rohle- und Eisenfrage, die Frage der Staatsubventionen für die Industrie, die Heranziehung eines ungarischen technischen Korps, die Regelung der Bauindustrie, die Revision des Gewerbegesetzes, die Reform der Handels- und Gewerbe-Kammer, die Unfallversicherung, die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit müssen baldigst einer Lösung entgegengeführt werden.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Hamburg wird uns vom 28. d. geschrieben: Die letzte Woche hat unsern Markt endlich einmal wieder etwas lebhafteres Geschäft bei anziehenden Preisen gebracht.

(Ungerischer Außenhandel im Jahre 1898.) Nunmehr liegen die amtlichen Daten auch über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Jahre 1898 vor, die rüchlichst der Menge den Verkehr getrennt nach den einzelnen Ländern betreffen.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Die fomerzielle Weinsektion dieser Verbindung hielt heute eine von zahlreichen Mitgliedern besuchte Sitzung. Es wurde die gegenwärtige schwierige Lage des Weinhandels, welche durch das Vorgehen der Behörde verursacht wird, erörtert.

(Für die Erweiterungsarbeiten der Finanzstation) der kön. una. Staatsbahnen und für das Jahr 1899 1.100.000 Gulden präliminirt.

(Die vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparkasse) veröffentlicht die nachstehenden Rechnungsabzählungen pro 31. Dezember 1898:

Passiva: Konten: Kassenbarichast 1.122,847 fl., Hypothekdarlehen in Baaren 7.227,027 fl., in 4% verzinsten Pfandbriefen 46.827,483 fl., in vierprozentigen 7.104,949 fl., Amortisations-Konten der Pfandbriefe 155,066 fl., Vorkaufe auf Werthpapiere 12.171,533 fl., eskontirte Wechsel und Kreditvereinwechsel 22.101,344 fl., Effekten laut Verzeichnis 3.646,979 fl., Effekten des Pfandbrief-Einkaufungsfonds laut Verzeichnis 2.804,120 fl., Gewinnantheil vom Kreditverein pro 1898 33,034 fl., Institutshäuser 756,135 fl., diverse Debitoren 1.412,953 fl. Totale: 105,369,479 fl. - Passiva: Aktienkapital 4.500,000 fl., ordentlicher Reservefonds 5.538,657 fl., Spezial-Reservefonds zur Deckung von Kursverlusten 171,237 fl., Dividenden-Reserve 200,000 fl., Reservefonds des Kreditvereins 237,605 fl., Sicherungsfonds des Kreditvereins 204,240 fl., Einlagen 33.113,852 fl., in Umlauf befindliche Pfandbriefe 54.087,500 fl., verlorne Pfandbriefe 650,400 fl., Tilgungsfonds der Pfandbriefe 155,066 fl., unbehobene Dividenden 1301 fl., unbehobene Couponsbeträge von Pfandbriefen 33,878 fl., transitforische Sinsen 1.094,121 fl., rückständige Kapitalzinsensteuer pro 31. Dezember 1898 65,707 fl., nicht lautierte Beträge von abgerechneten Hypothekdarlehen 1.881,909 fl., diverse Kreditoren 1.677,662 fl., Gewinn per Saldo 1.350,538 fl. Totale: 105,369,479 fl. - Gewinn und Verlust-Konto. Soll: Sinsen nach Einlagen 1.352,155 fl., Abschreibungen 18,886 fl., Steuer 129,251 fl., Kapitalzinsensteuer nach Einlagen 134,993 fl., Regesteuern 84,697 fl., Gehälter 107,867 fl., Gewinnvortrag vom Jahre 1897 229,896 fl., Reingewinn des Jahres 1898 1.120,642 fl. Totale: 3.178,839 fl. - Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1897 229,896 fl., Sinsen nach Hypothekdarlehen 338,888 fl., nach eskontirten Wechseln 956,131 fl., nach Vorkäufen 562,474 fl., nach eigenen Werthpapieren (steuerfrei) 342,786 fl., Sinsen und Gewinnantheil vom Kreditverein 161,733 fl., Gewinn im Pfandbriefgeschäft 346,326 fl., Zinsrücklagen der drei Institutshäuser 40,970 fl., Provisionen und Gebühren 35,243 fl., Aktien-Umsatzgebühren 81 fl., diverse Sinsen 163,857 fl. Totale: 3.178,839 fl.

Der vorjährige Reingewinn beträgt 1.120,642 fl., von welcher Summe vor Allem 12 Prozent, das ist 134,477 fl., abzuziehen sind; der Rest aber, das ist 986,165 fl., zuzüglich des Gewinnvortrages vom Jahre 1897, das ist 229,896 fl., daher zusammen 1.216,061 fl., stehen zu weiterer Verfügung der geehrten Generalversammlung.

Die Direktion beantragt, daß von dieser Summe dem Pensionsfonds der Institutbeamten und Diener 10,000 fl. zugewiesen werden, daß den Institutbeamten und Dienern als außerordentliche Remuneration 4000 fl. bewilligt werden, daß der am 1. April l. J. fällige Coupon der im Umlauf befindlichen 15,000 Stück gesellschaftlichen Aktien per Stück mit 62 fl. eingelöst und somit 930,000 fl. als Dividende vertheilt werden, der Rest aber, das ist 272,061 fl., als Gewinn vorgetragen werde.

(Aufhebung der Viehsperre.) Die österreichische Regierung hat auf Intervention des ungarischen Ackerbau-Ministers das über das Breßburger Komitat und die Stadt Breßburg wegen Kungenfende verhängte Hornvieh-Einfuhrverbot aufgehoben. Desgleichen wurde das wegen Maul- und Klauenfende bisher bestandene Verbot des Thierimportes aus den Komitaten Abauz-Torna, Bereg, Szolnok-Doboka, Udvarhely, Ung und die Stadt Klausenburg, und schließlich das wegen Hornvieh-Einfuhrverbot aus den Komitaten Bacs-Bodrog, Baranya, Bars, Bekes, Hajdu, Haromszék, Heves, Jász-Ragn-Kun-Eszomat, Kis-Küküllö, Krassó-Eszerekm, Meejelburg, Jász und Torba-Annas aufgehoben. Diese Verfügungen treten am 4. Februar in Kraft.

(Rübenzufuhr nach Oesterreich-Ungarn.) Obwohl die Auserente der Monarchie im verflohenen Jahre ein günstiges Ergebnis geliefert hat, wurden doch laut offiziellen Ausweisen im Dezember vorigen Jahres 129,306 Meterzentner frische Rüben importirt gegen 51,367 Meterzentner im Vorjahre, die fast ausschließlich aus Deutschland stammten. Zum Theile werden diese Importe wohl durch die größere Produktion erklärt, andererseits aber deutet diese Steigerung doch darauf hin, daß die vorhandenen Rübenmengen dem Bedarfe der Fabriken nicht genügen, was wohl hauptsächlich auf den Einfluß der Witterung, auf die Qualität der erntgetriebenen Rüben zurückzuführen sein dürfte.

(Das Getreidegeschäft in den Vereinigten Staaten.) Aus Washington wird telegraphirt: Der Schlußbericht des Ackerbau-Bureaus gibt für die

Schätzung der Ernterträge des Jahr 1898 folgende Zahlen: Weizen 675,149,000, Mais 1,924,185,000, Hafer 790,908,000 und Roggen 25,558,000 Bushels. Die in diesem Jahre mit Winterweizen bebaute Fläche wird auf 29,954,000 Acres geschätzt.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein veröffentlicht folgende Ansolvenzen: Bruder Hirsch, protokollierte Handelsfirma in Segedín; Amalie Hilger, Handelsfrau in Prag, Stephaniegasse 2-2; Friedrich Böhm, unprotokollierte Handelsmann in Pilschnitz; Diego Giacich, Handelsmann in Abbazia; Simon Blücher, Handelsmann in Savnil (Sipser Komitat).

Berlin, 31. Januar. Privat-Telegramm. Börse. 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225,87, Lombarden 32,25, Franzosen 154,25, Buschtiebrader —, Diskonto 202,62, Handelsgef. 170,50, Deutsche 214.—, Dresdener 166,97, National 151,75, Breslauer Diskont 120,75, Laura 221.—, Bochumer 241,30, Gelsen 185,75, Harpener 181,87, Dannenbaum —, Siberia 190,50, Consolidation 295,75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99,87, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 94,40, Meridional 141,87, Mittelmeer —, Gotthard 142,50, Schw. Central 140,50, Schw. Nordost —, Jura Simplon 88.—, Raaber —, Montan-industrie 130,60, Dynamit Trusi —, Gr. S. Pferdeh. 329,25, Hamburger Paket 123,87, Edison 285.—, Nobel —, Braunschweiger —, Dispreußen —, Henry —, Darmstadt —, Norddeutscher Lloyd —, Dortmund 108,12, Transvaal —, Spanien 53.—, Kanada 83,50, Caro —, Panja —, Nordstern —, Türken 27,95.

Frankfurt, 31. Januar. (Abendverkehr.) Oester. Kreditaktien 226,20, Südbahnaktien 32,30, Staatsbahn —, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, Oest. Goldrente —, Jett.

Hamburg, 31. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 101,25, Oesterreichische Kreditaktien 225,70, 1860er Loje 149.—, Oesterreich-ungarische Staatsbahnaktien 155,75, Südbahn 32,40, Italiener 94,10, 4proz. ungarische Goldrente 101,95, 4proz. ungarische Goldrente 100,65. Ruhig.

Paris, 31. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102,15, 3 1/2prozentige Rente 104,37, Italiener 93,85, Oesterreichische Bodenkredit —, Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 178.—, französische amortisirbare Rente 100,40, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 102,15, 4proz. ungar. Goldrente 100,40, Ottomanbank 554.—, türkische Tabak-Aktien 270.—, Banque de Paris 963.—, Oest. Länderbank —, Alpine Montan 489.—, Jett.

London, 31. Januar. Englische Consols 111,25, Südbahn —.

Berlin, 31. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Mühl per 100 Nm. —, per Januar Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 40,30.

Wien, 31. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Mühl per 100 Nm. 53,50.

Paris, 31. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21,55, per Februar 21,65, per März-April 21,70, per vier Monate vom März 21,70. — Roggen per laufenden Monat 14,10, per Februar 14,35, per März-April 14,50, per vier Monate vom März 14,50. — Weizenmehl per laufenden Monat 45,15, per Februar 45,40, per März-April 45,65, per vier Monate vom März 45,65. — Mühl per laufenden Monat 50,25, per Februar 50,25, per März-April 50,25, per vier Monate vom März 51,25. — Leinöl per laufenden Monat —, per Februar —, per März-April —, per vier Monate vom Mai —. — Spiritus per laufenden Monat 44,50, per Februar 44,50, per März-April 44,25, per vier Monate vom Mai 44,25. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Mühl ruhig, Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 31. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas bessert. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 18 fl. 30 kr. Geld, 18 fl. 60 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 31. Januar.) (Privat-Telegramm.) Angeachtet der matten fremdländischen Verträge war man hier etwas feister; es stellte sich nämlich Deckungsfrage ein, welche bei dem außerordentlich reduirten Verkehre genügte, um kleine Kursverholungen zu zeitigen. Dabei blieb der Effektivmarkt lustlos und neigte zur Mattigkeit. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 59 kr., 9 fl. 61 kr., Mais per März-Juni zu 5 fl. 14 kr. bis 5 fl. 15 kr., Roggen per Frühjahr zu 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 20 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 17 kr. und Keps per August-September 12 fl. 15 kr. bis 12 fl. 25 kr.

Steinbruch, 31. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontroll-Büro Halle in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 29. Januar 29,101 Stück. Am 30. Januar wurden 371 Stück abgetrieben und ein Stand von 28,709 Stück. — Die notierten Maifschwäne: Ungarische Prima: Mittlere schwere von 46 bis 46 1/2 kr., mittlere von 46 1/2 bis 47 kr., junge schwere von 49 kr. bis 49 1/2 kr., mittlere von 48 1/2 kr. bis 49 kr., leichte von 48 kr. bis 48 1/2 kr., ungarische Paucernwaae, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 47 1/2 bis 48 kr., mittlere von 47 kr. bis 47 1/2 kr., leichte von 45 kr. bis 46 kr.

(Wiener Vorkontroll-Büro vom 31. Januar.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Maite waren 9387 Stück angemeldet und hienon zu Beginn desselben 3346 Stück Jungschweine und 5017 Stück ungarische Kettenschweine, zusammen 8363 Stück, abgetrieben. Die Tendenz war unverändert. Es notierten: Prima von 44 kr. bis 45 kr., ausnahmsweise 48 kr., mittlere und alte Schweine von 42 kr. bis 43 kr., leichte von 39 kr. bis 41 kr. und Jungschweine von 36 kr. bis 44 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes erstliche Verzehrungssteuer.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die protokollierte Handelsfrau Ottilie Kandó in Komorod-Szt. Márton. Konkurskommissar Richter Dr. Gerhart Boith, Masseverwalter Dr. Mikolaj Zec. Anmelddingstermin 10 März, Liquidationsverhandlung 7. April. (Székely-Udvarhelyer Gerichtshof.) — Gegen Frau Gustav Barth in Ungarisch-Altenburg. Konkurskommissar Richter Johann Probst, Masseverwalter Mar Krauß. Anmelddingstermin 27. Februar, Liquidationsverhandlung 27. März. (Raaber Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Josef Spirer in Klausenburg. Konkurskommissar Richter Ludwig Vescei, Masseverwalter Ladislaus Andras. Anmelddingstermin 23. Februar, Liquidationsverhandlung 27. Februar. — Gegen den protokollierten Kaufmann Samuel Wertheimer in Neusohl. Konkurskommissar Richter Sigmund Träger, Masseverwalter Emanuel Landlich. Anmelddingstermin 1. März, Liquidationsverhandlung 4. März. — Gegen den protokollierten Kaufmann Wilhelm Groß in S.-M. J. Konkurskommissar Richter Karl Fellner, Masseverwalter Dr. Stephan Szinnay. Anmelddingstermin 24. April, Liquidationsverhandlung 24. Mai.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Michael Krauß in Kula.

Wiener Börse vom 31. Januar.

Angesichts der ungetährten politischen Lage in Ungarn verkehrte die heutige Börse in ruhiger Haltung. Speziell Kreditaktien und Staatsbahnaktien blieben unter Budapester Abgaben. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2 Sp., 1860er Loje, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Loje, Oesterr. Kreditakt., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse liebten: Oesterreichische Kreditaktien 320,25, ungarische Kreditaktien 395,50, Anlobank-Aktien 156,50, Bankverein 277,50, Unionbank 310, Länderbankaktien 246,50, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 382,75, Lombarden 71,75, Elbethalbahn 258,50, Nordwestbahn 245,50, Anna-Münchner 318,50, Tabak-Aktien 125,50, Alpine 227,20, Marente 101,55, ungarische Kronenrente 97,95, Türkenloje 58,30, Marknoten 58,98 per Raffe, 58,97 per Ultimo, Napoleond'or 9,55.

Large advertisement for Henneberg-Seide. Text includes: „Henneberg-Seide“ nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen! G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich. (K. u. k. Hoflieferant.)



Gile mit Weile.

Aus dem Englischen von Malvina Schneeweis. — Horatio Vandeleur, Theatre Royal, Bolton, an Mrs. Viva Vandeleur, Prince of Wales Theatre, Greenwich, 6./9. 1892.

Meine theuere Tochter! Ich hätte Deinen Brief schon früher beantwortet, doch bin ich leider an einen so verrückten Direktor gelangt, daß ich verzeihen muß, daß ich nicht mehr zu dir schreiben konnte, so viele Leute ins Haus zu bringen, um fünf Pfund Einnahme zu erzielen — das ist doch nett?

Ich ersehe aus der „Gra“, daß Du diese Woche in Greenwich bist und schreibe daraus, daß das Engagement, welches Du in Aussicht hattest, zustande kam. Nun bei Gott, es wäre auch schade, wenn Horatio Vandeleur's Tochter keinen Anwerth fände! Mit den Erfahrungen, die Du an meiner Seite machtest, und dem berühmten Namen, den Du trägst, solltest Du schon so weit halten, um Deine eigenen Bedingungen stellen und erreichen zu können.

Du erzählst, daß sich ein Herr Harold Passinger Dir vorstellte? Ist er vielleicht ein Sohn des Sir Joseph Passinger aus Manchester? Ich las vor kurzem, daß der alte Mann einige Bilder seiner „unschätzbaren Sammlung“ zu irgend einer Ausstellung geliehen hat. Wenn sich meine Aushmähung bereits der Bewandelschaft richtig erweist, trachte den jungen Mann festzuhalten. Lady Passinger klingt sehr gut, besonders da ich fürchte, daß Du Dich in Deinem Verstande zu der Höhe Deines alten Vaters aufschwingen wirst. Ein Majoratsherr mit einer „unschätzbaren Bildergalerie“ wäre das Ideal eines Schwiegervaters!

Ich bitte Dich, liebes Kind, mich auf dem Laufenden zu halten, und falls etwas vorfällt, es mich wissen zu lassen.

Ein fröhliches Glück auf von Deinem aufrichtigen Vater

Ps. Montag Nachts — wir gaben „Richard“ — erhob sich mir zu Ehren das ganze Haus, eine Ovation, auf die ich stolz bin; Du kannst dies gelegentlich vor Deinem Direktor erzählen.

Viva Vandeleur, Theatre Royal Brighton, an Horatio Vandeleur, Theatre Royal Bolton, 12./9. 1892.

Liebes Väterchen! Ja, Harold Passinger ist Sir Joseph Passinger's Sohn! Ich danke Dir für die Nachricht! Hatte selbst keine Idee davon — meine Unwissenheit ging sogar so weit, daß ich von der Existenz eines Joseph Passinger keine Ahnung hatte! Natürlich sah ich auf den ersten Blick, daß der Junge etwas Besseres ist, aber seine Stellung war für mich ein verriegeltes Buch.

Heute Morgens trachtete ich ihn auszuforschen, und der Zufall kam mir zu Hilfe, indem er meines Vaters erwähnte. Da sagte ich: „Ihr Vater ist der Herr, der vor kurzem die schönen Gemälde geliehen hat?“

„Ja“, erwiderte er, „Sir Joseph Passinger“, und schien überreicht, daß ich dies nicht gewußt.

Er hat mich sehr, sehr lieb, und ist nur hier, um in meiner Nähe zu sein. Gestern hat er mich zu einem Diner, doch setzte ich ihm auseinander, daß ich damit meinem Ruf Schaden könnte. Ohne Chaperon!! (Schreibst Du Chaperon mit einem e am Ende oder nicht? Indes das macht nichts!) Er meinte, er wäre nur zu glücklich, die ganze Truppe einzuladen zu dürfen; so setzte ich mich mit einer Frau ins Gespräch — der ich übrigens eine kleine Summe schulde —, und die sich dann so im Hintergrund hielt, daß sie über jedes Lob erhaben ist.

Harold ist wirklich entzückend unschuldig und einfach! Ich bin überzeugt, er ärgert nur, nur seine Hand anzubieten, weil er fürchtet, meiner Unwerth zu sein. So unwahrscheinlich es klingen mag — ich habe ihn auch

ziemlich gern; seine Frisur zieht mich wunderbar an, er sieht mich mit seinen großen blauen Augen an, als wäre ich ein vom Himmel herabgestiegener Engel! Wie er mir erzählt, verzieht ihm sein Vater selbst jetzt noch auf's Schrecklichste; nie konnte er ihm eine Bitte abschlagen. Wer weiß! Vielleicht würde er ihm auch seinen Segen nicht vorenthalten, wenn er Viva Vandeleur heirathen wollte!

Wir bleiben hier etwa vierzehn Tage, sollte sich etwas von Belang ereignen, verständige ich Dich sofort! Deine ergebene

Viva. Ps. Gerade bringt man mir einen Korb der herrlichsten Blumen in meine Wohnung. Es wäre mir lieber gewesen, wenn er mir sie über die Lampe hätte reichen lassen — aber freilich, er war ja früher nie in eine Schauspielerin verliebt!

Viva Vandeleur, Brighton, an Horatio Vandeleur, Theatre Royal Oldham, 18./9. 1892.

Lieber Vater! Die Briefe sind gefallen — Harold erklärte sich heute Nachmittags! Höre, wie's kam! Er hat mich zum Duai, mit ihm zu spazieren, der fast ausgehoben war, und ich fühlte es kommen. Ich hatte einen meiner besten Tage, eine leichte Brise verwehte mein Haar. (Du weinst, wie gut mir das sieht!) Anfangs sprachen wir über das Meer und andere gleichgiltige Dinge, an welche weder er noch ich dachten.

Plötzlich berührte er meine Hand, ich kann Dir nicht sagen wie zart, und stammelte: „Viva, o Viva, ich liebe Sie!“ Dann kam eine Pause, eine lange Pause, endlich flüsterte ich verwirrt: „Herr Passinger, wie habe ich mir dies zu denken?“

„Denken? Können Sie überhaupt fragen?“ „Ich — ich bin eine Schauspielerin, und Sie, — Ihr Vater wird uns niemals seine Einwilligung geben!“

„O, mein Alter würde mir den Mond holen, wenn's möglich wäre!“

„Harold! — Sie meinen es ernst?“

„Viva! — Umarmung! — Vorhang.“

Ist das nicht hübsch, Papa? Ergreift Dich diese Liebeszene nicht? Was mich betrifft — ich bin ganz wild vor Entzücken.

Eines Tages (hoffentlich recht bald) werde ich Lady Passinger sein und eine Loge zu Deinem Benefiz nehmen können. Ich werde Lady Passinger sein und Alles thun können, was mir beliebt. Ich werde Lady Passinger sein, und Papa, lieber Papa, wie ich „die“ Rolle spielen werde!

Deine freudbetrunkene

Viva Vandeleur, Brighton, an Horatio Vandeleur, Oldham, 19./9. 1892.

„Vater, ein fürchterlicher Jerichum! Ich könnte schreiben vor Scham und Enttäuschung. Ich hätte es mir nicht denken sollen! Warum, o warum, Vater, schreibst Du mir nicht, daß Sir Joseph zu alt ist, als daß Harold sein ältester Sohn hätte sein können?“

Heute Morgens erzählte er mir, daß man ihn zuhause immer das „Baby“ nannte. Ich meinte, der Name paßte ihm ganz gut, da sieht er mich mit seinen dimmen Augen an und sagt: „Glauben Sie? Sie nennen mich so, weil ich der Jüngste bin.“

Der „Jüngste“! Hörst Du, Papa? Nicht einmal der Jüngere, nein, der Jüngste! Ich fiel beinahe in Ohnmacht und konnte ihm nicht antworten. Er merkte etwas und fragte mich, ob ich unwohl wäre. Am liebsten hätte ich aufgeschluchzt, doch murmelte ich nur Unverständliches über die Hitze — denke Dir, es war gerade ein sänedender Sturmwind — er muß geglaubt haben, ich phantasiere. Was thut's! Ich werde ihn ja ohnehin nicht wiedersehen.

„Baby“ war ein ganz netter Junge mit einem

in Aussicht stehenden Titel und Vermögen, aber mit einigen hundert Pfund Sterling jährlich — wenn selbst der Alte noch so reich wäre — in er nicht genug anziehend für Viva! Die Entdeckung hat mich ganz niedergeschmettert! Ich bin vernichtet!

Seine unglückliche

Harold Passinger, Guards Club, Pall Mall, an Viva Vandeleur, Brighton, 20./9. 1892.

Liebes Fräulein Vandeleur! Ihren hochinteressanten Brief habe ich erhalten. Ich verlange keine nähere Auseinandersetzung, denn die Frauen sind ja als launenhaft bekannt und ich glaube, es wäre meiner unwürdig, Fragen zu stellen oder gar mit Ihnen zu rechten!

Meine Herzen haben nur den Zweck, Sie von der angenehmen Nachricht zu besetzen, als ob ich auch nur den Versuch machen wollte, Sie wieder zu sehen.

Glauben Sie mir, ich werde nichts dergleichen thun! Ihr ergebener

Harold Passinger, Telegraph von Horatio Vandeleur, Oldham, an Viva Vandeleur, Brighton, 20./9. 1892.

Um Gotteswillen, überreile ja nichts! Die älteren Kinder sind alle Mädchen!

Allerlei.

(Ueber die Einführung eines Schulmädchens) wird aus R o s t o k 1 t e berichtet: Bei einem Besuche der ersten Klasse der höheren Mädchenschule erchien ein Fremder mit der Bitte, die seine Klasse bewachende 13jährige Tochter (die des Kaufmanns Koslowks aus Domb bei Rattowitz) sofort zu entlassen, da deren Vater unterwegs plötzlich vom Schlage getroffen worden sei und den Wunsch ausgesprochen habe, vor dem Tode noch einmal seine Kinder um sich versammelt zu sehen. Der Lehrer gab der Bitte nach und entließ das Mädchen. Dieses wurde von dem fremden Manne in eine benennende Droßke gehoben, worauf der Wagen davonfuhr. In der Erzählung von einer Erkrankung des Vaters des Mädchens war kein wahres Wort. Als das Mädchen nicht nachhause kam, wurde die Polizei benachrichtigt. Am andern Tage traf bei dem Vater der Entführten die Nachricht ein, daß er sein Kind wieder erhalten würde, wenn er an einem näher bestimmten Orte in Slupna die Summe von 7000 Mark niederlegen würde. Auf Grund dieser Mitteilung wurde der Entführer in Moskau ermittelt und reingekommen. Es ist dies ein gewisser Primo Giesel aus Reuthen in Oberschlesien. Nach seiner Angabe soll sich das Mädchen in Jaberse befinden.

(Krovis und Hippocrates.) Nur selten hat man Gelegenheit, über großen Reichtum zu berichten, zu welchem es Ärzte durch ihre medizinische Praxis gebracht hatten. Vielmehr mußte man recht oft in den Nekrologen den betrübenden Nachruf machen: „Er ist mittellos verstorben“ oder „Er hat seine Familie ohne große Erbschaft zurückgelassen“ und dergleichen mehr. Dagegen bieten nachstehende drei Fälle einen gewaltigen Gegensatz, in denen Ärzte durch ihre ausgeübte Praxis in den wohlhabenden Klassen sich ein enorm großes Vermögen erworben haben. Professor Sakarjins Nachlaß betrug sich, wie aus Moskau gemeldet wird, außer drei großen werthvollen Häusern in Moskau und einem Landgut auf circa drei Millionen Rubel. Der kürzlich verstorben Leibkammer der Königin Victoria, Sir William A r k r i n o n, hat nach Londoner Meldungen den größten Theil seines Vermögens, circa 25,000 Pfund Sterling, für wissenschaftliche Zwecke vermacht, 20,000 Pfund. St. hinterließ er die Universität Edinburgh zur Stützung von Stipendien für Anatomie und Geologie, 5000 Pfund. St. erhielt die Royal Society zur Unterstützung der Naturwissenschaften und der Patho-

Vater und Sohn.

Roman von Eduard Despit — Autorisirte Bearbeitung.

Frau Durford, hub Armand an, hat mir den Inhalt Ihres gestrigen Gesprächs mitgetheilt. Ihre Forderungen klingen, ich muß es gestehen, keinen guten Eindruck auf mich zurück; sie bekunden Selbstsucht und Leichtsin, und würden, wenn ich etwas zu reden hätte, mir genügen, um den Mann zu verdammen, welcher sie stellen konnte — das aber berührt Frau Durford, sie allein hat in der Frage zu entscheiden, und sobald sie zufrieden ist, bleibt mir nichts übrig, als mich zu fügen.

Wenn das Rauchzimmer, in welchem diese Worte gesprochen wurden, sich plötzlich durch magische Gewalt in eine chinesische Logode umgewandelt hätte, Locomie hätte unmöglich erstaunter aufblicken können, als es jetzt der Fall war. Armand aber ließ ihm nicht die Zeit, seiner Verwunderung Ausdruck zu verleihen.

Mein Herr, fuhr er fort, Frau Durford ist sozusagen gar nicht mein Weib; es sieht ihr frei, zu lieben, wen sie will, sie kann den Betreffenden auch heirathen, wenn gewisse Formalitäten erfüllt sind. Ich werde mich eingehend mit der Sache befassen. Theilen Sie Ihr Vernehmen danach ein. Wenn Ihre Gefühle so sind, wie sie sein sollen, so liegt Ihnen vor Allem daran, den Schein zu wahren. Die Welt ist böse, zu Verleumdungen geneigt, fordern Sie dieselben nicht heraus. Sie bedürfen der Geduld und Sie müssen dieselbe haben; ich will, ich begehre es, denn ich ver-

trete Vaterstelle bei Frau Durford, und bis zu jener Stunde, in welcher sie Ihren Namen annimmt, führt sie den meinen. Sie gehen heute nach Louveciennes und wiederholen ihr Wort für Wort das Gespräch, welches wir zusammen führten. Fügen Sie auch noch hinzu, daß ich nach Rom reife, um die Scheidung vom religiösen Standpunkte aus durchzuführen. Leben Sie wohl, mein Herr, ich empfehle mich Ihnen.

Armand verneigte sich, und Locomie sah, wie er ernst und undurchdringlich der Thüre zuschritt. Unwillkürlich tief bewegt, eilte der junge Mann ihm nach.

Mein Gott, welch' seltsamer Mensch Sie sind! Wie soll ich Ihnen mein heißes Dankgefühl beweisen?

Seine ausgestreckte Hand suchte jene Armand's, der Arzt aber stand mit gekreuzten Armen da, und indem er seinem Nebenbuhler einen vernichtenden Blick zuwarf, sprach er:

Sie war nur meine Tochter, aber ich liebe Marie und hoffe Sie!

Als Locomie allein zurückließ, sagte er sich, daß dieser Haß ganz natürlich sei, daß alles Uebrige aber seltsam war. Der Himmel hing für ihn plötzlich voller Geigen. Seine Toilette nahm endlose Zeit in Anspruch, denn er wollte unwiderstehlich sein; dann eilte er auf Flügeln der Liebe nach Louveciennes. Sie harzte zweifelsohne voller Sehnsucht seiner. Welch' köstlichen Zukunftsklänen wollten sie sich hingeben! Er wagte es selbst kaum zu gestehen, daß auch das bedeutende Vermögen Mariens es sei, welches ihm freundlich entgegenwinkte.

Zwei Stunden später erhielt der unglückliche

Locomie in aller Form seinen definitiven Abschied. Durch ihn und durch die Bathin von seinem Thron in Kenntniß gesetzt, hatte Marie ihm klar und deutlich dargelegt, daß er dorthin zurückkehren könne, woher er gekommen und sein Hoffen ein vergebliches sei.

Ich sei nicht die Gattin Herrn Durford's, behaupten Sie? Sie mögen im Rechte sein, da er es gesagt. Ich fange an, selbst diese Ueberzeugung zu nähren, das Eine aber steht fest, daß ich nun und nimmermehr die Gattin eines Anderen sein werde.

Raum hatte der enttäuschte Liebhaber dem Hause den Rücken gewandt, so rief Marie auch schon ungeduldig nach einem Wagen, und erklärte sofort, nach Paris fahren zu müssen.

In der Metropole angelangt, fand sie vor dem Hause ihres Vaters einen Koffer, auf welchen man bereits einen Koffer geladen hatte. Armand war also im Begriffe abzureisen; sie kam gerade noch zu spät. Hastig stieg sie die Treppe empor. Im Schlafzimmer ihres Vaters und auch im Arbeitskabinett fand sie Niemanden. Endlich traf sie ihn in ihren eigenen Gemächern, in jenen Räumen, in welchen er sie mühevoll im Vorjahre nach dem Tode abgerungen hatte. Er liebte sie also, obzwar er sie einem Anderen hatte überlassen wollen; er liebte sie, denn sie sah, daß er um sie weine.

Armand! Armand! schluchzte sie. Nichts, Alles eher, als den Schmerz, Dich verlieren zu müssen. Ich kann, ich will, ich werde ohne Dir nicht leben, ich bete Dich an!

Und sie drückte ihre Lippen auf jene des Mannes, der unter diesem ersten edhgen Liebestuß erbebt.

Dr. Grans, der bekannte Hofschneider...

Mund und Charakter.

Der Mund wird ziemlich allgemein für den am meisten charakteristischen...

Die Anstaltungsarbeiten in Paris.

Der General-Commissar Picard ist der festen Ueberzeugung...

vorziehen. Außerdem wird das alte Paris keineswegs...

Die Schlafkrankheit.

Ein eigenthümliches Leiden findet sich, nach den Beobachtungen und Aufzeichnungen...

Zum Sobion-Rummel.

Des seligen Miba Sentens, daß es nichts Neues unter der Sonne gebe...

Präsidenten der Union — der vielgenannte Monroe...

Kampf zwischen einem Stier und zwei Löwen.

Aus Madrid, 24. Januar, wird berichtet: Heute sollte in der hiesigen Arena ein Kampf...

Ein Kassenerfolg sondersgesehen.

Eine statistische Tabelle über die Einnahmen der Pariser Theater...

Ein Theatervorhang aus Aluminium.

Wie die Komische Oper in Paris hergestellt. In dem...

Die Hebereste des Columbus.

welche die Spanier kürzlich in Sevilla beigegeben haben...

Die Verwaltung von Newyork.

ist die theuerste aller Städte der Welt. Aus einer vergleichenden Statistik...

Table with 4 columns: Stadt, Bevölkerung, jährliche Kosten der Verwaltung, per Kopf.

10. — Jetzt, meine lieben Freunde, würde ich...

Mit diesen Worten nahm Frau von Menneville...

Nach einigen Monaten ersuhr man in Vasse...

Es hatte nicht den Anschein, als ob Norbert...

allerdings seiner Schwiegertochter zum Vortheil...

Niemand ließ sich freilich träumen, daß Norbert...

Als Norbert Dursford endlich begreifen konnte...

der ihn getäuscht, betrogen, hintergangen, der es als...

Bestimmten Abschied...

von seinem Thun...

ihm klar und deut-

zurückkehren konnte.

Soffen ein vergebli-

ch Herrn Dursford's,

Rechte sein, da er

diese Ueberzeugung zu

daß ich nun und

Anderen sein werde.

Wie Liebhaber dem

Marie auch schon

und erklärte sofort.

ngt, fand sie vor dem

auf welchen man

Armand war also

gerade noch zurecht.

Im Schlafzimmer

stakabinett fand sie

in ihren eigenen

in welcher er sie

in Tode abgeringer-

te er sie einem Ande-

lebte sie, denn sie

schloß sie. Ach,

ch verlieren zu müs-

ohne Dir nicht

auf jene des Man-

en Liebeskuß erbte.

**MEGHIVÓ**

**A „Budapesti Takarékpénztár és Országos Zálogkölcson Részvény-Társaság“**

részvényeseinek 1899. évi február hó 4-én szombaton d. e. 11 órákor a takarékpénztár helyiségében (VI., Andrássy-ut 5. sz., 1-56 em.) tartandó

**VI. rendes évi közgyűlésére.**

Napirend:

1. Az igazgatóság jelentése.
2. Zársummadások előterjesztése a felügyelő bizottság jelentése kíséretében.
3. A mérleg megállapítása és a felmentvény iránti intézkedés, az igazgatóság és felügyelő bizottságra nézve.
4. A nyereség hovatartozása iránti határozathozatal.
5. Egy igazgatósági tag választása.
6. Ot felügyelő bizottsági tag választása és a bizottság tisztelődjának megállapítása.
7. Tizenegy választmányi tag választása.

Budapest, 1899. január 25-én. Az igazgatóság.

Azon t. ez. részvényesek, kik ezen közgyűlésen résztvenni óhajtanak, felkérem, miszerint nevükre írott részvényeiket az alapszabályok 20. §-a értelmében legkésőbb három nappal a közgyűlés előtt, tehát bezárólag 1899. február 1-ig Budapesten a társaság főpénztáránál (VI., Andrássy-ut 5. sz., földszint) letenni szíve-keljenek, hol a letett részvényekről elismervényt nyerne, mely igazolási jegyül szolgál a közgyűlésen való részvételre.

A közgyűlésen az alapszabályok 16. §-a szerint minden részvényt általa letett öt darab részvény után egy szavazat illeti meg, azonban 30 szavazatnál többet sem saját, sem megbízottjának nevében sem mindkét minőségben együtt senki sem gyakorolhat.

A mérleg és a felügyelő bizottság ra vonatkozó jelentése alapszabályok értelmében a társulat irodahelyiségében közszemlére ki van téve, s kívánatra minden részvényesnek egy nyomatott példány kiszolgáltatik. 98445

Ausgezeichnet auf 16 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen.

**Peter MÖLLER'S**

**hydroxylfreier**

**reinsten Medizinal-Dorsch-Leberthran.**

Drei von jedem unangenehmen Geschmacke und Gerüche, leicht verdaulich und von stets gleicher Qualität, eignet sich derselbe nach den Ausprümen erster medizinischer Kapazitätén wie kein anderer für die medizinische Verwendung. Preis 1 fl. Bei 6 Flaschen franco per Post. Wiedererklärter Rabatt.

General-Depot: **Robert Gehe, Wien, III., Neumarkt Nr. 7.**

Haupt-Depot für Ungarn bei Apoth. **Jos. v. Török, Budapest, Királ-u. 12.**

zu haben in allen Apotheken.



**Cognac**

**CZUBA-DUROZIER & Cie.**

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

General-Fabrikation: RUDA & BLOCHMANN Budapest—Wien.

**Hand-**

Instrumenten-Fabrikation ist wenig lohnend, während die Glühbirnenfabrikation nach System Jücker hochrentabel ist und mit sehr kleinem Kapital in jedem Zimmer schon betrieben werden kann. Weitere Auskunft gratis durch das: Chemisch-techn. Institut, Frankfurt a. M., Offenbacher-landstr. 132. 99549

**Mit 5000 Gulden** wünscht ein Kaufmann sich an einem solchen Geschäft zu beteiligen. Persönliche Mitwirkung Bedingung. Ausföhrliche Anträge unter „Kaufmann 5000“ an die Exp. 55546

**Manna Pedigree**

**SAATGERSTE**

**I. Nachbau verkauft die Gutsverwaltung Szt.-Kereszt,**

Post Vágújhely, ab Station Brunocz,

infolange der Vorrath reicht per 100 Klg. 9 fl. Bei Abnahme von mindestens 25 Metersentner per 100 Klg. fl. 8.75. Sacke werden zum Kostenpreise berechnet. Dieselbst sind auch einige Waggons Zwiebelkartoffel zur Saat ab Bahnhafion Brunocz per q fl. 1.50 abzugeben.

**Patente**

besorgen u. verwerten

**H. & W. Pataky,**  
Budapest, Elisabethring 42.  
Centrale: Berlin, Louisensstr. 25.  
Gegründet 1882.

Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York.

Bis jetzt **30.000** Aufträge über **30.000** Anmel-dungen, Dienstleistungserträge für circa **2 1/2 Millionen** Mark abgeföhren. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handels-museums.

**Professor Norden'sche Milch**

mit 6% Fett und reduziertem Milchsüßstoffgehalt. Sehr nahrhaft und leicht verdaulich. Empfohlen für Diabetiker, Magen-, Gedärm- u. Nervenkränke. Vorzügliche Nahrung für Gichtleidende u. Nervenleidendes. Die Milch wird in sterilisirtem Zustande in sterilen Flaschen verschlossen in Verkehr gebracht.

**Depot: Damjanich-utca 34.**

Telephon 61-90.

Bestellungen für die Provinz werden prompt erledigt

**Gaertner-föle kövértej-termelés.**

**Journalisten-Lose**

auf drei Ziehungen per Stück nur **1 Krone.**

**Nächste Ziehung schon am 4. Februar 1899.**

HAUPTTREFFER

**100.000** Kronen Werth.

Lose sind überall zu haben.

Provinzbestellungen effektuirt prompt die

Lotterie-Verwaltung des Budapester Journalisten-Vereins

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 1.

**Von Lizitation angekaufte Möbel.**

**Schlafzimmer,** feinste Barock mit Engel-Köpfen. Werth fl. 950, jetzt ... fl. 460

**Speisezimmer,** sehr fein, antique, komplet. Werth fl. 1100 jetzt ... fl. 550

**Salon,** in Mahagoni, besteht: 1 Kanopel, 2 Fauteuils aus franz. Seide, 2 Sessel, 2 Caffautuils, 2 Seitenvorhänge aus Atlas, 1 Jardiniere-Spiegel, 1 Salonleuchte, 1 Salon-tisch, Alles eingelegt mit Bronze und Boule. Werth fl. 1200, jetzt ... fl. 620

**Herrenzimmer,** antique, komplet. Werth fl. 500, jetzt ... fl. 310

Näheres in der **Möbelhandlung** Waitznergasse Nr. 11, I. Stock.

Die Möbel sind bis 15. dieses zu dem angegebenen Preise erhältlich.

**Liqueurfabrik.**

Solidem, tüchtigem Herrn mit kleinem Kapital, welcher sich eine sehr rentable komplette Liqueur- Erzeugung auf einfachem faften Wege zum Engros-Verkauf für größere Städte und Umgebung einrichten will, wird zur Etablierung einer solchen von erster Wiener Essenzen-Spezialitätenfabrik die beste und beuueste Gelegenheit geboten. Nachweis-barer sicherer und bedeutender Gewinn nebst günstigen Konditionen.

Zuschreiben unter „Glänzende Geistes- 13157“ an die Annoncen-Expeditio W. Dutes Nachf., Wien, I., Wollzeile 6.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**„Februar 1.“**  
Allanod halgatásol agaszat Pölek, hogy baj van. Ha szombat este ott van, szombat este ott van. 56523

**Konvertant.**  
Auf der besten Adresse... 56484

**Kompagnon**  
mit 5000 Gulden für ein... 56480

**Ein Witwer**  
in den besten Jahren... 56481

**Reichliches Einkommen**  
für einen Mann... 56479

**Deutsches Fräulein**  
die in Schneiderei... 56551

**Frantzösin**  
für Konversation... 56560

**Gasmotor**  
2 Pferdekr., in bestem... 19477

**Reismann József**  
Job-utoca 2, sucht für sein... 56553

**Gaudmeister**  
der gleichzeitig als Diener... 56544

**Für Remington-Schreibmaschine**  
werden tüchtige Schreib... 19474

**Mélyhang**  
magyar és német... 19495

**Kommis**  
der Modes, Manufaktur... 19495

**Ungarisch-deutsch**  
lesen, schreiben u. sprechen... 56512

**Komptoirista.**  
ki a könyvelésben is jár... 56506

**Korrespondent**  
kerestetik egy első és egy... 56556

**Jünger Praktikum**  
aus gutem Hause, mit... 56519

**Wirthschaftsgehalt**  
auf der größten Verkehrs... 56469

**Gasmotor**  
zu kaufen gesucht, 1 1/2-2... 56481

**Möbilität Gargon**  
wohnung gesucht im 1. Stod... 19178

**Offene Stellen**  
für Buchhalter, Korrespondent... 19476

**Gassenwohnung**  
Karlsring 15, 1. Stod... 19492

**Gelegenheitskauf.**  
Spezereigeist, sehr gut gehend... 56554

**Gelegheitskauf.**  
Spezereigeist, sehr gut gehend... 56554

**Gelegheitskauf.**  
Spezereigeist, sehr gut gehend... 56554

**100 fl.**  
wer borgt mir gegen Sicher... 56542

**Erzieherinnen,**  
die in Sprachen und Musik... 19472

**Anna Gerson-Nietzsch**  
Budapest, Teréz-körut 31... 19472

**Zuckerbäckerei**  
in einer kleinen Provinzstadt... 56401

**Tüchtiger Spengler,**  
Werkführer, Spezialist... 56508

**Mechaniker**  
und Großhändler für... 56507

**Komptoirist,**  
der längere Jahre in einer... 56508

**Pályázati hirdetés.**  
A magy. kir. Államvasutak... 19476

**Prachtvolle**  
Wohnungen zu vermieten... 56566

**Möbilität-Wohnung,**  
1 Gassen, 1 Hof, 1 Ver... 56531

**Haus in Neupest,**  
welches 12% Reinertrag... 56538

**Norddeutsche**  
Bonne, perfekte Schneiderin... 56534

**Grundmachung.**  
Vestier-ungar-französischer... 19496

**2-3000 friot**  
évente biztosít magának... 56542

**Tüchtige**  
Buchhalterin, gleichzeitig Kor... 19498

**Möbelverkauf.**  
Schöne Schlaf- und Speis... 19494

**Witwer**  
mit 2000 fl. Jahres Einkommen... 56522

**Gesellschaftslokale**  
für Selber oder Spezerei... 56522

**Prachtvolle**  
Wohnungen zu vermieten... 56566

**Möbilität-Wohnung,**  
1 Gassen, 1 Hof, 1 Ver... 56531

**Haus in Neupest,**  
welches 12% Reinertrag... 56538

**Norddeutsche**  
Bonne, perfekte Schneiderin... 56534

**Grundmachung.**  
Vestier-ungar-französischer... 19496

**2-3000 friot**  
évente biztosít magának... 56542

**Norddeutsches**  
Fräulein sucht für den Nach... 56525

**Füszerekekünl**  
jól bevezetett ügynököket... 56524

**Boltberendezés,**  
circa 30 folyó mtr., kar... 56545

**Amerikából**  
most érkezett magyarul... 56552

**Édesem!**  
Csütörtökön ünnep van... 56553

**Üveg- és porcelán**  
üzlet 380 ft évi házb... 56559

**Praktikum,**  
der deutschen und ungarischen... 56526

**Praktikum**  
aus gutem Hause, mit hü... 56522

**Gesellschaftslokale**  
auf der Kerekesstrasse, nahe... 56509

**Pályázat.**  
A dombóvári izr. hitköz... 56493

**Haus in Neupest,**  
welches 12% Reinertrag... 56538

**Norddeutsche**  
Bonne, perfekte Schneiderin... 56534

**Grundmachung.**  
Vestier-ungar-französischer... 19496

**2-3000 friot**  
évente biztosít magának... 56542

**Je cherche**  
une jeune française pour... 56515

**Portál**  
sammt Spiegelglas sofort... 56489

**20 HP. Lokomobil**  
mit ausziehbarer Nöbren... 56478

**Tisztviselőtelep**  
mellett, Óbuda közelében... 56483

**Kiadandó**  
egy nagy utcai bolt és egy... 56491

**Prachtvolle**  
Wohnungen zu vermieten... 56566

**Möbilität-Wohnung,**  
1 Gassen, 1 Hof, 1 Ver... 56531

**Haus in Neupest,**  
welches 12% Reinertrag... 56538

**Norddeutsche**  
Bonne, perfekte Schneiderin... 56534

**Grundmachung.**  
Vestier-ungar-französischer... 19496

**2-3000 friot**  
évente biztosít magának... 56542

**Je cherche**  
une jeune française pour... 56515

**Portál**  
sammt Spiegelglas sofort... 56489

**20 HP. Lokomobil**  
mit ausziehbarer Nöbren... 56478

**Tisztviselőtelep**  
mellett, Óbuda közelében... 56483

**Kiadandó**  
egy nagy utcai bolt és egy... 56491

**Prachtvolle**  
Wohnungen zu vermieten... 56566

**Möbilität-Wohnung,**  
1 Gassen, 1 Hof, 1 Ver... 56531

**Haus in Neupest,**  
welches 12% Reinertrag... 56538

**Norddeutsche**  
Bonne, perfekte Schneiderin... 56534

**Grundmachung.**  
Vestier-ungar-französischer... 19496

**2-3000 friot**  
évente biztosít magának... 56542

**Allást keresők**  
hozzászok meg 20 krét... 56494

**„Országos Hirdetési Közlöny“**  
mai számát, melyben... 56503

**Deutsche Erzieherin**  
mit franz. Sprachkennt... 56513

**Reit möbliertes**  
Zimmer bei anständiger... 56514

**Intelligentes,**  
fautionsfähiges fr. Mädchen... 56516

**Tüchtige**  
Tailleurarrangemint sucht... 56388

**Egy jó forgalmu**  
vendégül család minden... 56486

**2-3000 friot**  
évente biztosít magának... 56542

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Február 1.**  
Allandó hallgatósági ag-  
gassz. Félék, hogy baj  
van. Ha szombatig nincs  
vár, szombat este ott va-  
gok. 56523

**Gauzverkauf.**  
Auf der Neuen Pester-  
straße einladendes feierliches  
Gauz mit Garten, 18 Hektar  
aus 3000 fl., in um 35.000  
Gulden zu verkaufen. Ankauf  
möglich 17.000 fl., welches  
18% abwerten. Adr. in der  
Expeditio. 56484

**Kompaqnon**  
mit 500 Gulden für ein  
mehreren Jahren befe-  
hendes Damenmode u. Ren-  
tegeschäft gesucht. Gest.  
Anträge unter „Rentable 40“  
an die Exp. 56480

**Ein Wirtver**  
in den letzten Jahren volkstüm-  
liche Bekanntheit zu machen mit  
einer solchen, ungenüßigen  
und unabhingigen Witwe im  
Alter von 25-30 Jahren.  
Sie nicht ausgeklüffelt.  
Ehe unter „Aufsichtigkeit  
Nr. 4“ poste restante. 56481

**Reichliches Ein-**  
kommen in der Denjenig-  
en, der über  
**1000-2000 fl.**  
verfügt, bei einem Risiko von  
200-300 fl. Briefe unter  
„Reichliches Einkommen“ an  
die Exp. 56479

**Deutsches Fräulein,**  
die in Sonthofen bewohnt  
ist und auch zu Kindern geht,  
wird aufzunehmen gesucht.  
Adr. in der Exp. 56551

**Französin**  
für Konversation gesucht. Of-  
ferte unter „Doktor 560“ an  
die Exp. 56560

**Gasmotor,**  
2 Pferdekraft, in bestem Be-  
stande, ist sofort zu verkaufen.  
Näheres N. Wodner's Annon-  
cen-Exp., IV., Südtorstraße 6.  
19477

**Reismann József,**  
Dob-utca 2, sucht für sein  
Gauzgeschäft einen tüchtigen  
Verwalter, der in Budapest  
seiner seit einigen Jahren in  
bestem Geschäft angeheftet  
war. 56559

**Haushälter,**  
der gleichzeitig als Diener  
beschäftigt wird, wird aufge-  
nommen. Schriftliche unter  
N. N. 544 an die Exp. 56544

**Für Remington-**  
Schreibmaschine  
werden tüchtige Schreibmaschinen  
gekauft die deutsch und un-  
garisch verfaßt sind. Preis  
und in dieser Eigenschaft be-  
zogen annehme. Off. an  
**Glogowski & Komp.,**  
Erdbeilplatz, erb. 19474

**Mélyhangu**  
magyar és német nyelvű  
ki az iródi teendőkhöz  
is járatos, szonnan alkalmat  
nyer. Czím a ki-  
adóban. 19497

**Kommiss**  
der Modes, Manufaktur und  
Perfumeriebranche,  
Socialarbeitsmann, der deut-  
schen ungarischen u. slavischen  
Sprache mächtig, wird für  
sofort acceptirt bei Verhöf-  
dlicher, Salgó-Tarján. 19495

**Ungarisch-deutsches**  
lesen, schreiben u. sprechen  
leicht Sprachmeister in 6  
Monaten. Diese Referezen  
Anträge unter „Garantiert  
512“ an die Exp. 56512

**Komptoirista.**  
ki a könyvelésben is jár-  
tas, 2 ft napi fizetésel  
ideiglenesen szonnan al-  
kalmazatik. Czím a ki-  
adóban. 56506

**Korrepetitor**  
kerestek egy első és egy  
másodosztályú realista-  
hoz. Található február  
1-ig naponta délután fél  
3-3-ig. Czím a kiadó-  
ban. 56556

**Junger Praktikum**  
aus gutem Hause, mit ent-  
sprechender Vorbildung, wird  
mit Anfangsgehalt acceptirt.  
Offerte unter „Adriksnieder-  
lage 519“ an die Exp. erhe-  
ben. 56519

**Wirthschafts**  
auf der größten Verkehrs-  
straße Budapests, zwischen  
mehreren Häusern, welches  
Eigentümer schon mehrere  
Jahre besitzt, sehr gut ge-  
hend, welches mit reinem  
Gewinn Jedermann an-  
empfehlen kann, ist Eigen-  
thümer anderer Unterneh-  
mung halber billig zu ver-  
kaufen. Näheres bei Julius  
Niemetz, Rökk Szilárd-  
gasse 18. 56469

**Gasmotor**  
zu kaufen gesucht, 1 1/2-2  
Pferdekraft, Längen & Wolf-  
sche, oder Epstein's Patent.  
Näheres N. Wodner's Annon-  
cen-Expeditio, 4. Bez.,  
Südtorstraße 6. 19178

**Möblierte Garzon-**  
wohnung gesucht  
im 1. Stock, per sofort (2-3  
Zimmer), Gegend: Dorothea-,  
Badgasse, Kolyeply, Klia-  
schplatz, Wägenboulevard,  
Andrássystraße bis zum Ring.  
Gest. sofortige Anträge unter  
Chiffre „N. 333“ Portier  
Hotel Royal. 19476

**Offene Stellen**  
für Buchhalter, Korresponden-  
ten, Geschäftsführer, Inge-  
nieure, Kommiss, Magasinier,  
Aufseher, Kassanten, Wirth-  
schaftsbeamte, Komptoiristen,  
Strazsinnen, Gewerksamen,  
Bönnen, Lehrer, Fortschritte,  
Räger, Wirthschaftsleiter, Gärt-  
ner, Portiere, Hausmeister, tech-  
nische Beamte u. sonst derglei-  
chen Stellen sind in der neue-  
sten Nummer des Budapest-  
Ankündigungsblattes zur sofor-  
tigen Besetzung veröffentlicht,  
welche ohne jede Vermittlung  
zur Besetzung gelangen. Prä-  
numerations-Preis: ganzjäh-  
rig fl. 6, halbjährig fl. 3,  
vierteljährig fl. 2. — Ein-  
zelne Nummern 20 fr. bei der  
Administration des Buda-  
pester Ankündigungsblattes,  
Budapest, Váci-körút 33.  
19492

**Gassenwohnung**  
Karling 15,  
1. Stock, bestehend aus 2  
Gassen, 1 Wohnzimmer, Vor-  
zimmer, Küche etc. per 1. Fe-  
bruar, eventuell per 1. Mai  
oder 1. August zu vermie-  
then. Besonders geeignet für  
Komptoir, Konfektionsgeschäft,  
Musikschule etc. 56554

**Gelegenheitsanf.**  
Spezereigeschäft,  
sehr gut gehend,  
schon eingerichtet,  
sammt Waare um  
den noch nie dage-  
wesenen Spottpreis  
von 1500 fl. zu ver-  
kaufen. Näheres bei  
Niemetz Gyula,  
Rökk Szilárd-  
utca 18. 56561

**Geschäft,**  
rentables, in die einigen  
Wille zu kaufen. Offerte un-  
ter „N. N. 511“ an die Exp.  
56511

**100 fl.**  
wer sorgt mir gegen Sicher-  
stellung und gute Zinsen auf  
2 Monate? Dasselbe Wohnung  
und Verpachtung für Fräulein  
oder Frau. Adr. in der Exp.  
56542

**Erzieherinnen,**  
die in Sprachen und Musik  
tüchtig, finden sofortiges,  
günstiges Placement durch  
Frau  
**Anna Gerson-  
Nietzsch**  
Budapest, Teréz-körút 31  
19472

**Zuckerbäckerei**  
in einer kleinen Provinzstadt,  
Sommerfrüher-Aufenthalt,  
Kurbäder in der Nähe, über  
30 Jahre bestehend, ohne  
Konkurrenz, sammt Waare  
um 2000 fl. zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 56401

**Tüchtiger Spengler,**  
Werkführer, Spezialist, sucht  
Posten zu ändern. Beste Re-  
ferenzen erster Wiener Fa-  
briken. Anträge unter „Werk-  
führer“ an Josef Schwari,  
Annoncen-Expeditio, Buda-  
pest, Marofkagasse. 19475

**Mechaniker**  
und Gespürmacher für  
Schraubfabrik werden  
aufgenommen. Adr. in der  
Exp. 56507

**Komptoirist.**  
der längere Jahre in einer  
Spezere-, Mehl-, Frucht-  
und Spiritusgroßhandlung  
thätig war, in Buchführung  
und Korrespondenz bewandert  
ist, sucht Engagement. Gest.  
Anträge unter „Strebam 25“  
an die Exp. 56508

Magy. kir. Államvasutal.  
16523/8. szám.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magy. kir. Államvas-  
utak igazgatósága az 1899.  
évben, e-otlag további két  
évben szükséges mintegy  
400 métermázsza tisztogató  
vászoronygy szállítására  
ezennel nyilvános pályá-  
zatot hirdet. A vászorony-  
gyrak, folytok, gomb-  
lyukak és bordás varrá-  
sok nélkül, legalább 1/2  
négyzet méter területű  
oly darabokban kell szál-  
litania, melyeknek mérete  
30 centiméternél kisebb  
nem lehet. Az ivenként  
50 kros okmányokkal legyell  
ellátott ajánlatok lepe-  
seltve legkésőbb 1899. évi  
február hó 8-án déli 12  
óráig a magy. kir. állam-  
vasutak anyag és leltár-  
beszerzési szakosztálya-  
nál benyújtandók vagy  
postán oda küldendők.  
Ugyanezen időpontig át-  
adandók ugyanott a kö-  
telező minőségi minták  
is. Bannatpénz gyanánt az  
ajánlott anyag értékének  
5% legkésőbb 1899. évi  
február hó 7-én déli 12  
óráig a magy. kir. állam-  
vasutak budapesti fe-  
pénztáránál leteendő.  
Szállítóra nézve mérv  
adók és kötelezők a  
122291/98. sz. Általános  
szállítási feltételek és az  
ajánlattétel alkalmával  
bemutatott minta minő-  
sége. A vászoronygyok-  
ból kötelező mintául két  
esomagban 1-1 keram  
az ajánlat benyújtásakor  
beküldendő. A szállításra  
vonatkozó egyéb rész-  
letes módokat a „pályá-  
zati felhívás“ban foglal-  
tatnak és ezen „pályá-  
zati felhívás“ az igaz-  
gatóság anyag és leltár-  
beszerzési szakosztálya  
által ingyen adatik ki,  
vagy kívánságra postán  
küldetik meg. Budapest,  
1899. január havában. Az  
igazgatóság. 19222

**Tüchtige**  
Buchhalterin, gleichzeitig Kor-  
respondentin, der ungarischen  
und deutschen Sprache in  
Wort und Schrift vollkom-  
men mächtig, wird zu sofor-  
tigem Eintritte in eine hie-  
sige Maschinenfabrik gesucht.  
Offerte mit äußersten Ge-  
haltsansprüchen sind unter  
„N. N. 8024“ an die Exp.  
zu richten. 19498

**Möbelverkauf.**  
Schöne Schlaf- und Speise-  
zimmereinrichtungen sind sehr  
preiswürdig zu verkaufen  
Budapest, 4. Bez., Karlsplatz  
Nr. 1, Gemöbl Nr. 26. 19494

**Obyproduzenten**  
und Kapitalisten! Auf Ver-  
langen sende ich einen Gratis-  
Prospekt für eine Broschüre  
über Einführung von nutz-  
gefüllten dünnen Zweifäden  
in den Handel. Eignung  
Häufig, f. ung. peni. Ober-  
reiter, Orsova (Ungarn). 56592

**Witwer**  
mit 2000 fl. Jahreseinkom-  
men, penionsfähig, wünscht  
mit einer hunderlei Witwe  
oder älteren Fräulein (Chri-  
stin) behufs Ehe die Bekann-  
schaft zu machen. 15-20.000  
Gulden Mitgift sind erfor-  
derlich. Ernstgemeinte Anträge  
werden unter „Witwer 47“  
an die Exp. d. Blattes erhe-  
ben. Vermittler sind aus-  
geschlossen. 56532

**Geschäftsführer**  
für Selber oder Spezere-  
händler  
**billig**  
zu vermieten. 6. Bez., Ja-  
kobsplatz 42, in unmittel-  
barster Nähe der Andrássy-  
straße. Dasselbe auch  
**prachtvolle**  
**Sofwohnungen**  
zu vermieten. 56566

**Möblierte Wohnung,**  
1 Gassen, 1 Hof, 1 Vor-  
zimmer, 1 Toiletzimmer, Kofet, Ver-  
teilerleitung, Telegraph, sehr  
schön, tabellos rein, tapetirt,  
per 1. Februar zu beziehen.  
Aufzunehmen kein Haus-  
eigentümer. Adr. in der Exp.  
56531

**Haus in Neupest,**  
welches 120/0 Heinertrag  
hat, ist mit 7000 Gulden  
zu verkaufen oder gegen  
leeren Grund einzutauschen.  
Adr. in der Exp. 56538

**Norddeutsche**  
Bonne, perfekte Schneiderin,  
sucht entsprechende Anstellung,  
gleichviel welcher Art. Gest.  
Offerte unter „Verlässlich  
534“ an die Exp. erheben.  
56534

Ung. ung. Staatsbahnen  
Direktion.  
Nr. 5519/C. II. 99.

**Grundmachung.**  
Der ungar. Französischer  
Eisenbahn-Verband. (Ein-  
ziehung der Station München  
Hauptbahnhof als Rezipien-  
tionsstelle in die Tarife Theil  
IV Seite 2.) Mit Wirksam-  
keit vom 1. Februar 1899  
können nach Stationen der  
Französischen Eisenbahnen be-  
stimmte Beförderungen in der  
Station München Hauptbahn-  
hof auf Grund des Tarifes  
Theil IV Seite 2 vom 1.  
Juli 1894 des Oesterreichisch-  
ungarisch-französischen Eisen-  
bahnabkommens rezipient werden.  
Demzufolge ist die genannte  
Station in die Rezipienten-  
Tabelle angeführten Tarifes  
als Rezipientenstelle nach-  
zutragen, und zwar bei allen  
ungarischen Stationsgruppen  
in Vertrete mit welchen Mün-  
chen (C. B., O. B. u. S. B.)  
einlagerungsberechtigt ist.  
Budapest, am 20. Januar  
1899. Kön. ung. Staatsbah-  
nen namens der beteiligten  
Verwaltungen. 19393

**Norddeutsches**  
Fräulein sucht für den Nach-  
mittag Stelle zu ändern.  
Gest. Schriftliche unter „An-  
berggärtnerin 24“ an die Exp.  
56525

**Füszerekeknci**  
jól bevezetett ügyndköket  
keresek. Czím a kiadóban.  
56524

**Boltberendezés,**  
circa 30 folyó mtr., kar-  
zattal együtt, alig hasz-  
nált, olcsón eladó. Czím  
a kiadóban. 56545

**Amerikából**  
most érkezett magyarul,  
németül és angolul töké-  
letesen beszéző fiatal em-  
ber oly állást keres, hol  
az angol nyelv és az  
amerikai viszonyok ismer-  
ete által hasznossá lehet.  
Szives ajánlatokat „Ame-  
rikai 552“ czímen a ki-  
adóba. 56552

**Édesem!**  
Csütörtökön ünnepe van  
és így délelőtt fél tízen  
egy órákor várlak a szo-  
kott helyen. 56553

**Üveg- és porcelan-**  
üzlettel 380 firt évi ház-  
bérrel eladó. Czím a ki-  
adóban. 56559

**Praktikum,**  
der deutschen und ungarischen  
Sprache mächtig, für ein hie-  
siges Import- und Export-  
geschäft gesucht. Offerte unter  
„N. N. C. 550“ an die Exp.  
56526

**Praktikum**  
aus gutem Hause, mit hie-  
siger Handschrift, suchen zu  
sofortigem Eintritte Hofstel-  
der & Ballas, Dalszínház-  
utca 10. 56522

**Geschäftsführer**  
auf der Neupesterstraße, nahe  
der Centralbahn, ist sofort,  
für jedes Geschäft geeignet,  
zu vergeben. Adr. in der Exp.  
56509

**Pályázat.**  
A dombovári izr. hitköz-  
ségénél a megüresedett II.  
kántori állás f. évi már  
ezus elsején betöltendő.  
15-ére legfeljebb a máso-  
dik emeleten, esetleg el-  
látással. Fördöszoza kivá-  
natos. Ajánlatok „Csend  
és tisztaság 493“ czim  
alatt a kiadóba kéretnek.  
56493

**Allást keresők**  
hozzassák meg 20 krét  
(belyegben is beküldhető)  
az  
**„Országos Hírde-  
tési Közlöny“**  
mai számát, melyben  
minden szakmából szá-  
mos betöltendő állás va-  
közölve. Előfizetőknek in-  
gyenes ajánlás. Előfize-  
tési díj egész évre 5 firt,  
félévre 3 firt, negyedévre  
2 firt. Kiadóhivatal: Buda-  
pest, Akácfa-utca 4.  
56503

**Deutsche Erzie-**  
herin mit franz. Sprachkennt-  
nissen zu einem 14-jährigen  
Mädchen für die Nachmittage  
gesucht. Adr. in der Exp.  
56513

**Neu möbliertes**  
Zimmer bei anständiger Fa-  
milie, für 10 fl. monatlich,  
auf der Wägenstraße, sofort  
zu vermieten. Adr. in der  
Exp. 56514

**Intelligentes,**  
fautionsfähiges Isr. Mädchen  
aus gutem Hause wünscht  
in einem besseren Geschäft zur  
Zugeskaffe unterzukommen.  
Adr. in der Exp. 56516

**Tüchtige**  
Tafelnarrangentin sucht  
Stelle. Adr. in der Exp.  
56388

den höchsten Preisen.  
**Möller's**  
**Leberthran.**  
süß, leicht verdaulich  
in den Ausdrücken erster  
Verwendung. Preis 1 fl.  
per Maß.  
Heumarkt Nr. 7.  
Budapest, Király-u. 12.

**digree**  
**ERSTE**  
erkauft die  
zt.-Kereszt,  
Station Brunnéz,  
per 100 flg. 9 fl.  
25 Meterzentner  
Säcke werden zum  
Dafelbst sind auch  
erhoffel zur Saat ab-  
fl. 1.50 abgegeben.

**ische Milch**  
Reinigkeit. Sehr nahr-  
Empfohlen für  
n- u. Nervenkranke,  
ende u. Refonaleszenten.  
hände in sterilen Flaschen  
gebracht.  
ch-utca 34.  
-90.  
erden prompt effektiert  
vértel-hermelés.

**angekaufte**  
**bel.**  
mit Engelköpfen.  
jezt fl. 480  
ntiane, komplet, fl. 550  
0 jezt fl. 550  
Ranap, 2 Hautteils aus  
Rauten, 2 Fenstervorhänge  
1 Salonleiste, 1 Salon-  
ung und Beule, fl. 620  
et, Weiß fl. 500, fl. 310  
**andlung**  
fl. 1. Stock.  
zu dem angegebenen  
lich.

**abrik.**  
n mit kleinem Kapital,  
die komplette Liqueur-  
nd Umgebung einrich-  
ng einer solchen von  
itätenfabrik die beste  
geboten. Nachweis-  
ender Gewinn nebst

**änzende Geistes**  
Expeditio N. Dufes

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte neue feuerfeste und erdbebenfeste Kassen... Fabrik Wien... Niederlage, Budapest, 5. Bez., Guterhoffgasse 6. 56487

Wegen rother Demolierung Damjanichgasse 46 und Mauerziegel, Dachziegel, Ziegelföden, Dachstühle, Thüren, Fenster... 19426

Butorok, még teljes jó karban... 56487

Geschäftslokale, Waiquerboulevard Nr. 29... 19444

Buchhalter, seit Beginn der kön. ung. Klassenlotterie... 56419

Tüchtige Handarbeiterin, erste Kraft... 56495

Konturs, in der hiesigen orth. isr. Kultusgemeinde... 19485

Olesó butorok, eladó. Czim a kiadóban... 19468

Komptoiristin, perfekt in der deutschen und ungarischen Sprache... 56453

Bolt lakással, bosszu üveg-szalottli, mely alkalmas mühelynek is... 19447

Tüchtiger Kommiss der Manufaktur-Brande... 56444

Wirth, wird für ein besseres Wein- und Bierhaus als Geschäftsleiter... 56466

Praktikant für ein Expeditions-Geschäft... 56505

Operabazárban, A magyar királyi operabazár... 19280

Ein schwarzes Fedel-Cymbal... 56427

Großes Hofzimmer mit separatem Eingang... 56475

4 HP. Gasmotor, neu, Patent-Polse... 56439

Glaswand, leere Kasse, zweifaches Wagerl... 56478

300 forint, óvadékkal kereskedelmi-leg képzett... 56385

Gelegenheitskass., Dreierzimmer, majstör Gasküster... 56417

Eleganten, fast neuer Zalonie-Wagen... 56408

Konturs, in der hiesigen orth. Kultusgemeinde... 56100

Gebräuchte Maschinen, 5 Dreieckgarnituren... 19439

Olesó butorok, eladó. Czim a kiadóban... 19468

Komptoiristin, perfekt in der deutschen und ungarischen Sprache... 56453

Bolt lakással, bosszu üveg-szalottli, mely alkalmas mühelynek is... 19447

Tüchtiger Kommiss der Manufaktur-Brande... 56444

Wirth, wird für ein besseres Wein- und Bierhaus als Geschäftsleiter... 56466

Praktikant für ein Expeditions-Geschäft... 56505

Operabazárban, A magyar királyi operabazár... 19280

Ein schwarzes Fedel-Cymbal... 56427

Großes Hofzimmer mit separatem Eingang... 56475

Stuhlfüßel, in sehr gutem Zustande... 19463

Billige Kasse, Vorhänge, Teppiche, Stoffe... 19459

Greisierrei, alter Posten, mit Pramsweiden... 56391

Kaffeeschank, größerer, in Budapest, auf der größten Verkehrsstraße... 54903

2 fl. 30 fr., ein Stück hochfeines Damast... 56263

13 fr., per Meter wunderschöne, weiche Cretonne... 56488

Alle Gattungen, alte, jedoch neuverordnete... 19352

Billiges Geldbarlegen für Offiziere, Hausgrundbesitzer... 19480

Theer-Decken, mit 50% billiger als üblich... 19480

klein Ghula, Möbelgeschäft VII., Kortárs-utca... 19480

neue und gebrauchte, zu stannend billigen Preisen... 19356

Patente, erwirbt unter Garantie... 19285

Zu vermieten, eine auf der Andrássystraße... 19356

100 Kronen, Honorar-Termine, der einem intelligenten... 56387

2 feine, Teppichböden sind zu stannend billigen Preisen... 56394

Agent, oder bei Glas- und Silber... 56499

Wichtig für Damen!, Vernachlässigen Sie Ihren... 56499

Mille Fleurs, welche seitlich, auch bei Tag... 56499

Für sicheren Erfolg, gute Posten, wegen Abreise... 56263

2 fl. 30 fr., ein Stück hochfeines Damast... 56263

13 fr., per Meter wunderschöne, weiche Cretonne... 56488

Alle Gattungen, alte, jedoch neuverordnete... 19352

Billiges Geldbarlegen für Offiziere, Hausgrundbesitzer... 19480

Theer-Decken, mit 50% billiger als üblich... 19480

klein Ghula, Möbelgeschäft VII., Kortárs-utca... 19480

neue und gebrauchte, zu stannend billigen Preisen... 19356

Patente, erwirbt unter Garantie... 19285

Zu vermieten, eine auf der Andrássystraße... 19356

100 Kronen, Honorar-Termine, der einem intelligenten... 56387

2 feine, Teppichböden sind zu stannend billigen Preisen... 56394

Agent, oder bei Glas- und Silber... 56499

Bloch S., ökl. tan. és gyak. könyvelés... 19038

Dringender Hausverkauf, Gutgelegener Grundstück... 56527

Serren, intelligent und energisch... 56527

Geschichte, Konjekturverfasser und... 56527

Ein Haus, sammt Grund und für... 56527

Möbliertes Cassin, Zimmer ist sofort zu... 56527

Pianino, von Kaelher, Dresden... 56527

Mis Haushälterin, sucht Stelle 39jährige... 56527

Elegans kávéház, nappali és éjjeli, betag... 56527

Photographie, Gehilfe für Alles, der... 19471

Kleines Zimmer, sucht junger Mann per... 56500

Junge deutsche, Bonne (Schleierin) sucht... 56521

Tüchtige, Kellnerin, jung und... 56536

Gyorsírászatban, magyarban és németben... 56541

Komptoirist, der verlässlich... 56537

Kümmner, ökl. tan. és gyak. könyvelés... 19038

Dringender Hausverkauf, Gutgelegener Grundstück... 56527

Serren, intelligent und energisch... 56527

Geschichte, Konjekturverfasser und... 56527

Ein Haus, sammt Grund und für... 56527

Möbliertes Cassin, Zimmer ist sofort zu... 56527

Pianino, von Kaelher, Dresden... 56527

Mis Haushälterin, sucht Stelle 39jährige... 56527

Elegans kávéház, nappali és éjjeli, betag... 56527

Photographie, Gehilfe für Alles, der... 19471

Kleines Zimmer, sucht junger Mann per... 56500

Junge deutsche, Bonne (Schleierin) sucht... 56521

Tüchtige, Kellnerin, jung und... 56536

Gyorsírászatban, magyarban és németben... 56541

Komptoirist, der verlässlich... 56537

Suche Tages-, Gouvernante aus... 19479

Gerichtshalle.

Budapest, 31. Januar. (Aranka Seggi vor Gericht.) Die lebenswürdige Primadonna des Volks...

Gerren, tüchtig und energisch, die Leitung oder Nebenleitung...

Geschichte, Verkäufer und Verkäuferinnen finden für die Sommerreise...

Ein Haus, Grund ist für Fabriks...

Blirtes Caffen, ist sofort zu vermieten...

Pianino, Meißner, Dresden, mit erstklassigen Klaviern...

Handhälterin, Stelle 39-jährige, verlässliche Witwe...

gáns kávház, ali és éjjeli, botgymnast 5000 forintért...

Praktikant, andw. Maschinenfabrik...

Damenkleider, bei guter Wiener Berlin elegant, etc...

Handgrund, die der Andriasstraße...

Tuche Tages, zente und besserem...

rechtsbehörde fungierenden Richter kamen 2115 Angelegenheiten...

(Wegen Wunders) wurde gestern der Geldagent Samuel Schlichter...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 31. Januar. Bei lebhaftem Verkehr zeigte sich in internationalen Werken...

Ungarische Kreditaktien zu 393.60 bis 397.10, Industriebank zu 101.50...

Ungarische Kreditaktien zu 393.60 bis 397.10, Industriebank zu 101.50...

Getreidegeschäft, Der Verkehr in effektivem Weizen war mäßig...

(Die Erbenschaft des Kulturvereins) Der Syndikus Grundbesitzer...

(Vom kön. Strafverwaltungsamt) Soeben kommt uns der Ausweis über die vorjährige Tätigkeit...

Wasserstand, 31. Januar. Centimeter G, Centimeter U.

Wasserstand, 31. Januar. Centimeter G, Centimeter U.

Wasserstand, 31. Januar. Centimeter G, Centimeter U.

55.50 Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierhündige fl. 47...

Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices per 100 kg.

Wasserstand, 31. Januar. Centimeter G, Centimeter U.

Budapest, 30. Januar. (Original-Bericht.) Preisquotierungen des neben dem Franz...

Prag, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Indergehalt...

Hamburg, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg...

Table with columns for water levels (Centimeter G, Centimeter U) for various locations.

Wasserstand, 31. Januar. Centimeter G, Centimeter U.

Wasserstand, 31. Januar. Centimeter G, Centimeter U.

